

**Die Bibliothek  
als Erfolgsfaktor –**

---



**danach**

---



# Die Bibliothek als Erfolgsfaktor – 10 Jahre danach



## Inhaltsverzeichnis

### 1. Zum Geleit 8

### 2. Eine Bibliothek der Gegenwart – für die Zukunft der RUB 12

Die UB als Service-,  
Lern- und Begegnungsort  
im Herzen der RUB  
15

Der neue Lern-  
und Begegnungsort  
15

Innovationen zur Verbesserung  
des Kundenservices: Automa-  
tisierung, elektronisches  
Leitsystem, Public Scanner  
und Campuslieferdienst  
22

UB Barrierefrei  
27

Informationskompetenz  
und Schulung  
32

Informationskompetenzvermittlung  
vor, während und nach der Corona-  
Pandemie: Wie wir lern(t)en,  
mit Kacheln umzugehen  
32

Neue Vermittlungsformen  
34

Kurskonzept 2018: Neue Inhalte  
und neue Formate  
34

Bildung von AGs zu Online-Formaten  
35

2020: Ein Virus beschleunigt  
die Digitalisierung  
36

2021: E-Coffee Lectures: Virtueller  
Kaffee, aber echte Informationen  
36

Wo stehen wir heute?  
38

Präsenz, online, Blended  
Learning, hybrid, synchron,  
asynchron oder HOT?  
Wie geht es weiter?  
40

Projekt digi-komp.nrw (2.0)  
42

Ausstellungen und Kultur  
46

Universitätsbibliothek  
Bochum – Veranstaltungen  
46

Öffnung der Universitäts-  
bibliothek – Kulturtreffpunkt  
für RUB-Mitglieder  
und Bürger:innen  
47

Weiterentwicklung der  
Veranstaltungsservices – analog  
und präsent PLUS virtuell und hybrid  
48

Die Veranstaltungen  
49

Kontext internationale RUB-  
Großveranstaltungen  
50

Kontext internationale  
Symposien  
50

Kontext Forum für  
junge Wissenschaftler  
52

Kontext Lehre an der RUB  
52

Kontext Praxis im Studium  
53

Kontext studentische Initiativen  
53



Kontext Inklusion  
**54**

Kontext Citizen Science  
**54**

Kontext Veranstaltungsreihen  
**56**



**3. Eine professionelle Partnerin für Studium, Lehre und Forschung – Digitale Transformation**  
**60**

Digitale Bibliothek  
**62**

Einleitung  
**63**

Arbeitsfelder  
**64**



Ausblick  
**65**

UB Bochum digital: Das Discovery-System und ein neues Library Management System (LMS)  
**65**

Open Access Publizieren  
**68**

Förderung von Gold Open Access: Der Publikationsfonds der RUB  
**68**

Teilnahme an Transformationsverträgen: Projekt DEAL  
**74**

Hosting von Publikationsplattformen: Open Journal Systems (OJS) und Open Monograph Press (OMP)  
**75**

Open Journal Systems (OJS)  
**75**

Open Monograph Press (OMP)  
**76**

Publikation von Dissertationen und Habilitationen: Die Tausch- und Hochschulschriftenstelle der UB  
**77**

Förderung des Grünen Wegs: Dokumentenrepositorium der RUB  
**79**

Forschungsinformation  
**80**

Hochschulbibliographie  
**81**

Die Vervollständigung der Datenbasis der Hochschulbibliographie  
**82**

Die Datenredaktion  
**84**

Das technische System  
**85**

ORCID  
**88**

Publikationslistendienst  
**89**

Bibliometrische Dienstleistungen  
**91**

Akademisches Identitätsmanagement  
**92**

Forschungsdatenmanagement  
**93**

Digitale geisteswissenschaftliche Forschung stärken. Das Digital Humanities Center (DHC) an der UB Bochum  
**96**



Digital Humanities – Was ist das eigentlich?  
**96**

Gründung des Digital Humanities Centers (DHC) an der UB Bochum  
**96**

Serviceportfolio und Organisation  
**98**

Projekte  
**98**

Projektmanagement  
**99**

Vernetzung  
**99**

Digital Humanities Day #3  
**99**

VDB-Fortbildungsveranstaltung  
**100**

Ausblick: Networking und Kooperationen auf (über)regionaler Ebene  
**100**

Services, Kompetenzen, Kooperationen: Die Fachreferate der UB Bochum  
**102**

Bereitstellung von Literatur und (e-)Ressourcen  
**104**

Schulung, Information und Beratung  
**104**

Synergien und Projekte  
**108**

Fachreferat Slavistik und Osteuropäische Geschichte  
**109**



Erwerbung im Zeitalter digitaler Medien  
**110**

Ein sich verändernder Publikations- und Informationsmarkt  
**110**

Die Neuausrichtung des Geschäftsbereichs Medienbearbeitung  
**111**

Nutzergesteuerte Erwerbungsmodelle für E-Books und ihre Umsetzung im EBSCO Discovery Service (EDS)  
**115**

Holdingsmanagement für Zeitschriften im EBSCO Discovery Service (EDS)  
**117**

**4. Dienstleisterin, Partnerin, digitales Zentrum und mehr ...: Die UB im Bibliothekssystem der RUB**  
**118**

Expansion und Synergie  
**122**

Zentrale Services der UB und ihre integrierende Wirkung  
**123**

Gemeinsame Wege  
**128**

Die Verbundbibliothek IB – ein Teil der UB  
**130**

**5. Vernetzung über den Campus hinaus**  
**132**

Förderung der UB: ein Interview mit Arnd Hallemeier  
**134**



Kreativ, vielfältig, informativ:  
Die Öffentlichkeitsarbeit  
der UB Bochum  
**136**

Information und Interaktion  
**137**



Mittendrin, statt nur dabei...  
**138**

Über den Campus hinaus...  
**140**



Jubilarin im neuen Gewand  
**142**

Eine eigene Wort- und Bildmarke  
**142**

Projekte auf regionaler  
und nationaler Ebene  
**144**

Fachliche Kontakte  
**145**

Kooperation mit dem Schreib-  
zentrum: Vom Lesen zum  
Recherchieren und zurück  
**146**

(Inter)nationale Metadaten-  
projekte  
**147**

Kooperation mit dem dfp  
**148**

UB international  
**150**

Martin-Opitz-Bibliothek  
und Osteuropa  
**154**

Israel  
**154**

Vietnamese German  
University  
**155**

The British Library  
**156**

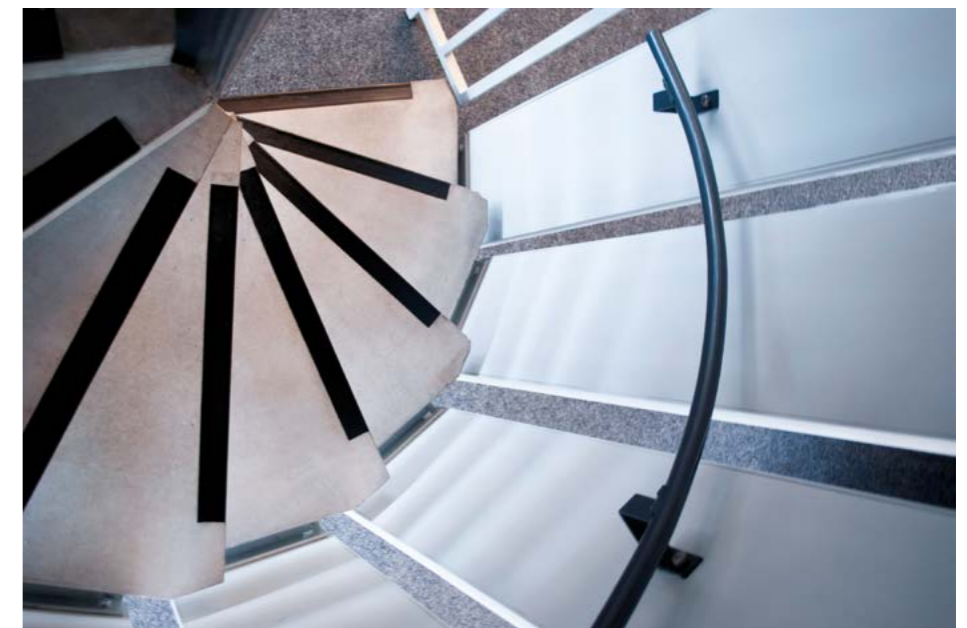
Staff Mobility Programm der EU  
**160**

Aufenthalt in der National-  
und Universitätsbibliothek Reykjavik,  
NULI  
**161**

Florida State University Libraries,  
Tallahassee, FL  
**161**

Universitätsbibliothek Wrocław  
**163**

Aufenthalt in der Jagiellonenbiblio-  
thek (BJ) in Krakau  
**164**





## 1. Zum Geleit



Erdmute Lapp

Die Universitätsbibliothek (UB) hat in den vergangenen 10 Jahren nochmals einen weiten Weg zurückgelegt.

Zum 50. Jubiläum der UB Bochum im Mai 2012 ist die Lernlandschaft auf der UB-Ebene 1 eröffnet worden, darüber hinaus gab es noch keine attraktiven Lernbereiche. In den vergangenen 10 Jahren haben wir alle Lesesäle neu ausgestattet und weitere Gruppenarbeitsräume eingerichtet: Das ganze UB-Gebäude ist ein attraktiver Lernort geworden.

Durch die Einführung der Selbstverbuchung und automatischen Buchrückgabe auf der Basis von RFID-Technologie ist die Ausleihe gedruckter Medien sehr viel einfacher geworden. Gleichzeitig ist das Angebot an elektronischen Informationen stark angewachsen. Außerdem ist die UB eine noch professionellere Partnerin für die Forschung geworden und ist in ganz neue Bereiche der Lehr- und Forschungsunterstützung vorgestoßen. Die Ruhr-Universität Bochum (RUB) nimmt ihre UB als unverzichtbaren Teil der Lehre und Forschung wahr.

Die neuen Lernbereiche geben dem *big beautiful building* UB ein neues Gesicht. Wir haben alle alten Teppichböden in den Magazinen bei laufendem Bibliotheksbetrieb ausgetauscht und die Auswahl und Anordnung der Möbel und der Beleuchtung aufwändig geplant und realisiert. Das Angebot wurde von den UB-Kund:innen enthusiastisch angenommen. Die Sofas auf der Ebene 1 mussten bereits neu bezogen werden – diesmal mit Kunstleder, weil die ursprünglichen Stoffbezüge der intensiven Nutzung nicht standgehalten haben.

Jeden Tag hielten sich tausende Studierende in der UB auf, viele machten die UB zu ihrem dauerhaften Arbeitsplatz und Lebensort. Das Schreibcafé ist in die UB gezogen, um den Arbeitsprozess der Studierenden auch nach der Recherche bis zur Fertigstellung der studentischen Arbeit zu unterstützen.

In den Zeiten des Corona-Lockdowns haben wir dann jeden Tag erfahren müssen, dass die Atmosphäre, die unsere Benutzer:innen in der UB und im UB-Café durch ihre Anwesenheit schaffen, ein wichtiger Bestandteil des Lernorts ist, den wir schmerzlich vermissen mussten.

Informationskompetenz ist nachweislich ein Erfolgsfaktor für Studium und Forschung, die UB bietet in diesem Bereich hohe Kompetenz und exzellente Dienstleistungen an, die in den vergangenen 10 Jahren laufend weiterentwickelt wurden.

Neue Dienste wie wissenschaftliches Publizieren im Open Access mit Unterstützung der UB sind entstanden, außerdem bibliometrische Dienste sowie Dienstleistungen zum Forschungsdatenmanagement gemeinsam mit den IT.Services der RUB.

2020 konnte ein Digital Humanities Center der RUB in der UB gegründet werden.

Die neuen Dienste waren durch Forschungsprojekte, die die UB gemeinsam mit Wissenschaftler:innen der RUB durchgeführt hatte und in denen die UB umfangreiche Kompetenzen erworben hatte, gut vorbereitet. Wir haben diese Dienste auf- und ausgebaut und freuen uns, dass sie intensiv nachgefragt werden.

Die Jahre 2020 und 2021 waren von der Corona-Pandemie überschattet. Aber die UB hat ohne Unterbrechung weiterhin alle Dienste in elektronischer Form angeboten. Wir haben unsere Kund:innen weiterhin nach besten Möglichkeiten begleitet und unterstützt. Gleichzeitig haben wir für die Zeit nach der Pandemie neue Angebote wie das elektronische Orientierungssystem und ansprechende UB-Webseiten vorbereitet.

Ich verlasse die Universitätsbibliothek Bochum Ende des Jahres 2021 nach einem langen gemeinsamen Weg. Ich habe mir zum Abschied gewünscht, dass auch die Arbeit der letzten 10 Jahre dokumentiert wird und bin stolz darauf, dass das UB-Team diesem Wunsch mit so viel Enthusiasmus nachgekommen ist.

Ich wünsche der Universitätsbibliothek Bochum nach dem Ende der Pandemie goldene 20er Jahre, sie hat sich gut dafür aufgestellt.

Ich freue mich darüber, dass die UB Bochum auch für dieses Projekt den Fotografen Christian Nielinger gewinnen konnte. In der Festschrift von 2012<sup>1</sup> ist es Herrn Nielinger gelungen, die Dynamik unserer Arbeit sichtbar zu machen und jetzt zeigt er auch die besondere Energie des Lernorts UB Bochum.

<sup>1</sup>Diese Jubiläumsschrift mit dem Titel »Die Bibliothek als Erfolgsfaktor« ist auf der OMP-Instanz der UB Bochum Open Access verfügbar. Siehe <https://omp.ub.rub.de/index.php/rub/catalog/book/14>.



2. Eine Bibliothek  
der Gegenwart –  
für die Zukunft der RUB



## Die UB als Service-, Lern- und Begegnungsort im Herzen der RUB

### Der neue Lern- und Begegnungsort

*Jörg Albrecht,  
Anna Brieke,  
Beate Ramisch,  
Susanne Hennig*

Bereits zum 50. Jubiläum im Jahr 2012 hatte sich die UB Bochum zum Ziel gesetzt, einer der attraktivsten zentralen Lern- und Begegnungsorte der Ruhr-Universität Bochum zu werden. Anfang 2012 konnte mit der Neueröffnung der Lernlandschaft auf Ebene 1 mit einem Mix aus Einzelarbeitsplätzen, Gruppenräumen und Lounge-Bereichen ein erster Meilenstein gesetzt werden. 10 Jahre später freuen wir uns darüber, dass wir durch den immensen planerischen und organisatorischen Einsatz unseres UB-Teams unsere Ziele weitestgehend erreicht haben. Begleitet wurde dieser Erneuerungsprozess von Online-Benutzerbefragungen in den Jahren 2011 und 2017, mit denen wir die Bedarfe unserer Kund:innen ermittelten.

Die Besuche zahlreicher Bibliotheken mit innovativen Lernraumkonzepten im In- und Ausland gaben weitere wichtige Anregungen. Als Ergebnis wurde die UB in den vergangenen 10 Jahren auf allen Etagen durch die flächendeckende Installation von Steckdosen, LAN/W-LAN, LED-Einzelplatzleuchten, fensterständigen Lamellenvorhängen als Blendschutz, die Ausstattung mit neuen Bodenbelägen, mit ca. 640 arbeitsplatznahen Buchschließfächern und neuen, maßgeschneiderten Möbeln in einen attraktiven und funktionalen Lern-, Begegnungs- und Kollaborationsort auf 6 Etagen verwandelt. Highlights dabei sind der neue doppelte Lesesaal mit mehreren behindertengerechten Arbeitsplätzen auch für Sehbeeinträchtigte, verschiedene Lounge-Sitzschlangen, z. B. die des Zeitungslesebereichs auf Ebene 0 oder die geschwungene und farbenfrohe Sitzschlange für Gruppenarbeit im Bereich 1/3 sowie die Schaffung eines neuen fluiden Gruppenarbeitsraumes, der durch mobile Spezialmöbel von den Kund:innen selbst umgestaltet oder vom UB-Personal von einem Gruppenarbeitsraum in einen Schulungsraum umgewandelt werden kann.

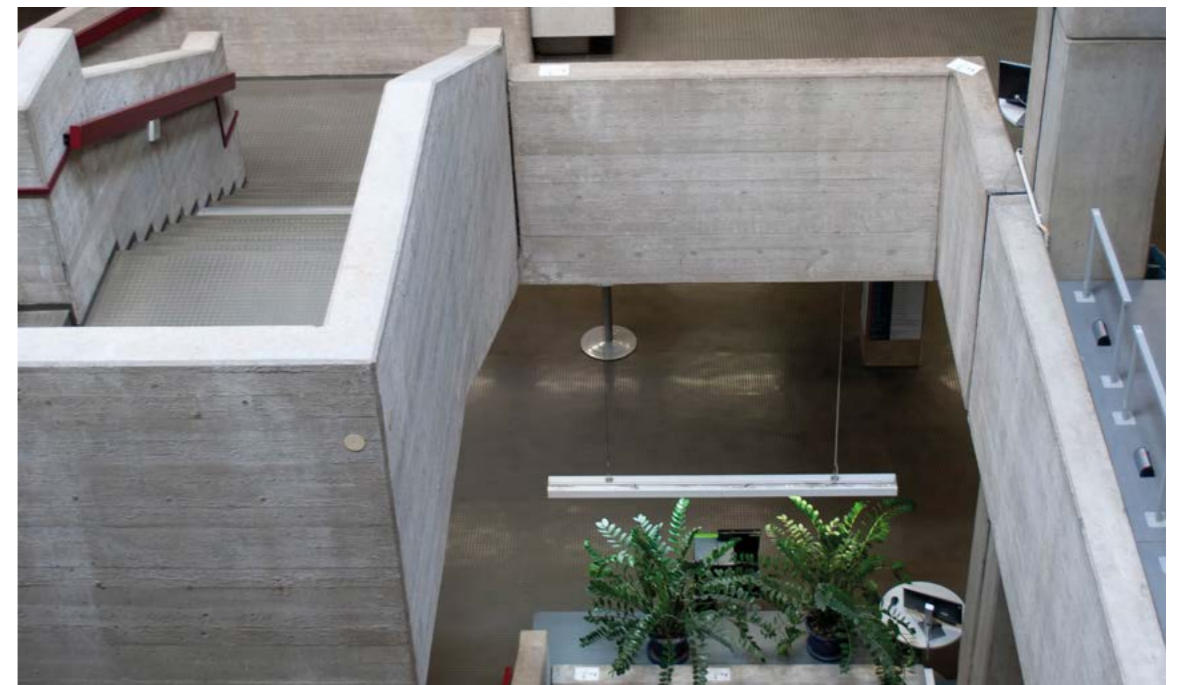
Insgesamt konnte die Zahl hochfunktionaler Gruppenarbeitsräume von zwei auf sieben mit insgesamt 11 Gruppenarbeitsstischen erhöht werden. Einige der Gruppenarbeitsräume ermöglichen die Kollaboration in

Kleingruppen oder die Teilnahme an Zoom-Konferenzen über wandständige Monitore unter Verwendung von mitgebrachten Mobile Devices (BYOD = Bring Your Own Device).

Zukünftig soll auch Übertragungstechnik mit einem Raummikrofon sowie einer 360-Grad drehbaren Kamera getestet werden, die automatisch auf die sprechende Person vor Ort fokussiert, sodass bei hybriden Kollaborations-szenarien der jeweilige Sprecher vor Ort im Gruppenraum auch für die online teilnehmenden Nutzer:innen zu sehen und zu hören ist.







Neben dem im Jahr 2021 durch das AKAFÖ frisch renovierten Café Edwards steigert auch die neue UB-Essecke »BYOS« (Bring Your Own Sandwich, Salad ...) die Aufenthaltsqualität. Ermöglicht wurden einige dieser Umbaumaßnahmen durch die weitestgehende Automatisierung des Ausleihbetriebs und die konsequente Aussonderung von veralteten Printbeständen, wodurch neue Freiräume für neue Nutzungsszenarien geschaffen wurden.

Die Einführung von RFID-Selbstaushlei- und Rückgabeautomaten inkl. einer Büchersortierstraße ermöglichte den Abbau eines Vorsortierbereichs für Bücher und der alten Ausleihtheke, wodurch drei neue Gruppenarbeitsräume, die Essecke »BYOS« und ein großzügiger Eingangsbereich mit LED-beleuchtetem Abholregal für Vormerkbücher und vorbestellte Magazin-Bücher entstehen konnten. Dieses halbrunde Regal dient zugleich als Instrument der Öffentlichkeitsarbeit, indem es mit auswechselbaren, farbigen Schildern versehen wurde, auf denen Kurzbeschreibungen unserer Dienstleistungen und/oder positive Social-Media Kundenaussagen zur UB (z. B. »Der beste Lernort«) präsentiert werden.

Neben dem positiven Feedback unserer Kund:innen konnten wir als Lohn für die sukzessive Lernraummodernisierung bis zum Einsetzen der Corona-Pandemie jährlich stark steigende Besucherzahlen verzeichnen. Im Jahr 2019 wurde der vorläufige Höhepunkt mit mehr als 1,2 Mio. Personenzutritten erreicht. Diese positive Entwicklung ist für uns Ansporn, die Aufenthaltsqualität auch in Zukunft weiter zu steigern. Unsere Zukunftsziele sind ein neuer Bodenbelag im zentralen Treppenhaus, LED-Deckenbeleuchtung in der gesamten UB und die Schaffung von Think.Tanks, d. h. von schallisolierten und belüfteten Glaskabinen als »Denksinseln« für Einzel- und Gruppenarbeit, um das post-coronale, hybride Lernen auf dem Campus (den Wechsel von Präsenz- und digitaler Distanzlehre) zu ermöglichen.





Zunächst wird aber im Frühjahr 2022 ein neues Highlight eröffnet werden: Das sogenannte »Schreibcafé« in Kooperation mit dem Zentrum für Wissenschaftsdidaktik, das dort zu bestimmten Stunden Schreibberatung bei einer Tasse Tee anbietet. Für den Rest des Tages und am Wochenende ist dieser Lernbereich mit variabler Tischmöblierung und Sitzsäcken zum Chillen ein neuer Lernbereich mit Wohlgefühlqualität. Auch hier wurde das Prinzip eines fluiden Raums umgesetzt, sodass dieser Bereich auch als Ort für Ausstellungseröffnungen oder als Vortrags- und Präsentationsraum genutzt werden kann. Die UB wird immer mehr zum angesagten kulturellen Treffpunkt für Ausstellungen (vgl. Kapitel 2), Fotoshootings, musikalische Darbietungen und Veranstaltungen, wie das Braincafé oder die UB-eigenen Coffee Lectures.

Die UB sieht ihre Verantwortung auch darin, ihre gewonnene Expertise in der Gestaltung von Lern- und Begegnungsorten bei Bauplanungen in dezentralen Campusbibliotheken einzubringen und somit die bibliothekarischen Lernorte auf dem gesamten Campus zu verbessern. So hat die UB beispielsweise eine digitale Lernlandschaft für die neue NA-Verbundbibliothek im gleichnamigen Neubaugebäude als Erstentwurf geplant, der in weiten Teilen in den nächsten Jahren in die Realität umgesetzt werden wird.

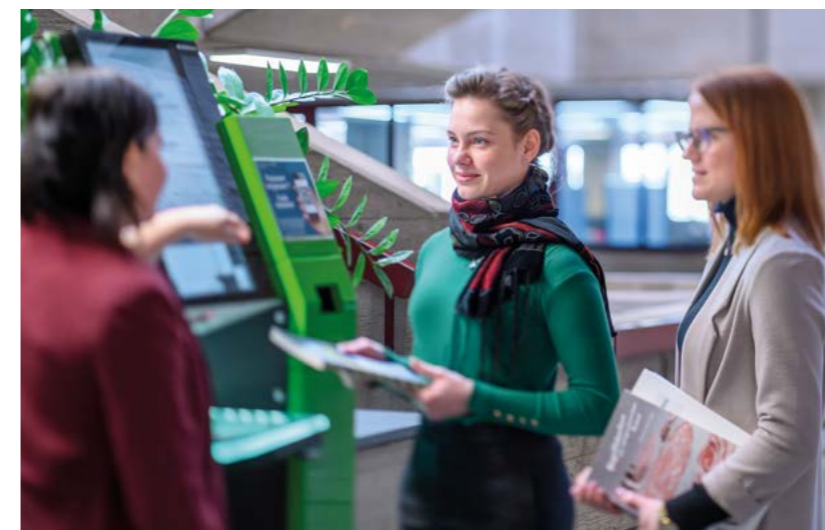
Die UB hat sich zum Ziel gesetzt, nachhaltiger zu werden und unterstützt damit die Ziele der RUB. Neben allgemeinen Nachhaltigkeitsthemen, wie z. B. der Ökologie am Büroarbeitsplatz, wird Ökologie und Nachhaltigkeit auch in Bezug auf den Lern- und Begegnungsort angestrebt. Ein wichtiger Aspekt ist dabei der sukzessive Austausch alter, wartungs- und verbrauchsintensiver Leuchtmittel gegen LED-Leuchten im Publikumsbereich, insbesondere im Deckenbereich des zentralen Treppenhauses und perspektivisch auch in den Magazinen. Außerdem ist der weitere Ausbau der bereits im Jahr 2005 begonnenen Begrünung der UB zur Verbesserung des Wohlbefindens und der Aufenthaltsqualität geplant (z. B. das Teilprojekt »Hängende Gärten« im zentralen UB-Treppenhaus) sowie das Aufstellen von Recyclingboxen für z. B. alte Handys im Kundenbereich.

Parallel zur Weiterentwicklung des Lern- und Begegnungsortes wurden die Ausleih- und Benutzungsdienste der UB weitestgehend automatisiert. Nach der Einführung eines Kassenautomaten im Jahr 2015, der die Bezahlung von Gebühren aller Art während der gesamten Öffnungszeiten der UB ohne Thekenpersonal ermöglichte, wurden im Februar 2019 die neuen Selbstverbuchungsanlagen mit RFID-Technik (*radio frequency identification*) durch die Kanzlerin der RUB feierlich eröffnet. Mit dieser Automatisierung wurden mehrere Ziele verfolgt: Serviceverbesserungen für unsere Kund:innen, Freisetzung von Personalkapazitäten für neue, innovative Dienstleistungen sowie die Schaffung von neuen Flächen für den Ausbau und die Optimierung des Lernorts UB (vgl. Kapitel 2). Die Selbstverbucher in der UB und ihren beiden Standortbibliotheken IB und IC ermöglichen es den Nutzer:innen, eigenständig und ohne Warteschlangen an Theken Medien auszuleihen und zurückzugeben.

Auch die vorgemerkten Bücher und die vorbestellten Bücher aus dem geschlossenen Magazin können nun selbstständig und unabhängig von Thekenzeiten vom Kunden aus dem frei zugänglichen Abholregal entnommen und selbst verbucht werden. Durch Stapelverbuchung können mehrere Medien auf einmal ausgeliehen werden.

Die Selbstverbucher sind höhenverstellbar und barrierefrei. Zusätzlich wurden in der UB zwei Rückgabeeinrichtungen mit automatischer Vorsortierung mit neun Sortierzielen und eine zusätzliche Außenrückgabe installiert. Durch die Außenrückgabe ist nun die Buchrückgabe auch außerhalb der Öffnungszeiten der UB möglich. Die Einführung von RFID wurde mit der Neuregelung des Magazindienstes verbunden. Zurückgegebene Bücher stehen nun aufgrund der Zeitersparnis durch die automatische Vorsortierung in Kombination mit einem detaillierten Personaleinsatzplan deutlich schneller wieder für die Ausleihe durch den/die nächste/n Kund:in im Regal bereit.

Die neue Technologie zeigte ihre Bedeutung auch während der Corona-Krise in den Jahren 2020 und 2021. Sie ermöglichte die reibungslose Massenausleihe auch während der Zeiten, in denen kein Nutzerzutritt in das Gebäude zugelassen werden konnte. Die UB konnte in kürzester Zeit in eine Ausleihbibliothek mit elektronischer Vorbestellung der Medien und effizienter, zeitsparender RFID-Stapelverbuchung durch das Personal umgestellt werden, wobei die bereits für den Kunden verbuchten Bücher nach Terminbuchung über die Fenster ausgegeben wurden. Buchrückgaben konnten über den Außenrückgabe-Automaten abgewickelt werden. Auch nach der Wiederkehr der Nutzer in das Gebäude ermöglichten die Automaten im Gebäudeinnern weitestgehend kontaktlose Ausleih- und Rückgabevorgänge.





Die Automatisierung hatte auch weitgehende Auswirkungen auf den Personaleinsatz und die Innovationsfähigkeit der UB: Durch die mittels Automatisierung freigesetzten Personalkapazitäten konnte neben der Doppelbesetzung der Info-Theke in den besucherstarken Zeiten ein zusätzlicher Willkommensbereich im Eingangsbereich realisiert werden, an dem einfache Fragen zur Bibliotheksbenutzung beantwortet und Hilfeleistung bei der Bedienung der Automaten geleistet und somit die eigentliche Info-Theke entlastet wird. Der Wegfall der Ausleihtheke

wurde zudem dazu genutzt, die Tätigkeiten von ehemaligem Ausleihpersonal und dem Personal der Informationstheke begleitet von umfangreichen Schulungsmaßnahmen anzugleichen. Im Ergebnis wird die Informationstheke nun über weite Teile des Tages immer zeitgleich von je einer Person der Abteilung Benutzungs- bzw. der Abteilung Informationsdienste betreut. Durch das angestrebte Paradigma »Jeder kann bzw. weiß alles und wenn nicht, ergänzen wir uns gegenseitig« wurden Synergien geschaffen, hierarchische Denkmuster abgebaut und die Integration und der Zusammenhalt der beiden Abteilungen deutlich verbessert.

Weitere freigesetzte Personalkapazitäten der ehemaligen Ausleihtheke wurden dafür eingesetzt, neue innovative Dienstleistungen zu ermöglichen. Dazu gehören die Produktion von Erklärvideos, die Vermittlung von Informationskompetenz an Oberstufenschüler:innen, die zukünftigen Nutzer:innen der UB, die Einrichtung einer abteilungsübergreifenden Social Media AG zur Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit und die Abgabe von Stellenanteilen an neue, forschungsnahe Dienstleistungsbereiche der UB wie die bibliometrischen Dienste und die Publikationsdienste (vgl. Kapitel 3).

Außerdem konnte das Personal dafür eingesetzt werden, ein neues, cloudbasiertes elektronisches Leitsystem gestalterisch und inhaltlich zu implementieren, das ab November 2021 das konventionelle Leitsystem der UB auf Tafeln abgelöst hat. Es ist sowohl an vier großen Leitsystemstelen im zentralen Treppenhaus der UB, als auch an allen Rechnern und mobilen Endgeräten der Bibliothekskund:innen aufrufbar. Die Etagenpläne werden in 2D oder in 3D angezeigt. Neben der Standardsicht wurde eine Sicht für Sehbeeinträchtigte mit barrierefreien Wegeplänen erstellt. Die Leitsystemstelen mit den 43 Zoll Touchmonitoren wurden in Zusammenarbeit mit dem Beratungszentrum zur Inklusion Behinderter (BZI) barrierefrei entwickelt. Sie sind komplett unterfahrbar, verfügen über eine spezielle Trackball-Navigation und sind höhenverstellbar. Bei der Erstellung der 3D-Grundrisse der einzelnen Ebenen der UB wurden Icons für die Servicebereiche (POIs = *points of interest*), die Wegführung zum schnellen Auffinden der Servicebereiche und der Bücher sowie Informationsseiten und Bilder mit Erklärungen zu den Serviceangeboten der UB auch in englischer Sprache, eingepflegt. Über eine Suchfunktion kann man nach den Servicebereichen oder nach den Buchbeständen der UB suchen.



Der Standort der Bücher wird regalgenau angezeigt und der Weg dorthin oder der Weg zu den POIs in Form einer roten Linie angezeigt. Über QR-Tags können die Wegepläne inkl. der Wegeführung direkt auf das mobile Endgerät der Bibliothekskund:innen übertragen werden.<sup>1</sup>

Mit Hilfe der in den letzten Jahren angeschafften acht öffentlichen Farbscanner für Formate bis DIN A2, an denen unsere Kund:innen kostenlos und urheberrechtskonform Printmedien selbst digitalisieren können, konnte die UB zusammen mit ihren Verbundbibliotheken IB und IC während der Corona-bedingten Zutrittsbeschränkung von April 2020 bis August 2021 einen Scanservice für alle Hochschulangehörigen aufbauen. Dadurch konnten Zeitschriftenaufsätze aus Printbänden sowie Teile von gedruckten Büchern auch elektronisch ausgeliefert werden. Auch zahlreiche dezentrale Bibliotheken beteiligten sich an dem Scanservice.

Ein Scanauftrag erfolgt über ein Online-Formular und geht der jeweiligen Bibliothek zu. Die Scans wurden auf die Hochschulcloud Sciebo<sup>2</sup> hochgeladen und konnten dort innerhalb einer Woche heruntergeladen werden. Nach dem gleichen Prinzip wurde auch ein spezieller, umfangreicherer Scanservice für Lehrende und Wissenschaftler:innen aufgebaut, um die Digitalisate für die digitale Lehre oder die Forschung verwenden zu können.

In den Jahren 2020 und 2021 wurden insgesamt 9.300 Scanaufträge für Studierende und ca. 2.100 Scanaufträge für Wissenschaftler:innen und Lehrende der RUB von der UB erfüllt. Der spezielle Campuslieferdienst für Lehrende und Wissenschaftler:innen wurde mittlerweile über die Corona-bedingten Einschränkungen hinaus verstetigt.

## UB Barrierefrei

Susanne Hennig

Die UB Bochum bietet für Studierende und externe Kund:innen mit Behinderungen viele Dienste an und verbessert diese Angebote stetig. Alle Dienstleistungen sind auf unserer Homepage unter »Barrierefrei: Services für Menschen mit Behinderung« aufgeführt.<sup>3</sup>

**Inklusion, Barrierefreiheit, Vielfalt, Offenheit und Chancengleichheit sind uns in der UB Bochum wichtig.**

Selbstverständlich ist von unserer Seite die Hilfe bei der Literatursuche, Bereitstellung der Bücher bzw. der gedruckten Aufsätze oder Buchkapitel. Seit einiger Zeit bieten wir auch die Abwicklung barrierefreier Scans an. Wir besitzen einen Scanner mit den erforderlichen Einstellungen.

Da wir selber keinen Aufsprechdienst für Bücher haben, übernimmt diese Aufgabe für uns das Kollegium der TU Dortmund. Die Studierenden registrieren sich im »Sehkon Katalog« und haben Zugriff auf Volltexte in für sie lesbaren Formaten.

Elektronisches Equipment wie z. B. die Selbstverbucher oder die Monitore des neuen V:Scout Leitsystems sind wie die Schreibtische an den barrierefreien Arbeitsplätzen höhenverstellbar. Das elektronische Leitsystem ist mit einer barrierefreien Ansicht ausgestattet. Es ist geplant, eine Sprachausgabe für blinde Studierende an diesem Leitsystem zu integrieren. Zu den wichtigsten Ebenen und zum barrierefreien WC gibt es Automatikturen. An den beiden barrierefreien Arbeitsplätzen der UB steht die kombinierte Zoom/Jawssoftware zur Verfügung. Online-Texte können vergrößert und vorgesprochen werden. An dem barrierefreien Arbeitsplatz auf der Ebene 0 ist zusätzlich ein Scanner integriert.

Wir haben seit einiger Zeit den »Vocatex«, ein Lesegerät mit Vorlesefunktion. Man kann sich Texte vergrößert darstellen und vorlesen lassen – das neue Lesegerät kann Vorlagen in 31 Sprachen vorlesen. Es ist vorrangig für Nutzer:innen mit Sehbeeinträchtigung gedacht, kann aber auch für Kund:innen der UB nützlich sein, die Inhalte sowohl visuell als auch auditiv aufnehmen möchten.

Bauliche Neuerungen in einem schon so lange bestehenden Gebäude vorzunehmen ist immer schwieriger, als ein neues Gebäude von Anfang an barrierefrei zu gestalten. Wir haben viele Pläne der Umgestaltung oder Neugestaltung wie z. B. ein taktiles Leitsystem vom Eingang der UB bis zur Informationstheke oder die Verlegung bzw. Ergänzung eines neuen barrierefreien WCs auf Ebene 0.

Die neue Leitung der RUB hat sich die Verbesserung der Inklusion an der gesamten RUB auf die Fahne geschrieben. In der nächsten Zeit ist ein »Runder Tisch Inklusion RUB« geplant, an dem viele Verantwortliche der einzelnen Institutionen der RUB teilnehmen werden. Eine solche Vernetzung wird es vereinfachen, bauliche und digitale Verbesserungen der Barrierefreiheit zu besprechen und diese globaler und zeitnäher an der Hochschule umzusetzen.

<sup>1</sup>Das Leitsystem findet sich unter <https://scout.ub.rub.de>.

<sup>2</sup>Siehe [www.hochschulcloud.nrw](http://www.hochschulcloud.nrw).

<sup>3</sup>Siehe [www.ub.ruhr-uni-bochum.de/informationen/behinderte.html](http://www.ub.ruhr-uni-bochum.de/informationen/behinderte.html).

# Die UB ist für mich ...

»Der beste Lernort!«

»Ein Ort der Motivation und Inspiration. Man sieht Menschen, die um ihre Träume kämpfen.«

»Ein Ort des Wissens.«

»Mein Zuhause.«

»Mein Ruhe- und Konzentrationsort.«

»Arbeitgeber, bester Ort am Campus und der Ort, an dem ich meinen Freund kennengelernt habe.«

»Eine Motivation, dass ich nicht alleine mit dem Stoff zu kämpfen habe.«

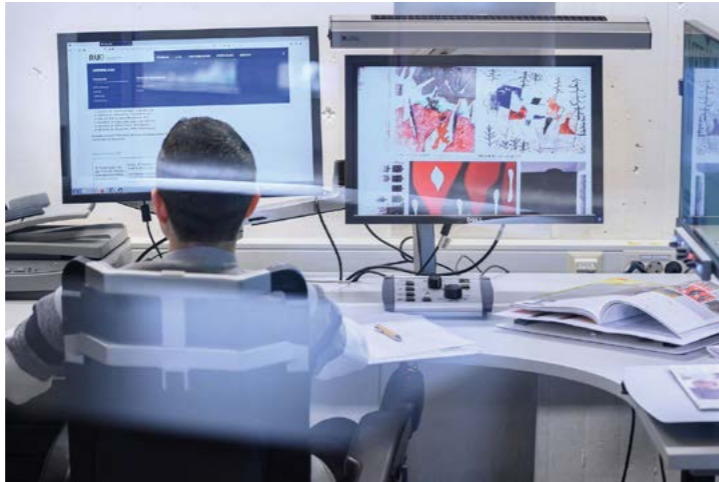
»Der Ort mit dem besten Kaffee.«

»Ein Ort, an dem die Anwesenheit konzentrierter Menschen, mir beim Konzentrieren hilft.«

»Ein Ort der emotionalen Achterbahnen.«

»Mein Lernort!«

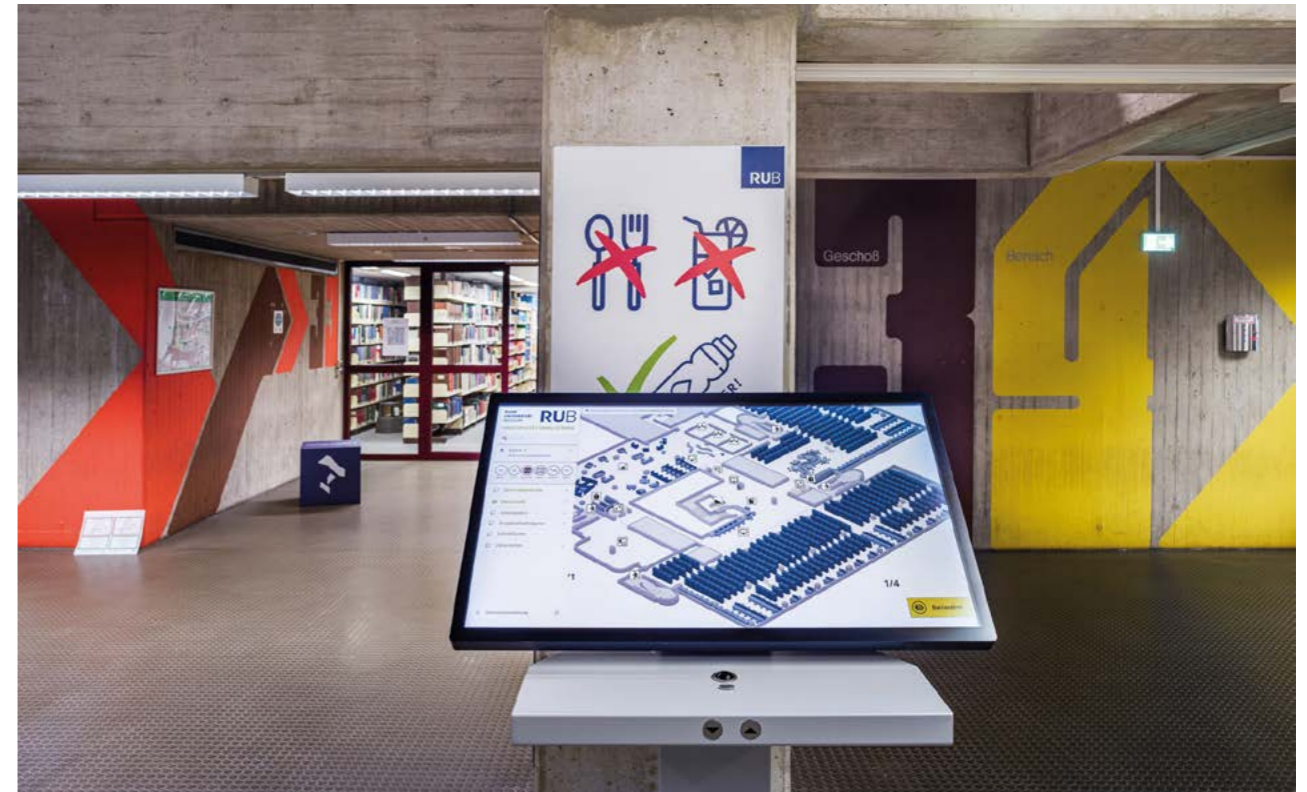
»Ort der Ruhe und tausender Bücher, die ich mein ganzes Leben lesen kann.« \*



Die Zusammenarbeit der UB Bochum mit anderen Institutionen auf dem Campus der RUB wurde weiter intensiviert. Das Baudezernat hat sich Mängel im barrierefreien WC angesehen (es wird zeitnah mit einer optoelektronischen Armatur ausgestattet), es werden zusätzliche Beschilderungen und Markierungen im Haus angebracht. Vorschläge zur Verbesserung, die zu einer optimaleren Barrierefreiheit führen sollen, werden bei Treffen der Studierenden mit Beeinträchtigungen und uns aufgenommen. Auch mit den Kolleg:innen der Institutionen BZI (Beratungszentrum für Inklusion) und dem SBV (Schwerbehindertenvertretung der Mitarbeiter:innen der RUB) sind wir häufig im Austausch. Es ist eine Fortbildung für unser Kollegium geplant, um die Awareness in Bezug auf Kund:innen mit Behinderungen zu schulen. Darüber hinaus stehen wir mit dem BZI der RUB in Kontakt und tauschen uns u. a. über Schulungsoptionen aus.

Aufgrund der bereits geleisteten Dinge, der beschriebenen Pläne und dem regen Austausch mit verschiedenen Akteuren wird die UB Bochum in die Lage versetzt, den zentralen Themen der Barrierefreiheit und Inklusion auch zukünftig weiteren Raum einzuräumen.

\* Ergebnis einer Instagram-Umfrage aus dem Jahr 2021 zum Thema: Was ist die UB für dich?





# Informationskompetenz und Schulung

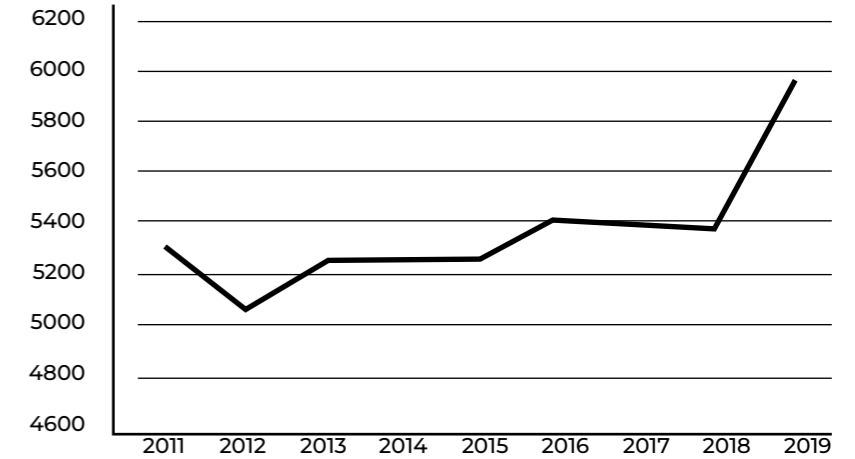
## Informationskompetenzvermittlung vor, während und nach der Corona-Pandemie: Wie wir lern(t)en, mit Kacheln umzugehen

Diana Löser,  
Susanne Hennig,  
Sergey Stekanov,  
Monika Theile

»Die UB als Partnerin der Lehre – Informationskompetenztraining am Lernort Universitätsbibliothek« so der Titel des Beitrags zur Festschrift vor zehn Jahren. Bereits 2012 war die Universitätsbibliothek Bochum als Teaching Library etabliert. Damals haben wir jährlich rund 5300 Kund:innen (hauptsächlich Studierenden und Oberstufenschüler:innen) in 370 Präsenzkursen unsere Dienstleistungen und Services sowie die Techniken der wissenschaftlichen Literaturrecherche und -verwaltung vermittelt. Die Kurse fanden überwiegend in Präsenz in unseren Veranstaltungsräumen statt; die Teilnehmer:innen konnten das erlernte Wissen direkt in praktischen Übungen anwenden und mit Unterstützung der *teaching librarians* zu ihren Themen recherchieren.

Bis zum Jahr 2019 haben wir unsere Informationskompetenz (IK)-Aktivitäten auf 390 Kurse mit rund 6000 Studierenden, Schüler:innen, Tutor:innen und Doktorand:innen gesteigert. Schwerpunkt unseres Kursprogramms waren die fachbezogenen Kurse zur Literaturrecherche, die in enger Verzahnung mit den Fakultäten der Ruhr-Universität durchgeführt wurden. In Absprache mit den Dozent:innen oder Tutor:innen und eingebettet in Kursreihen zum wissenschaftlichen Arbeiten wurden die Inhalte jeweils maßgeschneidert auf die Gruppen angepasst. Daneben gab es Basiskurse zur Nutzung der Universitätsbibliothek sowie Kurse zur Literaturverwaltung und Kurse zur Facharbeitsrecherche für Oberstufenschüler:innen, die zukünftigen Kund:innen der UB bzw. der RUB. Dazu kamen individuelle Beratungen für Studierende und Beratungen für Schüler:innen hinsichtlich ihrer Facharbeitsthemen. Die Anzahl der Teilnehmer:innen ist auch in diesem Bereich zwischen 2011 und 2019 stetig gewachsen.

Anzahl Teilnehmer an Informationskompetenz-Kursen 2011-2019  
Universitätsbibliothek Bochum,  
IK-Statistik 2011-2019



Anzahl	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
<b>Teilnehmer</b>	5311	5081	5267	5264	5281	5417	5414	5414	5977
<b>Kurse</b>	367	350	369	357	347	363	375	374	390

Die Universitätsbibliothek hat in dieser Zeit insgesamt vier Räume zu Schulungsräumen umgebaut und entsprechend eingerichtet. Die Räume wurden in den Kernschulungszeiten (Sommer- und besonders Wintersemester) nahezu ausschließlich als Schulungsräume genutzt, außerhalb der schulungsintensiven Zeiträume dienten sie als Besprechungsräume für die Bibliotheksmitarbeiter:innen und ein Raum als Gruppenarbeitsraum für Studierende. Die Ausstattung des multifunktionalen Schulungs-/Gruppenarbeitsraumes erfolgte mit Möbeln, die sich leicht um- bzw. abbauen lassen (Klapptische inkl. Rollwagen für Transport und Lagerung), sodass die Umbauten leicht erfolgen können. Diese Multifunktionalität steigert den Wert der Universitätsbibliothek als Lern- und Arbeitsort.

**(...) But I certainly know their interests aren't very linear and sort of text driven. It's video driven. It's YouTube driven. It's music in my ears driven, much more than sitting in a library and reading a book.**

→ Interviewausschnitt Winograd, M. und Hais, M. (2011): Millennial Momentum. How a New Generation is remaking America, New Brunswick, NJ: Rutgers University Press

Bis 2019 haben wir unsere Kursinhalte überwiegend in Präsenzs Schulungen durchgeführt. Bereits 2017 hat eine Umfrage<sup>1</sup> unter den Studierenden der RUB ergeben, dass sich 50% der Teilnehmer:innen Online-Tutorials wünschen, 40% Kurzvorträge zu speziellen Themen und 31% Kurse auf Lernplattformen wie Moodle.

Die neue Studierendengeneration gehört zur sogenannten »Generation Y« und ist geprägt durch die hohe Integration neuer Medien und Technologien in ihre Alltags-, Lern- und Arbeitswelt und durch neue Kommunikationsformen und soziale Netze. Sie ziehen Bilder dem Text vor und möchten zudem Informationen rund um die Uhr zur Verfügung haben. Dass Visualisierung unabdingbar ist, wird uns in bibliothekarischen Fortbildungen<sup>2</sup> und in den einschlägigen bibliothekarischen Fachorganen vermittelt. Und wir merken die zeitliche Verschiebung der Informationssuche deutlich daran, dass die Studierenden unsere Kurse häufig in den Abendstunden buchen – sie benötigen genau dann die Informationen und müssen leider bis zum nächsten Präsenzkurs warten.

Um den Wünschen unserer Studierenden gerecht zu werden und neue Zielgruppen (Wissenschaftler:innen und andere Angehörige der RUB) anzusprechen, haben wir im Jahr 2018 ein umfassendes Kurskonzept erarbeitet.<sup>3</sup> Neben Online-Formaten zur Vermittlung von Informationskompetenz wollten wir zugleich auch neue Themen anbieten, da sich die Arbeitsfelder in den Bibliotheken zunehmend der Forschung und Wissenschaft zuwandten und auch in diesen Bereichen Vermittlungsbedarf aufkam.

Hier sind insbesondere die Bereiche Publikationsunterstützung, Open Access, Forschungsdatenmanagement, Bibliometrie und Akademisches Identitätsmanagement zu nennen. Die Kursthemen sollten parallel in verschiedenen Formaten angeboten werden, sodass die Nutzer:innen das für sie passende Format wählen können.

Innerhalb des Schulungsteams der Universitätsbibliothek (zum damaligen Zeitpunkt bestand dies aus 24 Personen [7 x HD, 11 x GD, 6 x MD]) haben wir verschiedene Arbeitsgruppen eingerichtet: die AG Erklärvideo, die AG Webinar, die AG Moodle. Diskutiert wurde außerdem eine AG Kurzvortrag (Coffee Lecture), die aber aufgrund des eher mäßigen Zulaufs zu den Vorträgen während der Open Access-Week im Oktober 2017 zunächst zurückgestellt wurde. In den AGs sollten eine geeignete technische Ausstattung beschafft und didaktische Konzepte erarbeitet werden. Die Idee war, dass sich die AG-Mitglieder zu Expert:innen für die jeweiligen Formate ausbilden, damit sie anschließend weitere Kolleg:innen bei der Umsetzung unterstützen. Um die Kolleg:innen mit dem nötigen Know-how zu versorgen, haben wir hochschulinterne Schulungen zu den verschiedenen Formaten genutzt, Sprechtrainings bei einer professionellen Sprechtrainerin organisiert und bibliothekarische Fortbildungen beim ZBIW in Köln besucht. Zudem haben wir Kolleginnen und Kollegen aus anderen Bibliotheken nach ihren Erfahrungen befragt. U. a. waren wir mit einem kleinen UB-Team zu einer zweitägigen Fortbildung in der UB Freiburg zu Gast, die ein professionelles Medienzentrum besitzt und eigens für uns einen Intensiv-Workshop zum Thema Imagefilm konzipiert und durchgeführt hat.

Im Laufe des Jahres 2018 haben die AG Erklärvideo und die AG Webinar ihre Arbeit aufgenommen. Die AG Moodle wurde einstweilen zurückgestellt, da Videos in die Moodle-Kurse integriert werden sollten. Sie wurde erst später ins Leben gerufen, nachdem eine BA-Studierende der TH Köln während ihres Praxissemesters als Projektarbeit einen Moodle-Kurs für die Literaturrecherche im Fach Jura erstellt hat. Sie wurde zunächst als SHK weiterbeschäftigt, ist inzwischen als Bibliothekarin im Team der UB tätig und leitet die AG Moodle. In den Jahren 2018 und 2019 haben wir mehr und mehr Erfahrung mit den neuen Online-Formaten gesammelt, Erklärvideos mit der Software Camtasia erstellt und Online-Sprechstunden mit der Webinarsoftware Adobe Connect durchgeführt. Zudem waren wir in das Plagiate-Projekt RightCite der Fakultät für Psychologie der RUB involviert, bei dem ein curricular verankerter Moodle-Kurs für Psychologiestudierende entstanden ist. Das Projekt konnte den RUB-internen RUBeL-Wettbewerb 5x5000<sup>4</sup> gewinnen, bei dem in jedem Semester innovative, lernförderliche eLearning-Projekte an der RUB ausgezeichnet werden.

<sup>1</sup>Nutzerumfrage der Bibliotheken der Hochschulen des Landes NRW.

<sup>2</sup>Z. B. Erfahrungsaustausch Informationskompetenz in NRW, Vortrag von I. Tappenbeck/TH Köln zum Thema »Experimentieren mit neuen Formaten – Studentische Arbeiten zur Vermittlung von Informationskompetenz und amerikanische Beispiele«.

<sup>3</sup>Mit diesem Konzept haben wir beim Best Practice-Wettbewerb der Gemeinsamen Kommission Informationskompetenz von VDB und dbv (Einsatz und Qualifizierung von Personal bei der Vermittlung von Informationskompetenz) mit einer Poster-Präsentation den 3. Platz gewonnen: [www.informationskompetenz.de/index.php/kommission-informationskompetenz-termine-veranstaltungen-best-practice-wettbewerb-2018-2](http://www.informationskompetenz.de/index.php/kommission-informationskompetenz-termine-veranstaltungen-best-practice-wettbewerb-2018-2).

<sup>4</sup>Siehe [www.rubel.rub.de/5x5000](http://www.rubel.rub.de/5x5000).

## 2020: Ein Virus beschleunigt die Digitalisierung

Die Jahre 2020 und 2021 waren von der Corona-Pandemie geprägt. Aufgrund der Schließung der UB ab dem 16.03.2020 konnten wir nur bis zum 13.03.2020 Präsenzkurse durchführen; ab April dieses Jahres haben wir ausschließlich Online-Kurse per Zoom angeboten und unser Angebot an Moodle-Kursen und Erklärvideos ausgebaut. Zudem hat sich die Anzahl der individuellen Beratungen deutlich erhöht.

Schon im März 2020 haben wir begonnen, strukturiert ein digitales Angebot aufzubauen.<sup>5</sup> Zunächst haben wir auf Grundlage der PowerPoint-Folien der Präsenzkurse kurze, prägnante Erklärvideos erstellt sowie für neue Themen Erklärvideos mit PowerPoint, Camtasia und Adobe angefertigt. Im April 2020 konnte die UB einen eigenen YouTube-Kanal<sup>6</sup> eröffnen und die Filme dort einstellen. Parallel dazu wurde das Angebot an Moodle-Kursen deutlich erweitert und stieg von zwei auf acht Kurse. Mit der Lizenzierung von Zoom durch die RUB haben wir unsere Live-Online-Kurse nur noch über diese Plattform angeboten – und nicht mehr über Adobe Connect. Die didaktischen und technischen Schwierigkeiten zu Beginn der Pandemie (fehlendes Know-how und Equipment) haben wir sehr schnell durch Fortbildungskurse (über den Bereich eLearning der Ruhr-Universität [RUBeL] und Anbieter wie E-teaching.org) und den Kauf entsprechender Hardware (Headsets, Webcams) überwinden können. Mittlerweile sind die Onlinekurse Routine – sowohl bei den UB-Kolleginnen und Kollegen als auch bei den Nutzerinnen und Nutzern.

## 2021: E-Coffee Lectures: Virtueller Kaffee, aber echte Informationen

Im Jahr 2021 haben wir das Konzept der Kurzvorträge (Coffee Lectures) erneut aufgegriffen und diese im Sommersemester 2021 als E-Coffee Lectures für die Zielgruppe der (neuen) Wissenschaftler:innen der RUB zu unseren Services und zu forschungsnahen Themen angeboten: Services und Ressourcen der UB für Lehrende der RUB, Open Access Publizieren an der RUB, Wissenschaftliches Identitätsmanagement und Bibliometrie, die Hochschulbibliographie, Forschungsdatenmanagement an der RUB und Digitale Geisteswissenschaften mit dem Digital Humanities Center der UB. Insgesamt haben wir 134 Wissenschaftler:innen aus verschiedenen Fakultäten (MINT und Geisteswissenschaften) erreicht und hatten somit durchschnittlich 19 Teilnehmer:innen pro Coffee Lecture. Spitzenreiter war der Vortrag zu Open Access-Fördermöglichkeiten an der RUB mit 33 Teilnehmenden.

Aufgrund des durchweg positiven Feedbacks der Teilnehmer:innen und dieser guten Erfahrung haben wir im Herbst 2021 bereits drei E-Coffee Lecture-Reihen durchgeführt: Im September für die Kolleg:innen aus der UB und aus den Fachbibliotheken der RUB, im Oktober für Studierende und im November erneut für Wissenschaftler:innen. Hierfür haben wir den Kreis der beteiligten Kolleg:innen deutlich vergrößert und zielgruppenspezifisch weitere Themen aufgegriffen. Da jeweils nur 15 Minuten zur Verfügung standen, haben wir größere Themen unterteilt, um kurz und kompakt zu informieren, z. B. zu diesen Themen:

<sup>5</sup>Siehe [www.ub.ruhr-uni-bochum.de/informationen/av-info.html](http://www.ub.ruhr-uni-bochum.de/informationen/av-info.html).

<sup>6</sup>Siehe [www.youtube.com/channel/UCW\\_xWP7hKZrKtiXw8RtUoxg](https://www.youtube.com/channel/UCW_xWP7hKZrKtiXw8RtUoxg).



**Coffee Lectures der  
Universitätsbibliothek Bochum  
für neue Wissenschaftler:innen  
der RUB**

- E-Medien von zu Hause nutzen (via VPN & Shibboleth)
- Buchsuche und Bibliothekskonto
- Lernen in der UB

- Fernleihe
- Was kann Literaturverwaltung?
- Dissertationen publizieren
- Publikationslisten auf Knopfdruck
- Creative Commons-Lizenzen

Universitätsbibliothek Bochum, IK-Statistik 2020-2021

Anzahl	2020	2021
Präsenzkurse	90	0
Onlinekurse	114	246
TN Kurse gesamt	3795	4605
TN Coffee Lectures	---	267
TN Moodle	743	1322
TN Beratung	176	113
Aufrufe Erklärvideos	4813	7512

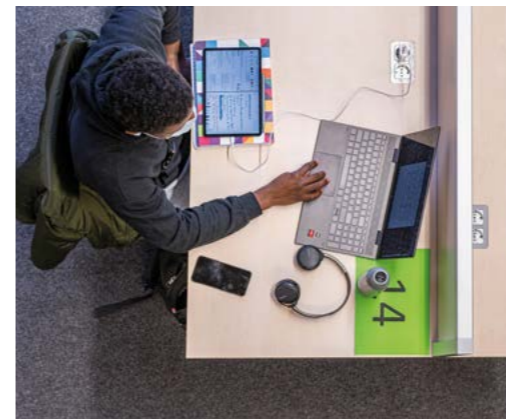
Wo stehen wir heute?

Unser Alltag ist geprägt von Zoom-Konferenzen, wir teilen unsere Bildschirme, verfolgen Chats und schauen auf (überwiegend schwarze) Kacheln. Hätte uns das jemand zu Beginn des Jahres 2020 erzählt – wir hätten es nicht geglaubt.

Mit der Wiederaufnahme der Präsenzlehre an der RUB und der zunehmenden Normalisierung des Alltags sind auch wieder mehr Personen auf dem Campus und in der Universitätsbibliothek unterwegs. Dennoch wird unser Kurskonzept zukünftig nicht mehr so sehr von Präsenzkursen geprägt sein wie vor der Corona-Pandemie. Mit der Erfahrung bei der Durchführung von E-Learning in den letzten zwei Jahren haben sowohl wir als auch die Teilnehmenden unsere Online-Formate zu schätzen gelernt.

#### Welche Vorteile bieten Online-Formate?

- Wissen kann ortsunabhängig geteilt werden.
- Online-Schulungen können aufgezeichnet werden und stehen so auch im Nachhinein als Lerneinheit zur Verfügung.
- Handouts und andere Materialien können während einer Live-Online-Schulung direkt digital an die Teilnehmenden weitergegeben werden.



→ Asynchrone E-Learning-Formate ermöglichen, in eigenem Stil und in eigenem Tempo zu lernen. Das Lernpensum kann dem Tagesablauf perfekt angepasst werden.

→ Asynchrone E-Learning-Formate sind 24/7 verfügbar und erhöhen so die Flexibilität für Studierende, die neben dem Studium arbeiten oder familiäre Verpflichtungen haben.

→ Online-Lehre erleichtert den Zugang für Studierende, die aufgrund einer Einschränkung schwerer Zugang zur Universität haben.

→ Online-Lerneinheiten können parallel von einer unbegrenzten Zahl an Teilnehmenden genutzt werden.

→ Lernplattformen wie Moodle oder ILIAS sind den Studierenden vertraut.

#### Doch wie so Vieles im Leben haben die Online-Formate auch einige Nachteile:

→ Das Lernen am Bildschirm ist unpersönlicher als in einer Lerngruppe.

→ Sowohl der/die Dozent:in als auch die Lernenden sind abhängig von der Technik und einer stabilen Internetverbindung.

→ E-Learning ist nicht für jedes Thema geeignet. Theoretisches Wissen kann gut vermittelt werden, anders sieht es bei der Vermittlung von praktischem Wissen aus. Es ist sicherlich gut zu hören und zu sehen, wie man eine wissenschaftliche Recherche in einer Fachdatenbank angeht – doch erst die praktische Umsetzung festigt das Gelernte. In unseren Präsenzkursen haben wir für alle Teilnehmenden Laptops bereitgestellt und einen großen Teil der Zeit für Rechercheübungen vorgesehen. Die Teilnehmenden haben oftmals mit unserer Unterstützung zu ihren eigenen Themen recherchiert. Dies funktioniert nur bedingt in Live-Online-Schulungen.

→ Auch eine Bibliotheksführung ist live vor Ort eine andere Erfahrung als auf dem Bildschirm, wo die haptische Erfahrung fehlt: Atmosphäre, *feeling* oder Größe des Bibliotheksgebäudes sind digital schwer vermittelbar

Online-Kurse reduzieren die Interaktion zwischen Dozent:in und Teilnehmenden. Für Einige sind ein/e Kursleiter:in, persönliche Aufmerksamkeit und Diskussionen mit anderen Teilnehmenden wichtig, um neue Informationen aufzunehmen. Erst dadurch werden die Lerninhalte lebendig.

#### Ein Online-Kurs erfordert Selbstdisziplin und Zeitmanagement.

**Präsenz, online,  
Blended Learning,  
hybrid, synchron,  
asynchron oder HOT?  
Wie geht es weiter?**

Online-Lehre wird uns weiterhin begleiten und ein wichtiger Baustein innerhalb unseres Schulungskonzeptes bleiben. Wir haben in den letzten Monaten festgestellt, dass Online-Formate für einige Zielgruppen, z. B. Wissenschaftler:innen sehr passend sind. Andere Zielgruppen, z. B. Erstsemester oder Schüler:innen möchten die Bibliothek vielleicht gern vor Ort erleben, sodass sich hier Präsenzformate möglicherweise besser eignen. Online-Formate sind also eine sinnvolle Ergänzung zu Präsenzformaten, die den Bedürfnissen und Zielsetzungen der jeweiligen Teilnehmergruppe gemäß eingesetzt werden sollten.

Neben reinen Präsenz- oder Online-Kursen wird vielfach Blended Learning eingesetzt: hiermit ist die Kombination von digitalen und analogen Formaten und Methoden gemeint. In einem Blended Learning-Konzept wird selbstgesteuertes Lernen mit Präsenzphasen kombiniert, und so werden die Vorteile beider Formate genutzt: die Flexibilität und Effizienz des E-Learnings sowie der persönliche Kontakt zu Lehrenden und anderen Teilnehmenden durch Präsenzphasen. Dies wird vielfach auch als hybride Lehre bezeichnet – hier müsste man jedoch noch die Unterscheidung treffen, ob es sich um synchrone oder asynchrone Formate handelt und so sind Begriffe wie das *blended synchronous* Lehrformat<sup>7</sup> und HOT-Unterricht (*Here or There-Teaching*)<sup>8</sup> in der Fachliteratur aufgetaucht. Mit beiden Formaten ist ein gemischter, synchroner Ansatz gemeint, bei dem ein Teil der Gruppe in Präsenz unterrichtet wird (»here«) und der andere Teil via Konferenztool online dazu geschaltet wird (»there«). Einen Schritt weiter geht noch der sogenannte »HyFlex-Ansatz«.<sup>9</sup> Hier wird neben den beiden synchronen Zugangsformen zusätzlich immer eine asynchrone Zugangsförm angeboten.

Alle Formate erfordern eigene didaktische Konzepte, damit die Lerninhalte passgenau auf Format und Zielgruppe abgestimmt werden können. Während die Kurskonzepte für unsere Präsenzkurse über viele Jahre gewachsen sind und verfeinert wurden, sind die didaktischen Konzepte für Online-Schulungen noch recht neu. Dennoch haben wir mit der jetzt zweijährigen Erfahrung in der Online-Lehre und der Unterstützung durch Didaktik-Trainer:innen interaktive Konzepte auch für die Online-Lehre entwickelt und schätzen die Arbeit mit den interaktiven Tools der Konferenzsoftware. Hier sind insbesondere Umfragetools, integrierte Whiteboards und die Möglichkeit, die Teilnehmenden in Breakout-Rooms zu verteilen zu nennen. Zudem nutzen wir ergänzende Tools wie Padlet<sup>10</sup> oder Etherpad.<sup>11</sup>

Bisher haben wir reine Präsenz- oder reine Online-Schulungen durchgeführt. Hybride synchrone Formate sind eine weitere Herausforderung. Sie bieten Teilnehmenden ein hohes Maß an Flexibilität und Autonomie, da sie frei entscheiden können, von welchem Ort sie teilnehmen möch-

ten. Für Lehrende ist dieses Format aufwändig, da es zum einen gut vorbereitet sein muss und die Durchführung den Lehrenden durch die unterschiedlichen Teilnehmergruppen Flexibilität und Multi-Taskingfähigkeiten abverlangt. Neben der Gruppe vor Ort muss auch die externe Gruppe im Auge behalten werden; hierfür sind eventuell Umbaumaßnahmen im Schulungsraum notwendig, damit die oder der Lehrende keiner Gruppe den Rücken zukehrt und beide gleichermaßen anspricht. Technisch lässt sich diese Herausforderung dadurch lösen, dass man Übertragungstechnik mit einem Räummikrofon sowie einer 360-Grad drehbaren Kamera verwendet, die automatisch auf die sprechende Person vor Ort fokussiert, sodass auch für Online-Teilnehmer:innen der/die jeweilige Sprecher:in zu sehen ist. Die UB setzt derzeit die sogenannte »Meeting Owl Pro« für hybride Besprechungen ein und will diese nach Corona auch für hybride Schulungsformate testen. Zusätzlich zu den Teilnehmenden muss die Paralleldiskussion im Chat verfolgt werden; bei großen Gruppen ist es sinnvoll, hierfür eine/n Kolleg:in dazu zu bitten. Materialien und Aufgaben müssen für beide Gruppen vorbereitet werden. Neben neuen Online-Formaten rücken weiterhin Wissenschaft und Forschung in den Fokus von Kursangeboten der Universitätsbibliothek.

**It is clear that as the nature of research within our institutions changes, so must the role of the library in supporting research. Sanjeeva, M. (2018): Research data management: a new role for academic/research librarians**

→ Konferenzbeitrag online verfügbar unter [www.researchgate.net/publication/323604761\\_research\\_data\\_management\\_a\\_new\\_role\\_for\\_academicresearch\\_librarians](http://www.researchgate.net/publication/323604761_research_data_management_a_new_role_for_academicresearch_librarians)

Schon 2015 schrieben Meyer-Doerpinghaus/Tappenbeck,<sup>12</sup> dass sich die Rolle und die Aufgabengebiete der Fachreferent:innen wandeln und sie nach dem Konzept des »Liaison Librarian« als Bindeglied zwischen Fachwissenschaft und Bibliothek fungieren (siehe Kapitel 3). Dies spiegelt sich bereits jetzt in unserem Dienstleistungs- und Kursangebot wieder. In diesem Zusammenhang wird die Vernetzung innerhalb der Universität eine zunehmend größere Rolle spielen. Bereits jetzt bestehen zahlreiche Kooperationen der Universitätsbibliothek mit Einrichtungen der Universität (s. Kapitel 4 und 5).

Es bleibt spannend!

<sup>7</sup>Siehe [www.hochschuldidaktik-online.de/blended-synchronous-lehrformat](http://www.hochschuldidaktik-online.de/blended-synchronous-lehrformat).

<sup>8</sup>Zydney, Janet M. u. a. (2019): Here or There Instruction: Lessons Learned in Implementing Innovative Approaches to Blended Synchronous Learning, in: TechTrends: Linking Research and Practice to Improve Learning 63, 2, S. 123-132.

<sup>9</sup>Beatty, Brian (Verf.): Hybrid flexible course design: implementing student-directed hybrid classes, 2019 u. a. [www.edtechbooks.org/hyflex](http://www.edtechbooks.org/hyflex).

<sup>10</sup>Siehe: [www.padlet.com](http://www.padlet.com).

<sup>11</sup>Siehe [www.etherpad.org](http://www.etherpad.org).

<sup>12</sup>Meyer-Doerpinghaus, U., & Tappenbeck, I. (2015): Informationskompetenz neu erfinden: Praxis, Perspektiven, Potenziale, in: O-Bib. Das Offene Bibliotheksjournal/Herausgeber VDB, 2 (4), 182-191. [www.doi.org/10.5282/o-bib/2015H4S182-191](http://www.doi.org/10.5282/o-bib/2015H4S182-191).

**Projekt digi-komp.nrw  
(2.0)**

Monika Theile

Das Projekt digi-komp.nrw<sup>13</sup> wurde im Jahr 2019 im Rahmen der Digitalen Hochschule NRW ins Leben gerufen. Unter Federführung der Universitätsbibliothek der Bergischen Universität Wuppertal (BUW) hat sich ein Konsortium von zehn Kooperationspartnern<sup>14</sup> zusammengefunden, um digitale Lerneinheiten zur Förderung der Medien- und Informationskompetenz zu erstellen. Die UB Bochum ist an dem Projekt beteiligt, da sie langjährige Erfahrung bei der Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz hat (siehe hierzu auch Kapitel 2). Ziel des Projektes ist die Förderung der Medien- und Informationskompetenz Studierender der Studiengangphase aller Fachrichtungen mithilfe eines modular aufgebauten E-Learning-Angebots zur Förderung der Informations-, Medien- und Digitalkompetenz. Die Konzeption des Angebots orientiert sich an der Strategie »Bildung in der digitalen Welt« der Kultusministerkonferenz<sup>15</sup> und am schulischen Medienkompetenzrahmen NRW,<sup>16</sup> ggf. ergänzt um weitere relevante Bestandteile der sog. »Future Skills«, vor allem aus dem Bereich der »Digitalen Grundfähigkeiten«. Inhalte der Lerneinheiten werden neben den klassischen Themen der Informationskompetenz wie Informationsrecherche und -bewertung auch die Gestaltung von Kooperations- und Kollaborationsprozessen sein. Hinzu kommen noch rechtliche Grundlagen, z. B. Urheber- und Nutzungsrechte und auch Themen der kritischen Mediennutzung und des selbstbestimmten und sicheren Umgangs mit den Prinzipien und Werkzeugen der digitalen Welt.

Die kostenfrei zugänglichen Online-Lerneinheiten (unter der Lizenz: CC BY-SA 4.0 DE)<sup>17</sup> werden in das Portfolio des zukünftigen landesweiten Online-Landesportals ORCA.nrw (Open Resources Campus NRW) integriert und stehen dort allen Studierenden zum Selbststudium zur Verfügung. Zudem besteht die Möglichkeit, dass die Lernmaterialien bedarfsgerecht und modular in die Hochschullehre integriert und z. B. für Blended-Learning- oder Inverted-Classroom-Szenarien genutzt werden.

Das Konzept von digi-komp.nrw besteht aus drei Säulen sowie zwei Querschnittssäulen:

Aus ersten Modulen wurde ein Moodle-Kurs zur Unterstützung des digitalen Sommersemesters 2020 an der BUW erstellt, pilotiert und somit wichtiges Feedback gewonnen. Inzwischen ist an der BUW in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Germanistik auf Basis der bisherigen Inhalte des zukünftigen ORCA-Angebotes der Kurs »Bibliotheks- und Datenbankrecherche Germanistik, Anglistik und Romanistik« pilotiert. Der Kurs ist curricular eingebunden und in Zukunft Teil des Germanistikstudiums an der BUW.

**Schwerpunktt Themen für das Online-Angebot »digi-komp.nrw«.  
IK-Team der UB Bochum**

<b>Wissenschaft, Information, Kommunikation</b> (übergeordneter Einstieg in das Angebot)		
<b>Informationsrecherche und -bewertung</b>	<b>Medienproduktion und Präsentation</b>	<b>Prinzipien der digitalen Welt</b>
Informationstypen	Medien im Studium	Die digitale Welt
Informationsrecherche	-	Technische Grundlagen
Informationsbewertung	Informationen aufbereiten und vermitteln (Produktion)	Algorithmische Prozesse
Informationsverwaltung	Toolbox	Kritische Mediennutzung
<b>Datenschutz und Informationssicherheit</b>		<b>Weitere rechtliche Grundlagen</b>

Um weiteres Feedback zu erhalten, konnten die Konsorten die Kurse an ihren Hochschulen in die jeweiligen Lernmanagement-Systeme einbinden. Die UB Bochum hat den Kurs »Selbstlernkurs Informationskompetenz (digi-komp.nrw)«<sup>18</sup> seit Dezember 2020 in ihr Moodle-Angebot aufgenommen.

Zur Evaluation und Präzisierung der entstehenden Lerneinheiten werden fortwährend Fokusgruppen — bestehend aus Studierenden und Lehrenden verschiedener Disziplinen — einbezogen, um so die unmittelbare Ausrichtung des Lernangebotes auf den konkreten Bedarf zu überprüfen.

Ab dem Wintersemester 2022/2023 werden — in enger Absprache mit den Verantwortlichen für Öffentlichkeitsarbeit der ORCA.nrw-Geschäftsstelle — begleitende projekt- und programmspezifische Marketingmaßnahmen an den NRW-Hochschulen durchgeführt. Parallel dazu werden wesentliche Entwicklungen des Projektes der Fachöffentlichkeit durch Publikationen und die Teilnahme an Tagungen und Kongressen bekannt gemacht.

<sup>13</sup>Siehe [www.dh.nrw/kooperationen/digi-komp.nrw-32](http://www.dh.nrw/kooperationen/digi-komp.nrw-32).

<sup>14</sup>Siehe [www.bib.uni-wuppertal.de/de/ueber-uns/projekte/projekt-digi-kompnrw/konsortium/](http://www.bib.uni-wuppertal.de/de/ueber-uns/projekte/projekt-digi-kompnrw/konsortium/).

<sup>15</sup>Siehe [www.kmk.org/aktuelles/artikelansicht/strategie-bildung-in-der-digitalen-welt.html](http://www.kmk.org/aktuelles/artikelansicht/strategie-bildung-in-der-digitalen-welt.html).

<sup>16</sup>Siehe [www.moodle.ruhr-uni-bochum.de/user/index.php?id=36087](http://www.moodle.ruhr-uni-bochum.de/user/index.php?id=36087).

<sup>17</sup>Siehe [www.creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de](http://www.creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de).

<sup>18</sup>Siehe [www.moodle.ruhr-uni-bochum.de/user/index.php?id=36087](http://www.moodle.ruhr-uni-bochum.de/user/index.php?id=36087).

VERANSTALTUNGEN +++ UB BOCHUM + VERANSTALTUNGEN +++ UB BOCHUM + VERANSTALTUNGEN +++ UB BOCHUM + VERANSTALTUNGEN +++ UB BOCHUM

2002 +++ DIE EINFÜHRUNG DER POCKENSCHUTZIMPfung IN JAPAN 1849 +++ BOOKS IN MOTION +++ RÜCKKEHR IN DIE FREMDE +++ WANDLUNGEN +++ 2003  
+++ DIE NACHT +++ BIBELFACETTEN +++ BAUSTEINE JÜDISCHER KULTUR +++ 2004 +++ SCHÄTZE AUS DER BERLINER ÄRZTE-BIBLIOTHEK +++ WANDERUNGEN  
+++ GEDÄCHTNIS DES MEERES +++ 2005 +++ DON QUICHOTE UND DER ALTE BUND +++ MISCHA KUBALL +++ HÜGEL-BIBLIOTHEK +++ EINSTEIN UND DAS  
UNIVERSUM +++ 2006 +++ 300 JAHRE UNIVERSITÄT WROCLAW +++ MATHEMATIK UND INSPIRATION +++ 2007 +++ MARION PLATTENTEICH – MALEREI  
+++ FOTOGRAFIE AUS KRAKÓW +++ 2008 +++ THEATERSOMMER +++ EINBLICKE +++ RUSSLAND AN DER RUHR +++ ENZYKLOPÄDIEN DES IMAGINÄREN  
+++ OTTO PANKOK UND GEÄCHTETE +++ 2009 +++ HANDY\_PHOTO HUSTADT +++ [LIT:LOUNGE] +++ VIDEOFESTIVAL +++ AUGEN IM ALL +++ GESICHTER DER  
FREIHEIT +++ AUS DEM LAND DER ROTEN SOCKEN +++ INGO SCHULZE +++ BOROSSIA +++ EINBLICKE +++ 2010 +++ BRAIN-CAFÉ +++ A TRIBUTE TO MAX IMDAHL  
+++ [LIT:LOUNGE] +++ TÜRME DES WISSENS +++ EINBLICKE +++ DAS ALPHAZET +++ VIDEOFESTIVAL +++ SCHLOSS FRIEDRICHSTEIN UND DIE GRAFEN VON  
DÖNHOF +++ 2011 +++ BOCHUM 5:5 +++ [LIT:LOUNGE] +++ BRAIN-CAFÉ +++ VIDEOFESTIVAL +++ WIR SIND DANN MAL FORSCHEN +++ EINBLICKE +++ A WALK  
IN THE PARK +++ 2012 +++ MASCHA, NINA UND KATJUSCHA +++ HEINZ KASPER +++ KARL EIMERMACHER +++ EXTRASCHICHT +++ SICHTBARE RELIGION +++  
KONTRASTE ERFORSCHEN – SOZIALWISSENSCHAFT IN NAMIBIA +++ INSIDE OUT – BILDER VOM EIGENEN UND FREMDEN +++ KARL EIMERMACHER – PANTA RHEI +++  
WIE BLEIBT MEIN GEHIRN GESUND UND FIT? +++ 2013 +++ DEJAN VEKIĆ\_ OFFENER BLICK +++ SPUREN DIGITALER SPIELEPRAXIS +++ KÖPFE ZWISCHEN BÜCHERN  
+++ OKSANA GUIZOT\_ HEIMAT UKRAINE +++ 2014 +++ RAUM-ZEIT-FALTEN +++ YPERN MON AMOUR +++ DIKTATUR UND DEMOKRATIE IM ZEITALTER DER EXTREME  
+++ DEJAN KRAJČEVSKI\_ DIE SCHÖNHEIT MAKEDONIENS +++ DEN SEUCHEN AUF DER SPUR +++ HOLOCAUST IM COMIC +++ ALLES RUHT – EINER WACHT: WAS  
MACHT DEIN GEHIRN, WENN DU SCHLÄFST? +++ 2015 +++ 7 JAHRZEHNTE BILDUNGSREVOLUTION IM REVIER – UND WAS NOCH? +++ HISTORY, MYTH AND MAIDAN  
+++ QUATTRO NATURALIS\_ ALLES IST IM DIALOG +++ DIE VORNEHMSTE ALLER WISSENSCHAFTEN +++ CASPAR WALTER RAUH – ZEICHNER UND PHANTAST +++ KARL  
EIMERMACHER\_ GESCHÜTZT – UNGESCHÜTZT +++ GRENZRÄUME – ERINNERUNGSLANDSCHAFTEN IN DER WESTLICHEN UKRAINE +++ 2016 +++ LEPORELLOS ERBEN  
– FALTBÜCHER IN LITERATUR UND KUNST +++ JÜDISCHE MATHEMATIKER IN DER DEUTSCHSPRACHIGEN AKADEMISCHEN KULTUR +++ DAS ENDE DER ZEIT – OLIVIER  
MESSIAEN UND ZIDSLAW NARDELLI IM STALAG VIIIA IN GÖRLITZ 1940/41 +++ DIE NATIONALSOZIALISTISCHEN »EUTHANASIE«-MORDE +++ ERDGEZEITEN – SCIENCE  
/ ART +++ FOTO & TEXT +++ SUPERHELDINNEN UND HELDEN DER SINNE +++ 2017 +++ SPRACHMITEINANDER UM AFRO-MÜLHEIM – A SERIES OF INTERCULTURAL  
PROJECT WORKSHOPS +++ JUNGE STARS – NACHWUCHSFORSCHERN ÜBER DIE SCHULTER BLICKEN +++ ZEITZEUGINNENBERICHTE ÜBER DAS JAHRZEHNTE DER  
EXTREME – DIE WESTLICHE UKRAINE 1939-1949 +++ BRITA CLAUSSEN\_ A WALK IN THE PARK – GRASGRÜN STATT NOVEMBERGRAU +++ »ICH GLAUBE DARAN, WIR  
WERDEN DEN 100. JAHRESTAG BEGEHEN« – RUSSISCHE PLAKATE DER OKTOBERREVOLUTION 1917 – 1921 +++ VIKTORIA LOMASKO\_ ZEICH(N)EN VOM WANDEL +++  
2018 +++ ART IN PROCESS +++ ILLUSTRATIONEN +++ AUFBRUCH INS SOZIALISTISCHE PARADIES +++ JOCHEN SCHMITH\_ CROSSED OUT WINDOWS +++ THICK  
SPACE +++ ANDREAS BUNTE\_ INTERLUDES +++ DER ROERICH-PAKT +++ FOTOSPOTS\_ FOTOMARATHON +++ GIVE ME A PEN – CHANCEN AUF BILDUNG FÜR INDIEN  
+++ INTERNATIONAL OPEN ACCESS WEEK +++ MENSCHEN AUF DER FLUCHT +++ GEFÜHLSDETEKTIVE +++ FOTOSPOTS 2018 +++ 2019 +++ VIRTUELLE KUNST +++  
MIT BILDERN ERZÄHLEN +++ BLICKWINKEL +++ PROMOTIONSPROJEKTE ALLIANCE FOR RESEARCH ON EAST ASIA\_ AREA RUHR +++ ENERGIE IN BEWEGUNG +++  
RUB: BRUTAL SCHÖN? +++ DATEN//FLUSS +++ POPULÄR-JAPONISMUS +++ INTERNATIONALE MENSCHENRECHTE + GLOBALE PRODUKTION +++ FOTOSPOTS 2019\_  
...UND NICHT NUR RUMGEKNIPST! +++ 2020 +++ TAGEBUCH – BILDER AUS MEINEM LEBEN +++ »ICH KAM ALS GAST IN EUER LAND GEREIST ...« +++ CORONA +++  
IRINA SIROTKINA\_ THE BODY OF THE AVANTGARDE +++ ALBERT RENGER-PATZSCH – FOTOGRAFIE FÜR DIE TISCHLERWERKSTÄTTEN DICKERHOFF +++ SCHÄTZE  
AUS DER PAUL-ERNST-BIBLIOTHEK +++ FREIER & SPONHEUER +++ GESCHICHTE DER RECLAMHEFTE +++ GAZA 1900 +++ 2021 +++ DER RAHMENPLAN CAMPUS  
BOCHUM +++ ANDREJ SACHAROW – VOM BOMBENBAUER ZUM BÜRGERRECHTLER +++ 2022 +++ SCHÄTZE AUS DER PAUL-ERNST-BIBLIOTHEK +++ GAZA 1900 +++



**Die Ausstellungen »RUB:brutal schön?« und »SOS Brutalismus – Rettet die Betonmonster!« gehörten für mich persönlich – zusammen mit der Auftaktveranstaltung der Ruhrtriennale in unserem Audimax – zu den kulturellen Highlights 2019 an der Ruhr-Universität Bochum. [...] Doch mehr noch als die Exponate der Ausstellung werden mir die leuchtenden Augen und die große Begeisterung der Studierenden und der Projektleitung bei der Vernissage in Erinnerung bleiben.**

**Das Projekt hat einmal mehr gezeigt, welche Wirkung die Anbindung an die Praxis im Studium – auch und vielleicht sogar besonders für Studierende geisteswissenschaftlicher Fächer – hat.**

*Prof. Dr. Axel Schölmerich,  
Rektor der Ruhr-Universität Bochum, 2019*



jetzt anschauen unter → <https://omp.ub.rub.de/index.php/RUB/catalog/view/153/129/825>

Das Vorwort des Rektors für den Open Access-Ausstellungskatalog eines Studierendenprojekts aus dem Bereich Kunstgeschichte fokussiert lediglich einen Aspekt der Weiterentwicklung im Veranstaltungsbereich der UB: die wissenschaftsnahe Unterstützung bei der Praxis im Studium. Hinzu kamen in den letzten Jahren ebenso die Förderung von Publikationen in Print- und digitalen Formaten, der Open Science, des Transfers von Forschung in die Gesellschaft und die Vernetzung im Rahmen der UniverCity Bochum.

**Praxis im Studium:** Studierende der Kunstgeschichte hatten unter Anleitung der Lehrstuhlinhaberin und mit Unterstützung der Universitätsbibliothek die Möglichkeit, ein Ausstellungsprojekt von A-Z zu konzipieren und auch zu realisieren: von der ersten Idee über die Texterstellung, Bildauswahl und Klärung von Bildrechten, Layout und Druck von großformatigen Plakaten, Auswahl der Präsentationsorte und die eigenhändige Installation bis hin zur Planung der Vernissage und der Öffentlichkeitsarbeit. Es gelang sogar ein Interview im *Deutschlandfunk Kultur*.

**Publikation im Open Access:** Die 2020 von der UB gegründete Reihe *UB Bochum | Kontext Ausstellung* gibt Studierenden und Wissenschaftlern die Gelegenheit, Know-how für den gesamten Prozess einer Open Access-Publikation nach wissenschaftlichen Standards zu erwerben (siehe Positionspapier des Wissenschaftsrats und Open Science Policy der RUB,<sup>1</sup> beide von 2022). RUB-Mitglieder können Ausstellungskataloge ohne Kosten für Autoren (*book processing charge*, BPC) publizieren.

#### **Transfer von Forschung in die Gesellschaft/UniverCity Bochum:**

Die Ausstellung *RUB\_brutal:schön?*, die in der Universitätsbibliothek parallel zur Ausstellung »SOS Brutalismus – Rettet die Betonmonster« (Deutsches Architekturmuseum, Frankfurt) im Musischen Zentrum der RUB gezeigt wurde, hat vielfache Beachtung weit über Bochum hinaus gewonnen, wie u. a. die Resonanz in den Social Media der Universitätsbibliothek gezeigt hat. Interessierte auch außerhalb des Hochschulbereichs und aus dem gesamten Bundesgebiet haben die Ausstellungen in Bochum besucht.

#### **Öffnung der Universitätsbibliothek – Kulturtreffpunkt für RUB-Mitglieder und Bürger:innen**

Schon im Jahr 2002 öffnete die Universitätsbibliothek ihre Türen für neue Zielgruppen: Initiatoren und Besucher:innen von Ausstellungen, Lesungen, Tagungen und Vorträgen. Ein Service für die Organisation der Veranstaltungen wurde sukzessive aufgebaut.

Die Bibliotheksdirektorin Dr. Erdmute Lapp hatte bereits bei ihrem Amtsantritt das große Potential des campus-zentral gelegenen Gebäudes im Stil der *architecture brut* erkannt. Das zentrale und offene Treppenhaus der UB mit seiner in Architekturreisen bekannten Ästhetik ist sehr gut geeignet für große und kleinere Ausstellungen, die sich bis zu über fünf Etagen erstrecken oder auf unterschiedlichen Etagen parallel gezeigt werden können.

Sitzungs-, Schulungs- und Gruppenräume für die Bedarfe der UB entstanden und entstehen kontinuierlich. In Randzeiten können sie kostenlos für Symposien, Vorträge, Workshops und Lesungen gebucht werden.

<sup>1</sup>Siehe [www.wissenschaftsrat.de/download/2022/9477-22.html](http://www.wissenschaftsrat.de/download/2022/9477-22.html).



Die stete Erweiterung der Öffnungszeiten bis in die späten Abendstunden und an den Wochenenden ebenso wie der hohe Grad an Barrierefreiheit ermöglichen insbesondere auch Menschen ohne RUB-Anbindung freien und kostenlosen Zugang zu allen Veranstaltungen.

Mit konsequenter und kontinuierlicher Öffentlichkeitsarbeit über das RUB Newsportal und parallel dazu seit 2017 auch über die Social Media der UB sowie das Networking mit zahlreichen Kulturinstitutionen ist eine hohe Sichtbarkeit der Universitätsbibliothek als Kulturort der RUB in Stadt, Region und Land erreicht, wie die regelmäßige Berichterstattung in regionalen und auch überregionalen Medien zeigt.

Die erste Ausstellung 2002 entstand in Kooperation mit dem Institut für Geschichte der Medizin und der Fakultät für Ostasienwissenschaft unter dem Titel »Otto Gottlieb J. Mohnike und die Einführung der Pockenschutzimpfung in Japan 1849«, einem in der Corona-Pandemie und der Diskussion um eine Impfpflicht durchaus aktuellen Thema. Es handelte sich um eine klassische Präsentation von Bild- und Textmaterial, begleitet von Vorträgen.

Die Vernissage zur im Januar 2022 gezeigten Ausstellung »Andrej Sacharow – vom Bombenbauer zum Bürgerrechtler« war eine Hybrid-Veranstaltung zu Sacharows 100. Geburtstag. Zahlreiche Teilnehmer nahmen von Berlin, Moskau und anderen Orten an der Veranstaltung auf dem Campus teil. Kooperationspartner waren das Sacharow Zentrum in Moskau und die Deutsche Sacharow-Gesellschaft in Berlin, das Osteuropa-Kolleg NWR, Studierende der Geschichtswissenschaft an der Universität zu Bremen und das Seminar für Slavistik/Lotman-Institut der RUB. Unterstützt wurde die Veranstaltung vom Auswärtigen Amt.

Die Universitätsbibliothek war hier Forum für die aktuelle Diskussion zu Demokratie, zur Einschränkung von Menschenrechten und Meinungsfreiheit. Notabene: Kurz nach der Vernissage wurden die Urheber-Institutionen dieser Wanderausstellung, das Moskauer Sacharow-Zentrum sowie die Organisation MEMORIAL in Russland verboten.



In den vergangenen 10 Jahren ist es gelungen, trotz steigender Nachfrage die Großzahl der oft kurzfristigen Projektanfragen zu realisieren. Möglich war dies dem kleinen, flexiblen und kreativen Veranstaltungsteam nicht zuletzt durch die zuverlässige und spontane Unterstützung zahlreicher UB-Kolleg:innen. Gemeinsam mit unseren Besucher:innen sind wir alle bereits neugierig auf die nächsten inspirierenden Veranstaltungen.

### Die Universitätsbibliothek bietet heute Beratung und Service in folgenden Bereichen:

- Bereitstellung hochwertigen Ausstellungsmobiliars (Tischvitrinen, Rahmen) und Technik
- Kuratieren kompletter Ausstellungen
- Aufbau von Ausstellungen
- Öffentlichkeitsarbeit via RUB Newsportal und Social Media der UB
- Layout von Plakaten, Flyern etc.
- Organisation von Vernissagen
- Begleitung/Beratung bei Studierendenprojekten
- Bereitstellung von Räumen für Tagungen
- Technik für hybride Veranstaltungen
- Publikationsmöglichkeit in der Open Access-Reihe *UB Bochum | Kontext Ausstellung* (Start 2020)
- Publikationsmöglichkeit paralleler virtueller Ausstellungen über das Tool DDBstudio der Deutschen Digitalen Bibliothek mit dauerhafter Archivierung (Start Juni 2022)

### Die Veranstaltungen

Die Anzahl der realisierten Projekte verdeutlicht den Bedarf nach einem lebendigen Ort auf dem Campus für Präsentation, Rezeption und Diskussion von Themen aus Wissenschaft und Kunst. Erste Erfahrungen mit sehr hohen Teilnehmerzahlen bei digitalen Veranstaltungen lassen die UB eine neue Richtung einschlagen, ohne den Ort für analoge Präsentation und für direktes Miteinander von Menschen aufzugeben. Hybride Veranstaltungen und die parallele Publikation virtueller Ausstellungen, die die Projekte dauerhaft zugänglich machen, sind unser nächstes Ziel.

### 2002-2012: 48 Veranstaltungen +++ 2012-2022: 78 Veranstaltungen

So vielfältig der Campus mit seiner Universitas, die Region und seine Menschen sind, so vielfältig sind die Themen, die präsentiert wurden und so unterschiedlich die Gruppenzugehörigkeit und Provenienz der Akteur:innen: etabliertesowiejungeWissenschaftler:innen, Studierende, Kunstschaffende, RUB-in und -extern, landesweit, national und international.

**Weiterentwicklung der Veranstaltungsservices – analog und präsent PLUS virtuell und hybrid**

Die Dokumentation der Veranstaltungen im Bibliotheksportal gibt detaillierten Einblick in diese Bandbreite. Beispielhaft für unterschiedliche Kontexte sind die folgenden Spotlights auf Veranstaltungen aus den letzten Jahren.

**Kontext internationale RUB-Großveranstaltungen**



**Titel:** Jüdische Mathematiker in der deutschsprachigen akademischen Kultur (2016)<sup>2</sup>

**Partner:** Prof. Dr. Peter Eichelsbacher, Fakultät Mathematik

**Tagung:** 12th German Probability and Statistics Days mit 500 internationalen Teilnehmer:innen

**Ausstellung:** Medienpreis Mathematik 2015, Wanderausstellung u. a. in USA und Israel

**Standort RUB:** dauerhaft im Alfred Krupp-Schülerlabor Geisteswissenschaften (RUB)

Eröffnung: mit Dr. Christina Reinhardt, Kanzlerin der RUB, Dr. Rosenkranz, Vorsitzender der jüdischen Gemeinde Bochum

**Kontext internationale Symposien**



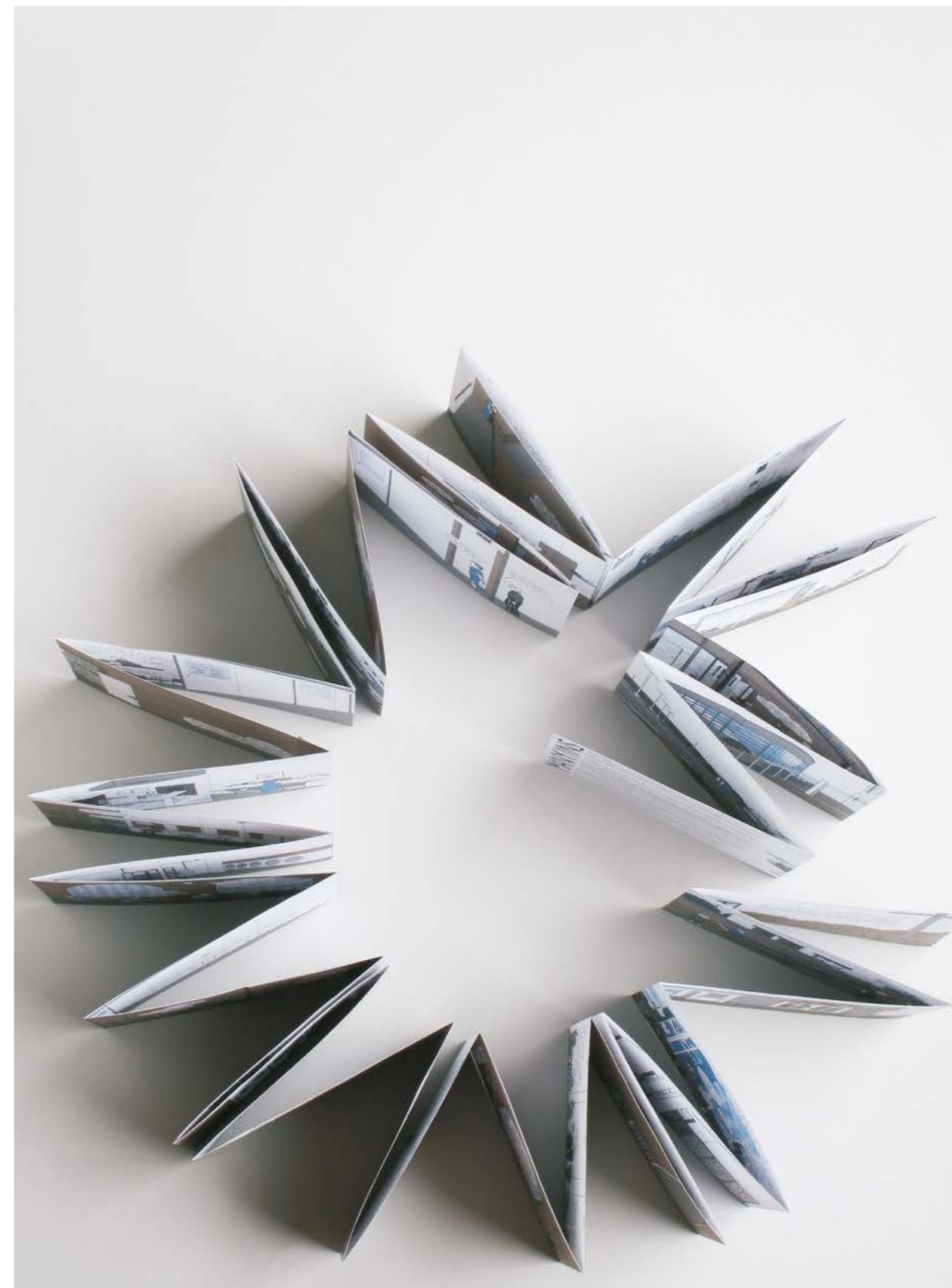
**Titel:** Leporellos Erben – Faltbücher in Literatur und bildender Kunst (2016)

**Partner:** Dr. Christoph Benjamin Schulz, Lehrstuhl Komparatistik

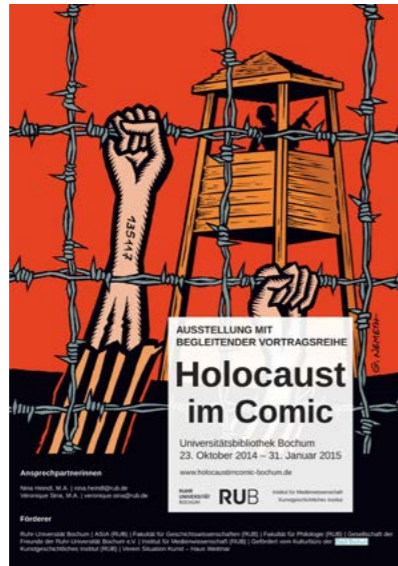
**Symposium:** Leporellos Erben – Faltbücher in Literatur und bildender Kunst, international

**Publikation:** Christoph Benjamin Schulz & (Hg.): Die Geschichte(n) gefalteter Bücher. Leporellos, Livres Accordéon und Folded Panoramas in Literatur und bildender Kunst. Olms, 2019, 595 S. Zweitveröffentlichung 2020 im Open Access via OMP, RUB

**nebenbei:**  $\delta$  Zweitveröffentlichung der Reihe Literatur – Wissen – Poetik (Hg. Prof. Dr. Monika Schmitz-Emans (RUB) in Kooperation mit dem Georg Olms Verlag (in progress)



<sup>2</sup>Siehe [www.ub.ruhr-uni-bochum.de/DigiBib/Aktuelles/mathematiker.html](http://www.ub.ruhr-uni-bochum.de/DigiBib/Aktuelles/mathematiker.html).



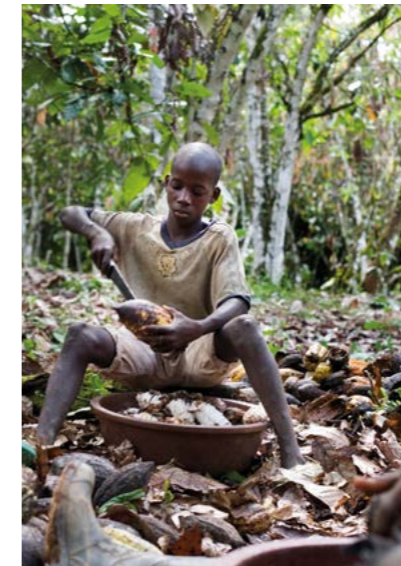
**Titel:** Holocaust im Comic (2014)<sup>3</sup>

**Partner:** Nina Heindl, Dr. des., Kunstgeschichtliches Institut, RUB | Véronique Sina Dr. des., Institut für Medienwissenschaft, RUB

**Vortragsreihe:** semesterbegleitende Vorträge, interdisziplinär zu Repräsentationen der Shoah

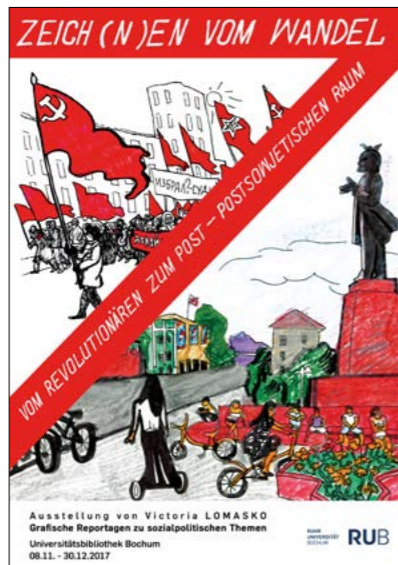
**Veranstaltung:** mit dem RUB-Schülerlabor Geisteswissenschaft

**Publikation:** Katalog zur Ausstellung  
RUB.tv: Videobeitrag<sup>4</sup>



**Titel:** Internationale Menschenrechte + Globale Produktion<sup>7</sup> (2019) Menschenrechtsverletzungen durch deutsche Unternehmen im Ausland, Plakatausstellung

**Partner:** Prof. Dr. Kaltenborn, Juristische Fakultät, RUB-study group<sup>8</sup> »Law and Global Challenges«



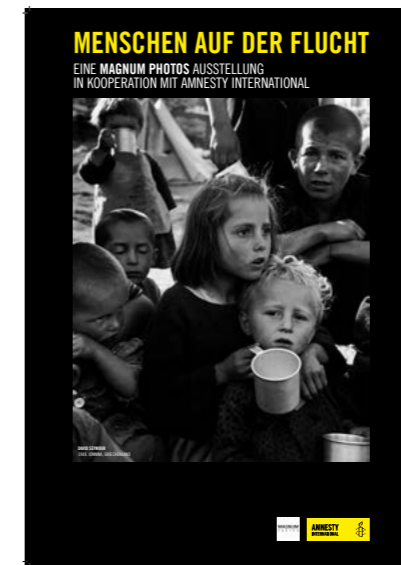
**Titel:** Viktoria Lomasko: Zeich(n)en des Wandels – (2017) vom revolutionären zum post-postsowjetischen Raum<sup>5</sup>

**Partner:** Seminar für Slavistik/Lotman-Institut RUB, Osteuropa-Kolleg NRW

**RUB-Seminar:** »Kunst und/oder/als Sozialkritik im postsowjetischen Raum«

**Führungen:** von Studierenden konzipierte Führungen durch die Ausstellung

**Publikation:** Katalog zur Ausstellung, Zweitveröffentlichung Open Access in Vorbereitung<sup>6</sup>



**Titel:** Menschen auf der Flucht – MAGNUM-PHOTOS-Ausstellung<sup>9</sup> (2018)

**Partner:** RUB-Hochschulgruppe Amnesty International

**Ausstellung:** multimedial, mit Audioguide

<sup>3</sup>Siehe [www.ub.ruhr-uni-bochum.de/DigiBib/Aktuelles/holocaustimcomic.html](http://www.ub.ruhr-uni-bochum.de/DigiBib/Aktuelles/holocaustimcomic.html).

<sup>4</sup>Siehe [www.youtube.com/watch?v=\\_eSv6ZhbGBo](https://www.youtube.com/watch?v=_eSv6ZhbGBo).

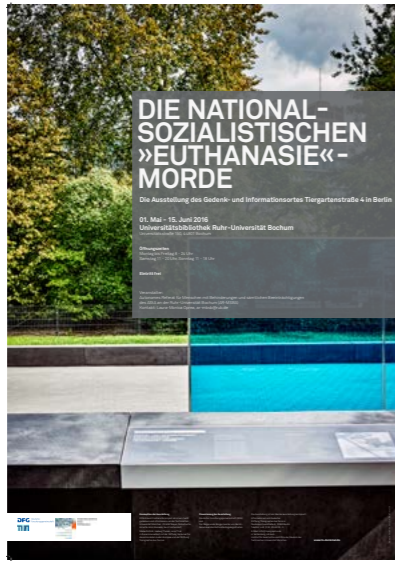
<sup>5</sup>Siehe [www.ub.ruhr-uni-bochum.de/DigiBib/Aktuelles/lomasko.html](http://www.ub.ruhr-uni-bochum.de/DigiBib/Aktuelles/lomasko.html).

<sup>6</sup>Siehe [www.yumpu.com/de/document/read/59557098/a-publication-in-the-framework-of-the-exhibition-zeichnen-vom-wandel-vom-revolutionaren-zum-post-postsowjetischen-raum](http://www.yumpu.com/de/document/read/59557098/a-publication-in-the-framework-of-the-exhibition-zeichnen-vom-wandel-vom-revolutionaren-zum-post-postsowjetischen-raum).

<sup>7</sup>Siehe [www.ub.ruhr-uni-bochum.de/DigiBib/Aktuelles/menschenrechte.html](http://www.ub.ruhr-uni-bochum.de/DigiBib/Aktuelles/menschenrechte.html).

<sup>8</sup>Siehe [www.facebook.com/?ref=page\\_internal&\\_rdr](https://www.facebook.com/?ref=page_internal&_rdr).

<sup>9</sup>Siehe [www.ub.ruhr-uni-bochum.de/DigiBib/Aktuelles/flucht.html](http://www.ub.ruhr-uni-bochum.de/DigiBib/Aktuelles/flucht.html).



**Titel:** Die nationalsozialistischen »Euthanasie«-Morde (2016)

**Partner:** AR-MBSB (Autonomes Referat für Menschen mit Behinderungen und sämtlichen Beeinträchtigungen) im ASTA

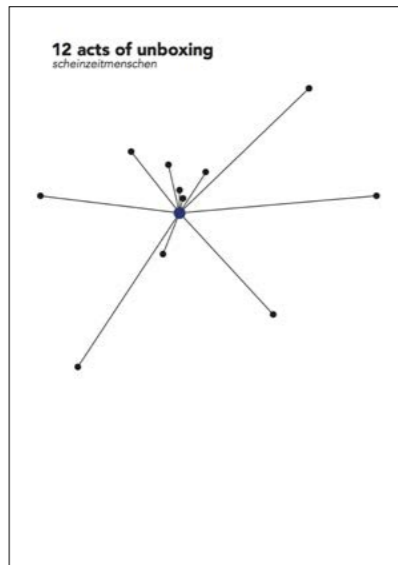
**Stiftung:** »Denkmal für die ermordeten Juden Europas«, Berlin

**Ausstellung:** multimedial, barrierearm  
 DFG-Projekt: »Die Aufarbeitung der Ergebnisse für den Gedenk- und Informationsort in Berlin sowie die Wanderausstellung nannte der DFG-Vizepräsident Professor Dr. Peter Funke als gelungenes Beispiel für den Transfer der Forschung in die Gesellschaft«<sup>10</sup>

**Kontext  
Inklusion**

**Formate:** Vollversammlungen, Tagungen, Workshops des AR-MBSB  
**Partner:** AR-MBSB<sup>11</sup> (Autonomes Referat für Menschen mit Behinderungen und sämtlichen Beeinträchtigungen) im ASTA der RUB  
**Ort:** Zentrale Lage der UB und hoher Grad an Barrierfreiheit

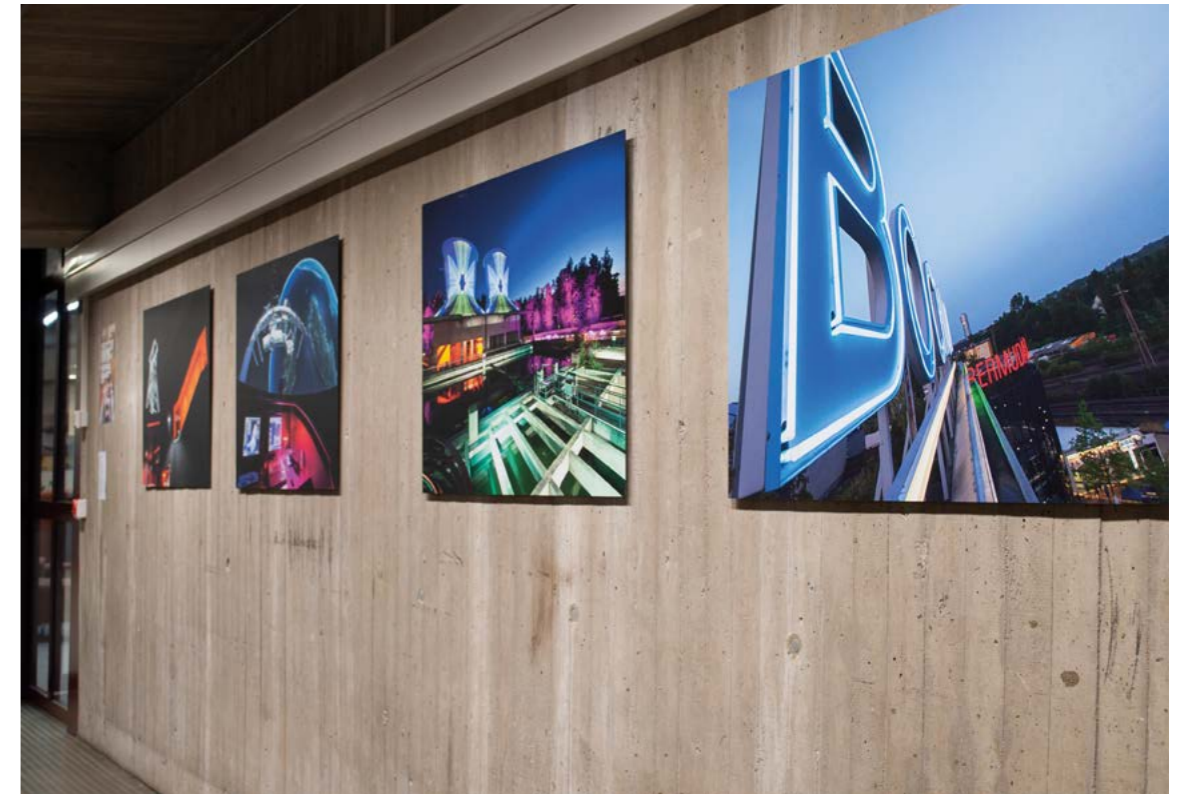
**Kontext  
Citizen Science**



**Titel:** DATEN // FLUSS – 12 acts of unboxing<sup>12</sup> (2019)

**Partner:** scheinzeitmenschen (Birk-André Hildebrandt & Valeska Klug), Rottstr5-Kunsthallen

**Förderer:** Fonds Darstellende Künste (BRD), Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW, NRWKULTURsekretariat Wuppertal, NRW Landesbüro Freie Darstellende Künste, Stadt Bochum.



<sup>10</sup>Siehe [www.ub.ruhr-uni-bochum.de/DigiBib/Aktuelles/euthanasiemorde.html](http://www.ub.ruhr-uni-bochum.de/DigiBib/Aktuelles/euthanasiemorde.html).

<sup>11</sup>Siehe [www.armbsb.wordpress.com/author/armbsb](http://www.armbsb.wordpress.com/author/armbsb).

<sup>12</sup>Siehe [www.ub.ruhr-uni-bochum.de/DigiBib/Aktuelles/datenfluss.html](http://www.ub.ruhr-uni-bochum.de/DigiBib/Aktuelles/datenfluss.html).



**Titel:** Brain Café<sup>13</sup> (seit 2009)

**Partner:** International Graduate School of Neuroscience (IGSN)  
und SFB 874

**Vorträge:** Hirnforschung für alle – neuro-wissenschaftliche Themen  
für jedermann



<sup>13</sup>Siehe [https://www.sfb874.ruhr-uni-bochum.de/wp-content/uploads/2020/10/Brain\\_Cafe\\_Flyer\\_Jan-Mae\\_2020\\_WEB.pdf](https://www.sfb874.ruhr-uni-bochum.de/wp-content/uploads/2020/10/Brain_Cafe_Flyer_Jan-Mae_2020_WEB.pdf).

## **VERANSTALTUNGEN + UB BOCHUM + PARTNER + GÄSTE + VERANSTALTUNGEN + UB BOCHUM + PARTNER + GÄSTE + VERANSTALTUNGEN**

RUB INSTITUT FÜR GESCHICHTE DER MEDIZIN +++ FAKULTÄT FÜR OSTASIENWISSENSCHAFTEN +++ INSTITUT FÜR KUNSTGESCHICHTE +++ KATHOLISCH-THEOLOGISCHE FAKULTÄT +++ EVANGELISCH-THEOLOGISCHE FAKULTÄT +++ FAKULTÄT FÜR SOZIALWISSENSCHAFT +++ FAKULTÄT FÜR PHYSIK UND ASTRONOMIE +++ ROMANISCHES SEMINAR +++ FAKULTÄT FÜR MATHEMATIK +++ SEMINAR FÜR SLAVISTIK / LOTMAN-INSTITUT +++ INSTITUT FÜR DEUTSCHLANDFORSCHUNG +++ INSTITUT FÜR ENTWICKLUNGSFORSCHUNG UND ENTWICKLUNGSPOLITIK +++ LEHRSTUHL OSTEUEPÄISCHE GESCHICHTE UND GESCHLECHTERGESCHICHTE +++ REKTOR:IN +++ RELIGIONSWISSENSCHAFT CERES +++ INTERNATIONAL GRADUATE SCHOOL OF NEUROSCIENCE IGSN +++ LEHRSTUHL GESCHICHTE DES OSMANISCHEN REICHES UND DER TÜRKEI +++ MERCATOR FORSCHERGRUPPE »RÄUME ANTHROPOLOGISCHEN WISSENS: PRODUKTION UND TRANSFER« +++ KANZLER:IN +++ LEHRSTUHL FÜR ALLGEMEINE UND VERGLEICHENDE LITERATURWISSENSCHAFT +++ INSTITUT FÜR MEDIENWISSENSCHAFT +++ SEMINAR FÜR ORIENTALISTIK UND ISLAMWISSENSCHAFT +++ GEOGRAPHISCHES INSTITUT +++ LEHRSTUHL CHINESISCHE GESCHICHTE +++ LEHRSTUHL JAPANISCHE GESCHICHTE +++ ENGLISCHES SEMINAR +++ FAKULTÄT FÜR PHILOGIE +++ GERMANISTISCHES INSTITUT +++ JURISTISCHE FAKULTÄT +++ KULTURBÜRO BOSKOP +++ UNIVERSITÄTSARCHIV +++ INTERNATIONAL OFFICE +++ AR-MBSB AUTONOMES REFERAT FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN UND SÄMTLICHEN BEEINTRÄCHTIGUNGEN +++ ASTA +++ MUSISCHES ZENTRUM +++ LSI RUSSICUM +++ RUB-HOCHSCHULGRUPPE AMNESTY INTERNATIONAL +++ NRW +++MUSEUM BOCHUM +++ STUDENTISCHE INITIATIVE HUSTADT-PROJEKT +++ GALERIE M +++ EXTRASCHICHT +++ JÜDISCHE GEMEINDE BOCHUM +++ VEREIN AFRO-MÜLHEIMERS E.V. +++ OSTEUROPA-KOLLEG NRW +++ AKADEMIE DER KÜNSTE DER WELT +++ STADT BOCHUM +++ ROTTSTR5-KUNSTHALLEN+++ DEUTSCH-INDISCHE GESELLSCHAFT BOCHUM +++ VEREIN CHANCE AUF LEBEN E.V. +++ ALLIANCE FOR RESEARCH ON EAST ASIA AREA RUHR +++ ZENTRUM FÜR TÜRKEISTUDIEN UND INTEGRATIONSFORSCHUNG +++ KULTURWISSENSCHAFTLICHES INSTITUT KWI ESSEN+++ NATIONAL +++UNIVERSITÄT PADERBORN +++ DEUTSCHES RUNDfunkARCHIV +++ ARCHIV DER AKADEMIE DER KÜNSTE +++ DEUTSCHE NATIONALBIBLIOTHEK +++ AUSWÄRTIGES AMT +++ OTTO-PANKOK-GESELLSCHAFT +++ VOLKSSTERNWARTE LAUPHEIM +++ DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR OSTEUROPAKUNDE +++ BUNDESSTIFTUNG AUFARBEITUNG +++ DEUTSCHES KULTURFORUM ÖSTLICHES EUROPA +++ INITIATIVE ZUR HISTORISCHEN JAPANFORSCHUNG +++ LWL – WESTFÄLISCHES AMT FÜR DENKMALPFLEGE +++ KLAUS BEDNARZ +++ DEUTSCH-RUSSISCHES MUSEUM BERLIN-KARLSHORST +++ PORTA POLONICA +++ MINISTER ANDREAS PINKWART +++ OSTEUROPA KOLLEG NRW +++ OSTWEST VEREIN +++ NIEDERSÄCHSISCHES LANDESGESUNDHEITSAMT +++ MAX PLANCK-INSTITUT FÜR WISSENSCHAFTSGESCHICHTE +++ BERLIN STIFTUNG DENKMAL FÜR DIE ERMORDETEN JUDEN EUROPAS +++ GESELLSCHAFT FÜR COMICFORSCHUNG +++ DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR KARTOGRAPHIE, STAATSBIBLIOTHEK BERLIN +++ INTERNATIONAL +++ CENTRE EUROPÉEN D'ÉTUDES JAPONAISES D'ALSACE +++ BOTSCHAFTER DER REPUBLIK GEORGIEN +++ PRINZ VON LIECHTENSTEIN +++ JAPANISCHES KULTURINSTITUT KÖLN +++ SETON HALL UNIVERSITY LIBRARY USA +++UNIVERSITÄT SHEFFIELD +++ BIBLIOTHEK DES CHINESISCH-DEUTSCHEN HOCHSCHULKOLLEGS TONGJI-UNIVERSITÄT SHANGHAI +++ LOMONOSOV-UNIVERSITÄT MOSKAU +++ UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK WROCLAW +++ UNIVERSITÄT KRAKÓW +++ PAUL BUCHERER-PIETSCHI, STIFTUNG BIBLIOTHECA AFGHANICA UND AFGHANISTAN-INSTITUT UND ARCHIV, SCHWEIZ +++ DEPUTY MINISTER PROF. M. OSMAN BABURY, MINISTRY OF HIGHER EDUCATION, ISLAMIC REPUBLIC OF AFGHANISTAN +++ UNIVERSITY OF NAMIBIA +++ NATIONAL UNIVERSITY OF KYIV-MOHYLA ACADEMY, UKRAINE +++ NATIONAL UNIVERSITY OF IRELAND, GALWAY +++ NATIONAL ACADEMY OF SCIENCES OF UKRAINE, KYIV +++ AMSTERDAM INTERNATIONAL INSTITUTE OF SOCIAL HISTORY +++ NATIONALE PÄDAGOGISCHE UNIVERSITÄT TERNOPIL +++ JURIJ-FEDKOVYTSCH-UNIVERSITÄT CZERNOWITZ +++ INTERNATIONALE GESELLSCHAFT FÜR MENSCHENRECHTE IGFM +++ GESELLSCHAFT BOCHUM – DONEZK +++ UKRAINISCH-KATHOLISCHEN-UNIVERSITÄT LWIW +++ KUNSTSCHAFFENDE +++ JÜRGEN MÜLLER +++ NATALIA BOGDANOVA +++ ROMAN FEIERSTEIN +++ LJUBOW SIMONENKO +++ EKATERINA POUSTILNIKOVA +++ ALEXANDR ZHELEZNYAK +++ TOMIYAMA TAEKO +++ MISCHA KUBALL +++ PETER KENTER +++ MARION PLATTENTEICH +++ APOLONIJA SUSTERCIC +++ KARL EIMERMACHER +++ INGO SCHULZE +++ CHRISTOPH BÖLL +++ PAUL MERSMANN +++ BRITA CLAUSSEN +++ HEINZ KASPAR +++ SIGRID SANDMANN +++ DEJAN VEKIĆ +++ ELMAR TRÄBERT +++ OKSANA GUIZOT +++ HARALD REUSMANN +++ FRANK WOLF +++ DEJAN KRAJČEVSKI +++ CASPAR WALTER RAUH +++ ANDREAS PFLITSCH +++ RENATE BONACKER +++ VIKTORIA LOMASKO +++ JOCHEN SCHMITH +++ ANDREAS BUNTE +++ CLAUDIA SCHÜTTE +++ CHRISTIAN NIELINGER +++ MARTIN STEFFEN +++ BIRK-ANDRÉ HILDEBRANDT & VALESKA KLUG +++ FELIX FREIER +++ BABETTE SPONHEUER +++ KUNSTSCHAFFENDE DES MUSISCHEN ZENTRUMS +++ ORTRUD KABUS +++ HELLMUT BRUCH +++ ISTVÁN EZSIÁS +++ INGO GLASS +++ ALEX GONCHARENKO +++ BARBARA HÖLLER +++ HEINZ KASPER +++ JO KUHN +++ GRUPPE FOTOSPOTS +++



**3. Eine professionelle  
Partnerin für Studium,  
Lehre und Forschung –  
Digitale Transformation**



## Digitale Bibliothek

### Einleitung

*Oliver Dohndorf*

Die Abteilung Digitale Bibliothek wurde im Jahr 2017 mit dem Ziel gegründet, die immer stärker werdenden Anforderungen an digitale Prozesse in der Bibliothek bestmöglich erfüllen zu können. Sie erweitert die bis dato existierende IT-Abteilung einerseits um IT-Kompetenzen im Bereich der Softwareentwicklung und andererseits auch um bibliothekarische Kompetenzen. Nur durch diese Kombination können die bibliotheksspezifischen Problemstellungen adäquat erfasst und umgesetzt werden. So können zum einen neuartige Dienstleistungen erbracht werden und zum anderen durch die Digitalisierung von Prozessen bestehende Arbeitsgänge vereinfacht, Ressourcen eingespart oder besser verwendet werden.



## Arbeitsfelder

- Die **Entwicklung von Bibliotheksdiensten** erfolgt in enger Kooperation mit den anderen Bereichen der UB. Hier ist unter anderem die Entwicklung der Hochschulbibliographie, Entwicklungen im Bereich der Publikationsdienste (OJS/OMP) und die Entwicklung von Informationsportalen im Digital-Humanities-Bereich zu nennen.
- Die **Automatisierung und Optimierung von Bibliotheksprozessen** ist ein stetiger Prozess, der im Wandel der IT-Infrastruktur ständig neue Möglichkeiten bietet. Gerade mit der Einführung des Bibliothekssystems ALMA werden weitere Optimierungspotentiale durch eine zunehmende Digitalisierung geschaffen.
- Im Bereich der **Digital Humanities** agiert die Abteilung Digitale Bibliothek als Kooperationspartner des ebenfalls an der UB beheimateten Digital Humanities Center (DHC). Die Kooperation umfasst die Bereitstellung einer IT-Infrastruktur, den Betrieb von Softwarelösungen und die Entwicklung von individuellen Lösungen für die Forschenden.
- Neben der Entwicklung von Bibliotheksdiensten ist auch die **Bereitstellung von Software-Dienstleistungen** für den Bibliotheksbereich von zunehmender Bedeutung. Dieser umfasst z. B. die Bereitstellung von Repositorien oder die Anbindung von Discovery-Systemen.
- Die Digitale Bibliothek stellt auch **Infrastruktur-Dienstleistungen** für Besucher und Personal zur Verfügung. Hierbei handelt es sich beispielsweise um Arbeitsplätze für die Besucher:innen der Bibliothek oder um die technische Ausstattung der Schulungsräume.
- Im Rahmen des zweischichtigen Bibliothekssystems fällt auch die **technische/IT-Betreuung von Fachbibliotheken** in Bezug auf bestimmte Dienstleistungen, wie z. B. spezielle Rechercharbeitsplätze unter die Aufgaben der Digitalen Bibliothek.

Neben den hier aufgeführten Hauptaufgaben fallen in der Digitalen Bibliothek noch zahlreiche weitere Arbeiten an, wie z. B. der IT-First-Level-Support für die Mitarbeitenden der UB und ihrer Standortbibliotheken.

## Ausblick

### UB Bochum digital: Das Discovery-System und ein neues Library Management System (LMS)

Jörg Albrecht

Die zunehmende Digitalisierung der Gesellschaft betrifft auch immer stärker den Bibliotheksbereich. Die Abteilung Digitale Bibliothek wird somit in Zukunft eine immer wichtigere Rolle einnehmen. In Kooperation mit den anderen Fachbereichen der UB werden moderne Dienstleistungen entwickelt und somit wird ein wichtiger Beitrag für die Zukunft der UB Bochum geleistet.

Die UB Bochum hatte sich bereits im Jahr 2008 das Ziel gesetzt, den konventionellen Katalog/OPAC des Bibliothekssystems SISIS durch ein modernes, userfreundlicheres Rechercheportal inkl. Suchmaschinenindex zu ergänzen mit dem Ziel – neben den eigenen Katalogbestandsdaten – möglichst viele bibliographische Daten elektronischer Datenbanken und weiterer elektronischer Informationsangebote der Bibliothek unter einer Discovery-Oberfläche zu integrieren. Neben einer Eigenentwicklung auf Open Source Basis wurden kommerzielle »Next Generation Interfaces« evaluiert und getestet.

Im November 2015 fiel dann die Entscheidung auf das cloudbasierte, d. h. extern gehostete System »EBSCO Discovery Service« (EDS), weil es sich im Hinblick auf den UB-eigenen Personalaufwand, die Nutzeroberfläche sowie die Güte und den Umfang des vom Hersteller EBSCO bereitgestellten Suchmaschinenindex mit den darin enthaltenen bibliographischen Daten zum damaligen Zeitpunkt als am besten geeignet herausstellte. Nach Klärung des Importmechanismus für die eigenen Katalogdaten und umfangreichen Anpassungsarbeiten der Nutzeroberfläche im Hinblick auf Usability, Funktionalität und auf die Darstellung der Verfügbarkeitsinformationen aus dem Ausleihsystem über eine DAIA-Schnittstelle (Document Availability Information API), ging das neue Rechercheportal im November 2016 in den Echtbetrieb. Noch nicht im Index verzeichnete bibliographische Daten, z. B. E-book-Daten von EBS-Lizenzmodellen, wurden über das sogenannte »Holdingsmanagement« bedarfsgerecht und nutzungsbezogen ergänzt sowie die Oberfläche und die Funktionalitäten im Rahmen des Software-As-A-Service-Modells (SAAS) des Herstellers sukzessive optimiert. Dazu gehörten auch sogenannte »Mash-ups« mit anderen Internetquellen, d. h. die Anreicherung von bibliographischen Daten mit Buchcovern von Drittanbietern, mit Buchinhaltsverzeichnissen, mit Links zu Volltexten aus elektronischen Enzyklopädiën, mit dem »BibTip« Recommender-System für Bücher, mit ISBN-gesteuerten Links auf ergänzende Informationen aus Google Books oder mit Verfügbarkeitsinformationen aus der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB).

Ihre Erfahrungen mit dem cloudbasierten EDS-System brachte die UB Bochum in die Community der EDS-Nutzer in Deutschland ein, indem sie das zweite und das dritte EDS-Anwendertreffen im März 2017 und im Oktober 2018 in der UB Bochum veranstaltete.

Im Januar 2021 konnte durch die Implementierung einer PAIA-Schnittstelle (Patron Account Information API) auch das Ausleihbenutzerkonto als integrierter Bestandteil der Web-Oberfläche von EDS realisiert werden.

Der technische und personelle Aufwand dieses Vorhabens sowie die zwischenzeitlich immer wieder aufgetretenen Probleme bei dem Import der Katalogdaten aus dem Bibliothekssystem SISIS in den Suchmaschinenindex, verdeutlichten die Problematik eines technisch in die Jahre gekommenen elektronischen Bibliothekssystems SISIS, das nur wenige Schnittstellen zur Interaktion mit anderen Systemen bereitstellt.

Umso folgerichtiger ist der nun bevorstehende Schritt, das alte System durch ein neues, für fünf Jahre zentral vom Land für alle NRW-Bibliotheken finanziertes, cloudbasiertes Next Generation System ALMA der ExLibris GmbH zu ersetzen. Die für die UB Bochum sehr personalintensive Einführung des neuen Systems erfolgt von Herbst 2022 bis voraussichtlich Herbst 2023. Der Betrieb und die Softwarepflege des Systems erfolgen über ein SAAS-Modell des Herstellers. Die UB Bochum ist also nicht mehr für den Serverbetrieb und die Softwareaktualisierungen, sondern für die Parametrisierung des Systems und die Ausgestaltung der mit dem System gesteuerten Prozesse und Geschäftsgänge der UB, ihrer Standortbibliotheken und der dezentralen Campusbibliotheken zuständig. Für diese ebenfalls personalintensiven Aufgaben wird die UB ihr Personal mit systembibliothekarischen Aufgaben weiter ausbauen. Dieses Personal ist primär in den jeweils operativen Geschäftsbereichen Benutzungsdienst und Medienbearbeitung beheimatet und wird technisch von dem Personal des Geschäftsbereichs Digitale Bibliothek unterstützt. Das neue System wird alle Backend-Geschäftsgänge der Bibliothek inklusive der Verwaltung elektronischer Ressourcen abbilden und die internen Bibliotheksprozesse teilweise stark verändern und optimieren. Es verfügt über offene Schnittstellen und eine große Entwickler-Community (Developer Network) für die Anbindung externer Systeme und Services.

Die Wahl und die Finanzierung eines Discovery-Systems sind von der Einführung des landeseinheitlichen Systems entkoppelt. Aus Gründen der Kompatibilität hat die UB Bochum die Entscheidung getroffen, zukünftig das bereits im Backendsystem ALMA integrierte Discovery-System Primo zu verwenden, um aufwändige Schnittstellenprogrammierungen zu Systemen von Fremdanbietern zu vermeiden und den vollen Daten- und Funktionsumfang des Backendsystems ALMA für die Nutzeroberfläche zur Verfügung stellen zu können. Der Umstieg auf die neue Discovery-Oberfläche und die Nutzung des dazugehörigen Suchmaschinenindex Primo Central wird mit dem Go-Live von ALMA im Herbst des Jahres 2023 vollzogen werden.

Während und im Anschluss an die Systemmigration wird auf die Geschäftsbereiche der UB, allen voran die Digitale Bibliothek in Zusammenarbeit mit anderen Akteuren wie dem HBZ oder IT.Services der RUB die anspruchsvolle, aber wichtige Aufgabe zukommen, das neue Library Management System (LMS) mit anderen Systemen und Services über Schnittstellen zu verbinden (z. B. mit den Selbstverbuchungsautomaten, dem Identitätsmanagementsystem (IDM) der Ruhr-Universität Bochum oder Warenkorbsystemen für den Bucherwerb) und modular durch weitere Systeme zu ergänzen, wie das Electronic Resource Management System LAS:eR inkl. Verwaltung von Konsortial- und Nationallizenzen, oder ein Monitoring- und Verwaltungstool für *article processing charges* (APCs). Außerdem wird die Anbindung von Diensten und Services der Universitätsverwaltung angestrebt, wie z. B. das Haushaltssystem oder die zentrale E-Rechnungsverwaltung.

Mit dem neuen cloudbasierten Library Management System ALMA und den modularen Erweiterungen inkl. des neuen Discovery-Systems wird die UB Bochum in der Zukunft neue, wichtige Meilensteine der Digitalisierung erreichen.



Silvia van Beek,  
Nicole Ihme, Linda Groß,  
Kathrin Lucht-Roussel,  
Pia Piontkowitz, Kornelia  
Wallschlag-Sobotta

Seit dem Bekenntnis der Ruhr-Universität Bochum (RUB) zu den Zielen von Open Access durch die Unterzeichnung der Berliner Erklärung<sup>1</sup> im März 2013 durch den damaligen Rektor Prof. Dr. Elmar Weiler nimmt die Universitätsbibliothek Bochum (UB) eine zentrale Rolle bei der Förderung des Open Access-Publizierens an der RUB wahr. Diese Rolle ist in der kurz darauf formulierten Open Access-Resolution der RUB<sup>2</sup> definiert: Die Universitätsbibliothek unterstützt die Hochschulangehörigen in allen organisatorischen Fragen zu Open Access-Publikationen. Sie verwaltet den Publikationsfonds der RUB<sup>3</sup> und stellt Publikationsinfrastrukturen für das Open Access-Publizieren bereit. Eine Open Access-Beauftragte als zentrale Ansprechpartnerin in der UB wurde benannt. In der Folge hat die UB im neu gegründeten Geschäftsbereich Publikationsdienste/Open Access Dienstleistungen aufgebaut, die inzwischen verstetigt wurden und laufend an die Bedürfnisse der Forschenden angepasst werden.<sup>4</sup> Sie werden im Folgenden näher beschrieben.

### Förderung von Gold Open Access: Der Publikationsfonds der RUB

2014 wurde an der RUB erstmals ein Publikationsfonds für die Förderung von Zeitschriftenartikeln in Gold Open Access-Zeitschriften eingerichtet. Möglich wurde dies durch die enge Zusammenarbeit zwischen der UB und dem Prorektor für Forschung sowie durch die Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), die den Fonds in der Folge sechs Jahre lang gefördert hat.<sup>5</sup> Die Finanzierung wurde gemeinschaftlich durch DFG, Rektorat, UB und einem Fakultätsanteil sichergestellt. So konnten bis Ende 2021 über 700 Zeitschriftenartikel von RUB-Wissenschaftler:innen in einer Gesamthöhe von über 1,1 Millionen € gefördert werden. Verwaltet wird der Fonds im Zeitschriftenteam der UB.

Für Wissenschaftler:innen der RUB soll die Beantragung der Mittel möglichst einfach und unbürokratisch möglich sein. Eine 2021 neu gestaltete Webseite<sup>6</sup> bündelt alle relevanten Informationen. Dort ist das elektronische Antragsformular zu finden, über das RUB-Mitglieder Fördergelder beantragen können, wenn sie als *corresponding author* und RUB-Mitglied in einer Gold Open Access-Zeitschrift publizieren. Neben Einführungen in das Thema Open Access und einem Glossar bietet die Webseite einen Überblick



<sup>1</sup>Vgl. [www.openaccess.mpg.de/Berliner-Erklärung](http://www.openaccess.mpg.de/Berliner-Erklärung).

<sup>2</sup>Vgl. [www.ruhr-uni-bochum.de/oa/mam/content/rub\\_ub\\_openaccess-resolution.pdf](http://www.ruhr-uni-bochum.de/oa/mam/content/rub_ub_openaccess-resolution.pdf).

<sup>3</sup>Vgl. [www.ruhr-uni-bochum.de/oa/apply.html.de](http://www.ruhr-uni-bochum.de/oa/apply.html.de).

<sup>4</sup>Bei dem Aufbau ihrer Dienstleistungen hat sich die UB an folgendem Strategie-Papier orientiert: Fournier, J., Klages, T., Pampel, H. (2012): Open-Access-Strategien für wissenschaftliche Einrichtungen: Bausteine und Beispiele (Arbeitsgruppe Open Access der Schwerpunktinitiative Digitale Information der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen, Ed.), [www.doi.org/10.2312/allianzoa.005](http://www.doi.org/10.2312/allianzoa.005).

<sup>5</sup>Das Projekt wurde im DFG-Förderprogramm »Open Access Publizieren« gefördert.

<sup>6</sup>Vgl.: [www.doi.org/10.5281/zenodo.4486410](http://www.doi.org/10.5281/zenodo.4486410).

<sup>6</sup>Vgl.: [www.ruhr-uni-bochum.de/oa](http://www.ruhr-uni-bochum.de/oa).

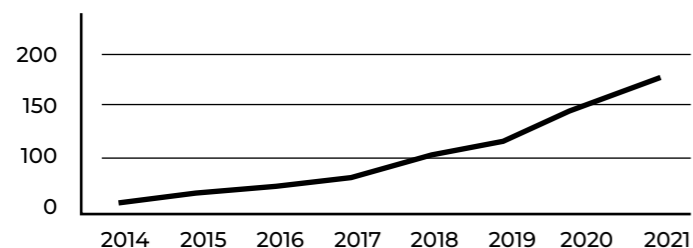
über alle Verlagsvereinbarungen der RUB, die eine Open Access-Komponente (Rabatte, Freierartikel etc.) enthalten.

Zunächst mit einem kleinen Budget gestartet, ist der Publikationsfonds inzwischen immer stärker gewachsen, von anfangs knapp 30.000 € bis auf über 250.000 € im Jahr 2021.



## Open Access-Fonds der RUB, Zahl geförderter Artikel 2014-2021

Artikelzahl



Jahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Artikelzahl	26	45	59	74	101	109	141	170

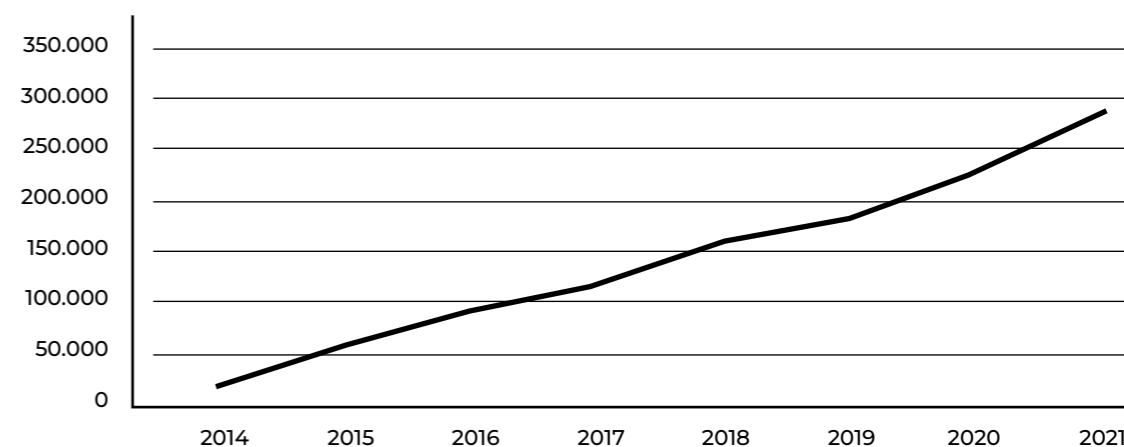
Eine Auswertung der Jahre 2018-2020 nach Fakultäten zeigt, dass ein Großteil der geförderten Artikel aus den Natur- und Lebenswissenschaften (Medizin 44%, Psychologie 19%, Biologie 13%) stammen. Dies liegt in den unterschiedlichen Publikationskulturen begründet, denn nicht in allen Disziplinen spielt die Publikation von Zeitschriftenartikeln eine gleich große Rolle. Zudem ist das Open Access-Publizieren nicht in allen Disziplinen gleich stark verbreitet und akzeptiert.

Eine differenzierte Auswertung der Kosten der geförderten Artikel nach Zeitschriften ermöglicht die Initiative OpenAPC<sup>7</sup> der Universität Bielefeld, an der sich die RUB von Anfang an beteiligt hat. Mit dem Ziel größtmöglicher Kostentransparenz werden die Open Access-Gebühren von Universitäten und Forschungsinitiativen weltweit veröffentlicht. Mit der zunehmenden Transformation des Publikationssystems hin zu Open Access steigt der Anteil von Open Access-Artikeln an der RUB wie auch an allen anderen deutschen Hochschulen immer stärker an. Die zentralen Herausforderungen für die kommenden Jahre werden daher darin bestehen, neue Finanzierungsmodelle zu erarbeiten und die Prozesse für die Verwaltung des Fonds in der UB weiter zu professionalisieren.

<sup>7</sup>Vgl. <https://treemaps.openapc.net>, Daten für die RUB: [https://treemaps.openapc.net/apcdata/bochum-u/#publisher/period=&is\\_hybrid=FALSE](https://treemaps.openapc.net/apcdata/bochum-u/#publisher/period=&is_hybrid=FALSE).

## Open Access-Fonds der RUB, Gesamtkosten 2014-2021

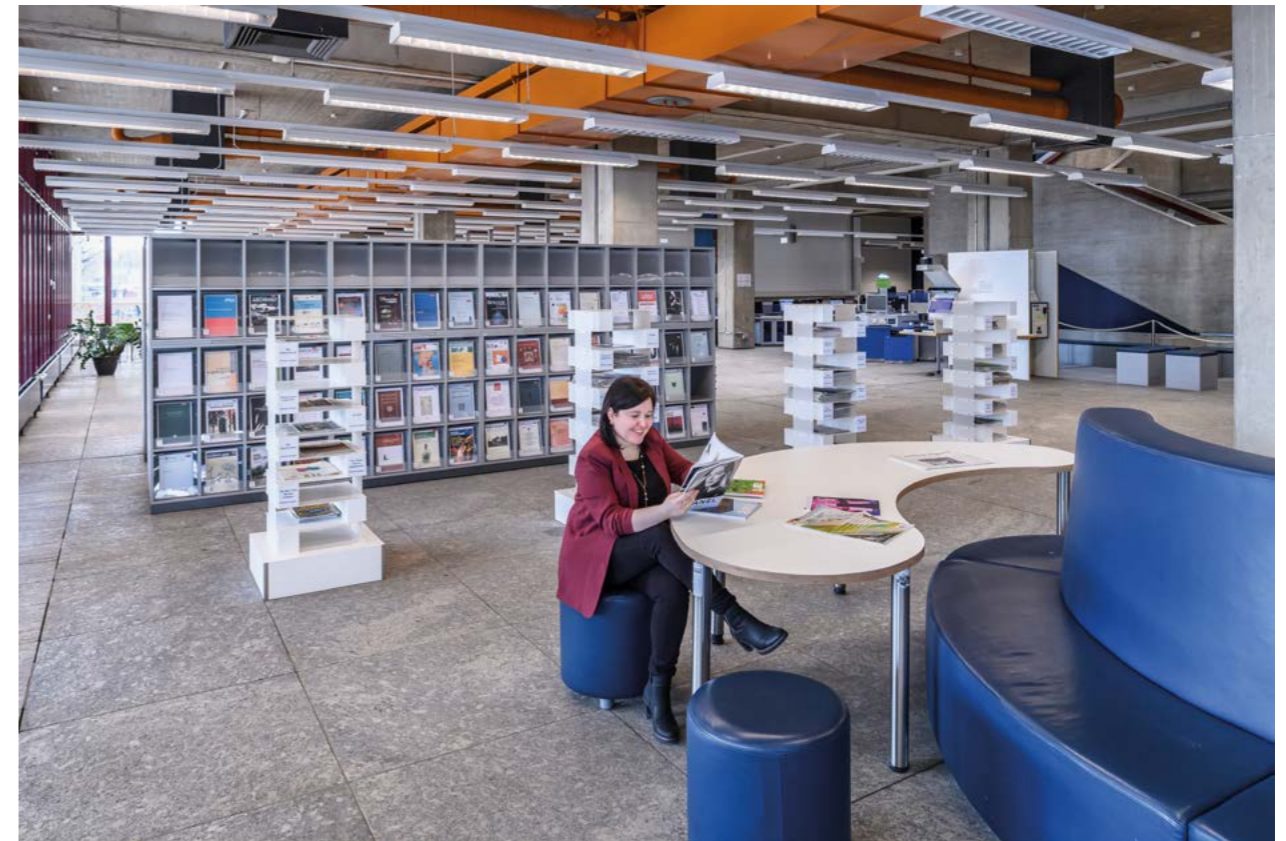
Gesamtkosten (€)



Jahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Gesamtkosten (€)	29.284	64.429	94.454	116.382	155.382	180.437	233.182	286.367

Zur Unterstützung der Hochschulen bei der Open Access-Transformation hat die DFG 2021 ein neues Förderprogramm »Open Access Publikationskosten (OAK)«<sup>8</sup> aufgelegt. In enger Zusammenarbeit mit dem Prorektor für Forschung ist es der UB gelungen, für den Zeitraum 2022-2024 Fördergelder für den Open Access Fonds und die Transformationsverträge einzuwerben, an denen die RUB beteiligt ist.

<sup>8</sup>Vgl. [www.dfg.de/foerderung/programme/infrastruktur/lis/lis\\_foerderangebote/open\\_access\\_publicationskosten](http://www.dfg.de/foerderung/programme/infrastruktur/lis/lis_foerderangebote/open_access_publicationskosten).



## Teilnahme an Transformationsverträgen: Projekt DEAL

Der Open Access Gedanke hat durch die zwei großen Transformationsverträge in Deutschland, die sogenannten »DEAL-Verträge«,<sup>9</sup> einen gewaltigen An Schub erhalten. Transformationsverträge unterscheiden sich von früheren Lizenzverträgen, da sie neben dem Lese-Zugriff auf Online-Zeitschriften auch den Open-Access-Publikationsprozess regeln.

Die DEAL-Verträge mit den Verlagen Wiley und Springer wurden mit dem Ziel abgeschlossen, deutschlandweit vor allem für die öffentlich geförderte Forschung den Übergang zum Open Access-Publizieren zu institutionalisieren. Die RUB ist diesen Verträgen beigetreten. Sie beinhalten den lesenden Zugriff auf die Subskriptionszeitschriften, darüber hinaus können Autor:innen der RUB während der Vertragslaufzeit in Subskriptionszeitschriften (Hybrid Open Access) ohne weitere Artikelgebühren Open Access publizieren. Die Verwaltung und Koordination liegen in den Händen der Universitätsbibliothek.

Neben den ehemaligen Subskriptionszeitschriften sind auch reine Open Access-Zeitschriften (Gold Open Access) Bestandteil der DEAL-Verträge, wenn auch in viel geringerem Umfang. Sie werden komplett über Publikationsgebühren finanziert, die ebenfalls von der UB verwaltet werden. Bei Vorliegen der Förderkriterien ist eine Förderung über den Open Access-Publikationsfonds der RUB möglich.

An der RUB ist in den Jahren 2019-2021 deutlich erkennbar, dass bei Wiley überwiegend in Subskriptionszeitschriften (Hybrid Open Access) publiziert wird, und dass die Fakultät Chemie und Biochemie sowie das Universitätsklinikum der RUB etwa zu gleichen Teilen insgesamt über 50% der Artikel publiziert haben. Auch in hybriden und goldenen Springer-Zeitschriften wurden bisher mit Abstand die meisten Artikel durch Wissenschaftler:innen aus dem Universitätsklinikum publiziert (ca. 28%).

Während die aktuelle Finanzierung der DEAL-Verträge auf den bisherigen Subskriptionskosten basiert, ist für die Folgeverträge eine Umstellung auf Gebühren pro Artikel geplant. Dies hat finanzielle Folgen, insbesondere für publikationsstarke Einrichtungen. Die RUB befindet sich noch mitten im Prozess, die finanziellen Folgen und die Auswirkungen auf das wissenschaftliche Publizieren ihrer Wissenschaftler:innen zu untersuchen. Auf Grund der komplexen Finanzströme an einer Universität mit jetzt 21 Fakultäten, zusätzlichen Instituten und Zentralen Wissenschaftlichen Einrichtungen sowie einem großen Universitätsklinikum ist es notwendig, Workflows einzurichten, die eine neue intensivere Vernetzung innerhalb der Ruhr-Universität Bochum ermöglichen.

2021 bereits wurde deutlich, dass die große Herausforderung für zukunftsfähige DEAL-Verträge in einer angemessenen Kostenverteilung zwischen heterogenen Einrichtungen wie beispielsweise viel publizierenden großen Universitäten und Hochschulen mit kleinem Fächerkanon und nur mit Lesebedarf besteht.

## Hosting von Publikationsplattformen: Open Journal Systems (OJS) und Open Monograph Press (OMP)

Neben der Förderung von Open Access durch die Bereitstellung von Fördermitteln über den Open Access-Fonds der RUB und die Teilnahme an Transformationsverträgen stellt die UB Infrastruktur für das Open Access-Publizieren zur Verfügung.<sup>10</sup> Auf Basis der Open Source-Softwares Open Journal Systems (OJS) und Open Monograph Press (OMP) haben Wissenschaftler:innen der RUB die Möglichkeit, eigene Open Access-Zeitschriften und -Reihen herauszugeben. Die Bibliothek hostet die Software, unterstützt bei der Neueinrichtung der Zeitschriften bzw. Reihen, sichert die Nachhaltigkeit der publizierten Inhalte und sorgt für deren größtmögliche Sichtbarkeit u. a. durch DOI-Vergabe. Voraussetzung für die Nutzung der Systeme ist die Zugehörigkeit zur RUB und dass die Zeitschriften Open Access publiziert werden.

Seit 2014 wurden zahlreiche Zeitschriften und Reihen an der RUB gegründet, von denen im Folgenden einzelne exemplarisch kurz vorgestellt werden.

## Open Journal Systems (OJS)

Aktuell werden 12 Zeitschriften über die Plattform OJS publiziert, die von der UB gehostet wird. Die meisten Zeitschriften stammen aus den Geistes- und Sozialwissenschaften, aber auch die IT-Sicherheit ist vertreten. Alle Zeitschriften führen ein Begutachtungsverfahren durch, ein Großteil ist international ausgerichtet und wird in englischer Sprache publiziert. Alle von der UB mit OJS gehosteten Zeitschriften befinden sich auf einer zentralen OJS-Installation. Sie sind damit über eine zentrale Seite erreichbar, besitzen jedoch zugleich ihre eigene Internetpräsenz, teilweise mit individueller Gestaltung.

Bei einigen über die Plattform OJS publizierten Zeitschriften sind Fachgesellschaften beteiligt. Hierzu zählen die beiden internationalen Zeitschriften *IACR Transactions on Symmetric Cryptology*<sup>11</sup> und *IACR Transactions on Cryptographic Hardware and Embedded Systems*<sup>12</sup> aus dem Bereich der IT-Sicherheit, die von der International Association of Cryptographic Research (IACR) herausgegeben und vom Horst-Görtz-Institut für IT-Sicherheit an der RUB redaktionell betreut werden. Beide Zeitschriften werden in der Zitationsdatenbank Scopus indiziert und verzeichnen jährlich stark steigende Zitationsraten.

<sup>9</sup>Vgl. [www.deal-operations.de](http://www.deal-operations.de).

<sup>10</sup>Vgl. [www.ruhr-uni-bochum.de/oa/publish.html.de](http://www.ruhr-uni-bochum.de/oa/publish.html.de).

<sup>11</sup>Vgl. <https://tosc.iacr.org/index.php/ToSC>.

<sup>12</sup>Vgl. <https://tches.iacr.org/index.php/TCHES>.

Zwei Zeitschriften werden über das Programm »Infrastrukturen für wissenschaftliches Publizieren«<sup>13</sup> der DFG finanziert. Bei der ersten Zeitschrift handelt es sich um die *Zeitschrift für Sprachlich-literarisches Lernen und Deutschdidaktik (SLLD-Z)*<sup>14</sup>, an der außer der RUB noch die Universität Duisburg-Essen sowie die Bergische Universität Wuppertal beteiligt sind. Auch die *Zeitschrift für Mittelmeerstudien*,<sup>15</sup> die am Zentrum für Mittelmeerstudien angesiedelt ist, wurde mit Anschubfinanzierung der DFG 2021 neu gegründet.

Einen besonderen Ansatz verfolgen zwei Zeitschriften, die Studierenden die Möglichkeit bieten, erste eigene Texte zu veröffentlichen. Sie sind an Instituten angesiedelt und werden inhaltlich von Wissenschaftler:innen betreut. Dazu zählt *GA2 – Kunstgeschichtliches Journal für studentische Forschung und Kritik*, welches vom Institut für Kunstgeschichte der RUB herausgegeben wird. Die Studierenden erstellen ihre Beiträge während eines Seminars oder im Rahmen der Konzeption von Ausstellungen und organisieren die Publikation über OJS mit Unterstützung der UB selbst.<sup>16</sup> Seit 2021 gibt es noch ein weiteres studentisches Journal, *Mare Nostrum*,<sup>17</sup> herausgegeben vom Zentrum für Mittelmeerstudien der RUB.

#### Open Monograph Press (OMP)

Auf der Plattform OMP RUB<sup>18</sup> werden einzelne Monographien und Reihen Open Access veröffentlicht, die die Universitätsbibliothek in besonderem Maße hervorheben möchte. Hierzu zählen z. B. Ausstellungskataloge der RUB sowie die Reihe *Literatur – Wissen – Poetik* aus dem Verlag Georg Olms, deren Bände unter der Federführung von Monika Schmitz-Emans (Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft) herausgegeben werden.

Von OMP RUB aus gelangt man auf weitere, auf eigenen Webseiten präsentierte Reihen wie z. B. die *HOE-Working Papers*<sup>19</sup> aus dem DFG-Projekt »Historiography of Early Modern Ottoman Europe (HOE)« und die *BuddhistRoad Papers*<sup>20</sup> des ERC-geförderten BuddhistRoad-Projektes. Alle Publikationen erhalten auf OMP DOIs und CC-Lizenzen, sodass die Zitierfähigkeit und eine rechtssichere Weiternutzung gewährleistet ist.

Im Rahmen des DFG-geförderten Projekts »Sprachlich-Literarisches Lernen und Deutschdidaktik« werden seit Mai 2020 drei Monographie-Reihen über OMP publiziert: *Bände (SLLD-B)*, *Einführungen (SLLD-E)* und *Unterrichtsvorhaben (SLLD-U)*.<sup>21</sup>

Sie werden von verschiedenen Mitgliedern des Projektteams (Bochum, Duisburg/Essen, Wuppertal) betreut und erscheinen parallel auch als Printausgaben. Mit den SLLD-Reihen sind erstmals von der Universitätsbibliothek gehostete Inhalte auch im Directory of Open Access Books (DOAB)<sup>22</sup> verzeichnet.

Die Nutzungszahlen der einzelnen Projekte und Publikationen sprechen für sich: Einzelne Veröffentlichungen auf OMP RUB werden pro Monat mehrere hundert Mal heruntergeladen, ebenso verhält es sich bei den Monographien der SLLD-Reihen und den *BuddhistRoad Papers*.

#### Publikation von Dissertationen und Habilitationen: Die Tausch- und Hochschulschriftenstelle der UB

In der Tausch- und Hochschulschriftenstelle der Universitätsbibliothek werden die Dissertationen und Habilitationen von Bochumer Doktorand:innen und Habilitand:innen im Rahmen der Pflichtabgabe entgegengenommen, in den Katalog eingearbeitet und veröffentlicht.

Bestanden in den Anfängen der Universität nur die Möglichkeiten, die Exemplare im Buchdruck (erstellt in Eigeninitiative im Copyshop), Mikrofiche oder als Verlagspublikation einzureichen, so eröffnete die Kultusministerkonferenz mit ihrem Beschluss vom 30.10.1997 die Möglichkeit, die Dissertation in digitaler Form einzureichen und zu veröffentlichen. Mittlerweile gibt es auch einige wenige Fakultäten in Bochum, die eine digitale Einreichungsform der Habilitationsschrift erlauben.

<sup>13</sup>Vgl. [www.dfg.de/foerderung/programme/infrastruktur/lis/lis\\_foerderangebote/infrastrukturen\\_publizieren/index.html](http://www.dfg.de/foerderung/programme/infrastruktur/lis/lis_foerderangebote/infrastrukturen_publizieren/index.html).

<sup>14</sup>Vgl. <https://ojs.ub.rub.de/index.php/SLLD>.

<sup>15</sup>Vgl. [www.mittelmeerstudien.de/index.php/ZfM](http://www.mittelmeerstudien.de/index.php/ZfM).

<sup>16</sup>Vgl. <https://ojs.ub.rub.de/index.php/GA2/Konzept>.

<sup>17</sup>Vgl. <https://ojs.ub.rub.de/index.php/MaNo>.

<sup>18</sup>Vgl. <https://omp.ub.rub.de/index.php/RUB>.

<sup>19</sup>Vgl. <https://omp.ub.rub.de/index.php/HOE/index>.

<sup>20</sup>Vgl. <https://omp.ub.rub.de/index.php/BuddhistRoad/index>.

<sup>21</sup>Vgl. <https://omp.ub.rub.de/index.php/SLLD/index>.

<sup>22</sup>Vgl. [www.doabooks.org](http://www.doabooks.org).

Inzwischen ist die Publikation von Dissertationen in digitaler Form (PDF-Datei) zum Vorreiter geworden. Seit 2020 ist es für Doktorand:innen auch möglich, diese selbst in das Dokumentenrepositorium der Universitätsbibliothek hochzuladen, das von der UB technisch und redaktionell betreut wird. Eingesetzt wird die Open Source Software OPUS, die insbesondere im deutschsprachigen Raum verbreitet ist und eine hohe Sichtbarkeit der Publikationen gewährleistet.

**Förderung des Grünen Wegs: Dokumentenrepositorium der RUB**

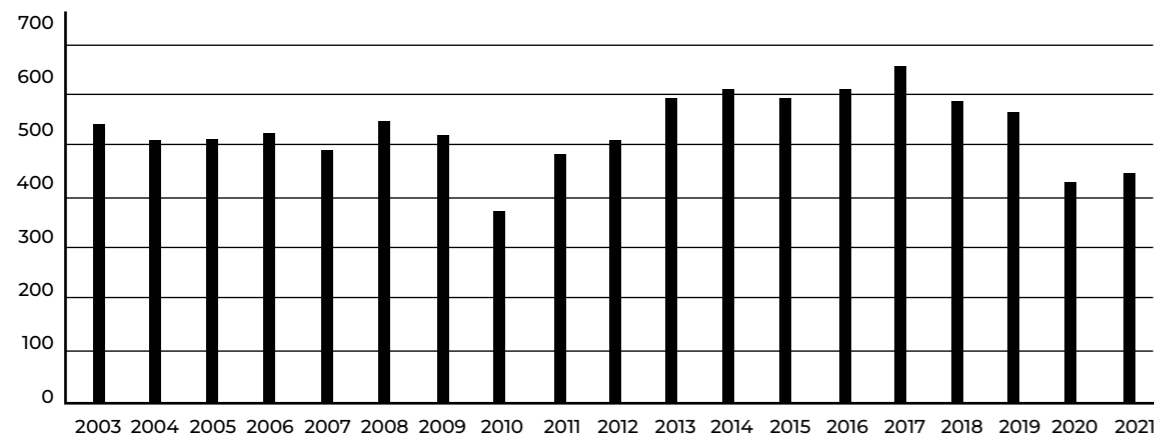
Silvia van Beek

Über das Dokumentenrepositorium der RUB werden schon lange nicht mehr nur Dissertationen und Habilitationen Open Access zur Verfügung gestellt. Für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler besteht auch die Möglichkeit, bereits bei Verlagen publizierte Texte Open Access zu veröffentlichen. Das Dokumentenrepositorium der RUB entspricht den Vorgaben von OpenAIRE.<sup>23</sup> Auf diese Weise werden Dokumente aus EU-geförderten Projekten (FP7, HORIZON2020 etc.) zugleich auch im Portal OpenAIRE nachgewiesen und dem passenden Projekt zugeordnet.

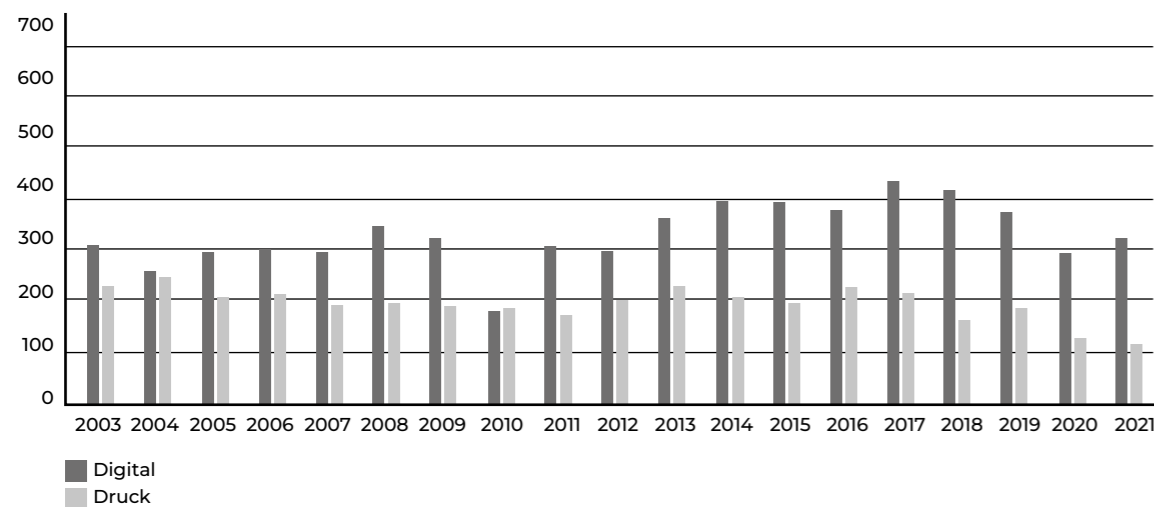
Ab 2014 wurden zunächst die durch den Open Access-Fonds geförderten Zeitschriftenartikel als Zweitveröffentlichung in das Dokumentenrepositorium aufgenommen und dort archiviert. Seitdem finden von Jahr zu Jahr mehr Zweitveröffentlichungen den Weg ins Repositorium, sodass sie Open Access weltweit und dauerhaft zur Verfügung stehen. Die Langzeitarchivierung wird von der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) gewährleistet und die persistente Erreichbarkeit durch die Registrierung von URN und DOI sichergestellt. Seit auch Artikel aus den DEAL-Verträgen mit Springer und Wiley im Repositorium archiviert werden, übersteigt die Anzahl der Artikel die der wissenschaftlichen Abschlussarbeiten.

Darüber hinaus können über das Dokumentenrepositorium auch Publikationen erstveröffentlicht werden, z. B. Konferenzbände und Poster-Vorträge von Veranstaltungen an der RUB.

**Anzahl Abgaben Dissertationen und Habilitationen**

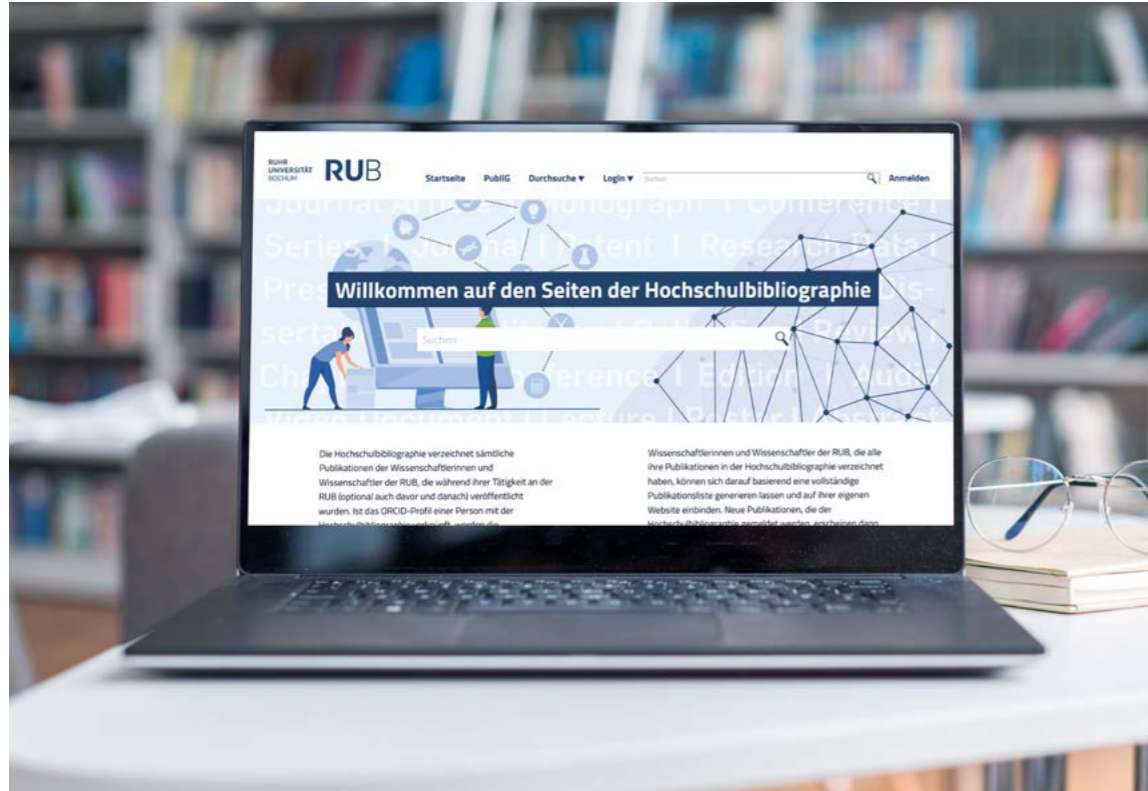


**... davon Digital und Druck**



<sup>23</sup>Vgl. [www.openaire.eu](http://www.openaire.eu).





Veronika Josenhans

Die Entscheidung, eine Hochschulbibliographie für die Ruhr-Universität Bochum (RUB) zu etablieren, resultiert aus den Erfahrungen der Exzellenzinitiative II im Jahr 2007. Gestartet als Projekt im Juli 2008, ist die Hochschulbibliographie 2012 in den Regelbetrieb übergegangen und wird seither als dauerhafte Aufgabe der UB Bochum weitergeführt. Über den generellen Auftrag einer Hochschulbibliographie und die Projektphase (2008-2012) berichtet der Beitrag »Die Bochumer Hochschulbibliographie als Service« in der Jubiläumsschrift anlässlich von 50 Jahren UB Bochum.<sup>1</sup>



<sup>1</sup>Vgl. Hagenbruch, A. und Josenhans, V. (2018): Die Bochumer Hochschulbibliographie als Service, in: Die Bibliothek als Erfolgsfaktor: Die Universitätsbibliothek Bochum nach 50 Jahren; 1962–2012, hrsg. von Erdmute Lapp, Ruhr-Universität Bochum, S. 110–120.

Mittlerweile ist die Bochumer Hochschulbibliographie mit über 184.000 nachgewiesenen Publikationsdaten eine der größten ihrer Art in Deutschland.

Sie legte die Basis für die Installation eines weiteren innovativen Dienstleistungsbereichs der UB Bochum und ist seit 2017 ein Aufgabenfeld im damals neu installierten Geschäftsbereich Forschungsinformation (FI). Dieser Geschäftsbereich bündelt mehrere, eng miteinander verbundene und sich teilweise noch im Aufbau befindende, forschungsnahe Dienstleistungen der UB, die sie den Wissenschaftler:innen und den administrativen Einheiten der RUB anbietet. Neben der Hochschulbibliographie sind dies Dienstleistungen in den Bereichen Bibliometrie, akademisches Identitätsmanagement sowie Forschungsdatenmanagement (FDM). Alle vier Bereiche werden in diesem Beitrag vorgestellt.

### Hochschulbibliographie

Die Aufgabe einer Hochschulbibliographie ist der Nachweis der Publikationen einer Hochschule. Dies umfasst die Veröffentlichungen der Wissenschaftler:innen der Hochschule und in seltenen Fällen darüber hinaus die Veröffentlichungen über die Hochschule selbst.<sup>2</sup>

Die Nutzergruppen einer Hochschulbibliographie sind neben der wissenschaftlichen Öffentlichkeit ganz zentral die Wissenschaftler:innen selbst sowie die Hochschuladministration.

Für die Öffentlichkeit steht das Rechercheportal der Hochschulbibliographie zur Information über die Forschungsarbeiten der RUB im Zentrum. Für die Wissenschaftler:innen sind Dienste rund um die Datennachnutzung zentral. Die Daten der Hochschulbibliographie lassen sich in Form von Publikationslisten sowohl in beliebige Webseiten einbinden, als auch mit ORCID<sup>3</sup> synchronisieren. Für die Hochschulverwaltung dient die Hochschulbibliographie als wichtige Datenquelle für das Reporting sowie für das zukünftige Forschungsinformationssystem (FIS) der RUB.

Damit die Nutzergruppen die Dienste sinnvoll einsetzen können, bedarf es einer validen, d. h. möglichst vollständigen und gut gepflegten Datenbasis sowie eines geeigneten Systems zur Datenredaktion, zur Präsentation und Nachnutzung. Bevor mit dem Publikationslistendienst und ORCID die beiden zentralen Dienste der Hochschulbibliographie vorgestellt werden, sollen daher die Vervollständigung, die Datenredaktion sowie das technische System der Hochschulbibliographie dargestellt und erläutert werden.

<sup>2</sup>Zur genauen Definition und Aufgabe einer Hochschulbibliographie vgl. Josenhans, V. (2011): Hochschulbibliographie interoperabel. Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin. Online verfügbar unter [www.doi.org/10.18452/2040](http://www.doi.org/10.18452/2040), S. 9-15.

<sup>3</sup>Siehe [www.orcid.org](http://www.orcid.org).

## Die Vervollständigung der Datenbasis der Hochschulbibliographie

Im Laufe der zurückliegenden Jahre wurden viele Maßnahmen ergriffen und Wege etabliert, um die Hochschulbibliographie zu vervollständigen.

Es gab zwei größer angelegte und vom Prorektorat »Forschung und Transfer« unterstützte Aufrufe an die Wissenschaftler:innen der RUB, Publikationsdaten zu melden. Diese erzielten eine große Resonanz. Einerseits, weil sie vom Rektorat ausgesprochen wurden, andererseits, weil die Daten von den Wissenschaftler:innen, Sekretariaten und Dekanaten in beliebigen Formaten per E-Mail,<sup>4</sup> Online-Formular oder Datei-Upload übermittelt werden konnten.<sup>5</sup>

Neben größeren Datenakquisekampagnen zeigen weitere und auch kleine Maßnahmen ebenso Wirkung. Diese Maßnahmen sind, wie auch die oben beschriebenen Datenimporte, von dem Interesse geleitet, den Wissenschaftler:innen Arbeit abzunehmen. Was das Team selbst ermitteln kann, wird erfasst und nur bei Bedarf wird direkt nachgefragt.

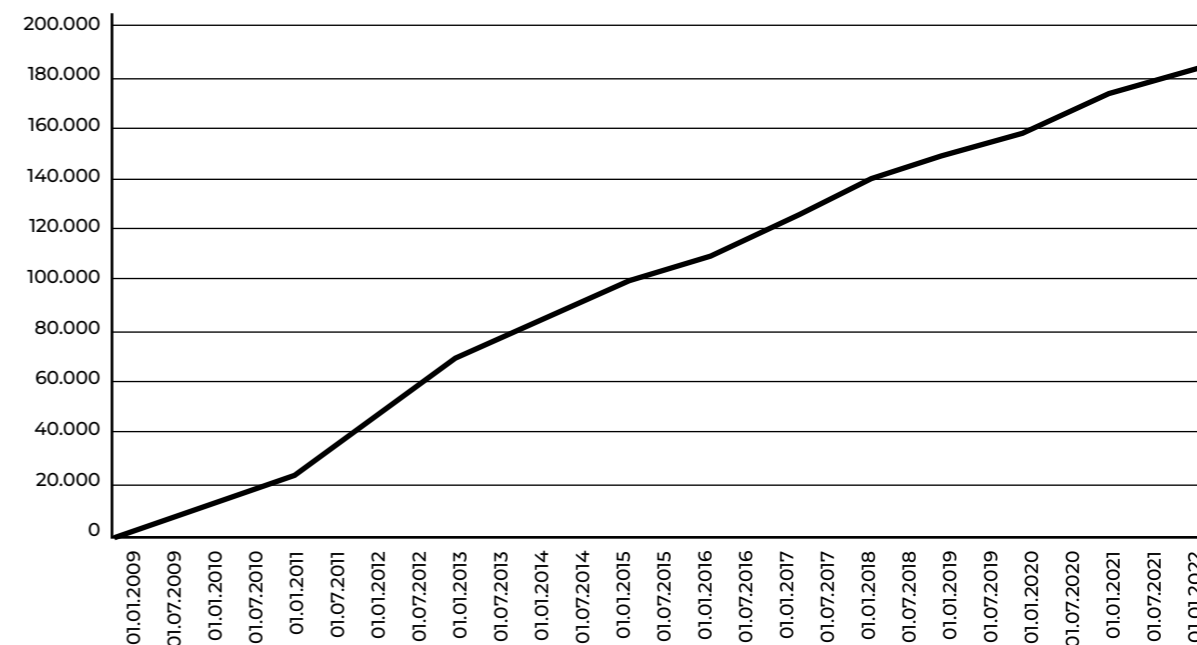
So werden im Kontext der halbjährlichen Neuerfassung Publikationsdaten bezüglich jeweils ca. 300 Wissenschaftler:innen recherchiert und aufgenommen<sup>6</sup>. Analog wird auch mit den Publikationen der Principal Investigator der Research Departments der RUB und den Professor:innen und Wissenschaftler:innen verfahren: Publikationen, die das Team ermitteln kann, werden erfasst. Für die Professor:innen der Geistes- und Gesellschaftswissenschaften werden fakultätsweise zudem immer wieder einschlägige Kataloge und Fachdatenbanken auf in der Hochschulbibliographie noch Fehlendes durchsucht. Die Publikationen dieser Fachgebiete sind in Web of Science (WoS) und Scopus nur teilweise nachgewiesen, sodass sie von Datenimporten aus diesen Datenbanken nicht profitieren. Um die Sichtbarkeit der geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Forschung der RUB nachhaltig zu verbessern, startet im März dieses Jahres zudem erneut eine größere Akquiserunde. Im Rahmen eines zweijährigen Projekts werden speziell die Publikationsdaten der Wissenschaftler:innen dieser Fachgebiete ermittelt und erfasst.

Weitere zentrale Elemente der Vervollständigung der Hochschulbibliographie sind Datenimporte aus ORCID, WoS, Scopus sowie EVALuna Biblio sowie die Datenmeldungen von Wissenschaftler:innen, Instituten, Lehrstühlen und Fakultäten.

Diese nutzen zumeist den Publikationslistendienst der Hochschulbibliographie, um Publikationslisten auf den eigenen Webseiten einzubinden und darzustellen. Das Interesse, diese Listen aktuell zu halten, ist der beste Anreiz, um der Hochschulbibliographie aktuelle Veröffentlichungen zu melden. Wissenschaftler:innen verknüpfen daher auch oft ihren ORCID-Datensatz mit der Hochschulbibliographie, da sie ORCID als Schnittstelle für den Datenaustausch mit zahlreichen Publikationsdatenquellen und somit auch für die Publikationsdatenanreicherung ihrer über die Hochschulbibliographie generierten Publikationsliste nutzen.

Alle diese Maßnahmen zusammen bewirkten, dass die Hochschulbibliographie in nur 13 Jahren mittlerweile über 184.000 Publikationen der Wissenschaftler:innen der RUB nachweist. Pro Jahr ist sie somit um durchschnittlich über 14.000 Publikationen angewachsen:

Zuwachs Publikationsdaten in der Hochschulbibliographie



<sup>4</sup>Beispielsweise Textdokumente, PDFs, bibliographisches Datenformate wie BibTeX und RIS, Literaturverwaltungsdateien oder Excel-Listen.

<sup>5</sup>In die Akquiseaktionen waren die Mediziner:innen des Universitätsklinikums (UK RUB) nicht eingebunden. Das »Bochumer Modell« (vgl. [www.uk.rub.de/entstehung/index.html.de](http://www.uk.rub.de/entstehung/index.html.de)) stellt das Team Hochschulbibliographie vor die bisher nicht lösbare Herausforderung, an zuverlässige Informationen über die an den Kliniken tätigen Wissenschaftler:innen zu kommen. Um dieses Desiderat zu kompensieren, arbeitet das Team Hochschulbibliographie eng mit dem Forschungsreferat der Medizinischen Fakultät zusammen. Publikationsdaten werden über das dort für die leistungsorientierte Mittelvergabe eingesetzte Werkzeug EVALuna Biblio per Dateimport in die Hochschulbibliographie nachgenutzt (vgl. [www.medicin.ruhr-uni-bochum.de/forschung/lom.html.de](http://www.medicin.ruhr-uni-bochum.de/forschung/lom.html.de)). Vorteil dieser Zusammenarbeit ist, dass den Mediziner:innen die doppelte Datenmeldung – für EVALuna Biblio und die Hochschulbibliographie – erspart bleibt.

<sup>6</sup>Die dafür notwendigen Personalinformationen werden dem Team Hochschulbibliographie vom Personaldezernat der RUB zur Verfügung gestellt.

## Die Datenredaktion

Generell erfasst die Hochschulbibliographie alle Arten von Publikationen der Wissenschaftler:innen. Es wird versucht, sämtliche Publikationen und Forschungsergebnisse, die Wissenschaftler:innen auf ihren Publikationslisten nachgewiesen haben wollen, zu erfassen. Einerseits, damit der Publikationslistendienst diese auch komplett abbilden kann und er somit auch genutzt wird, andererseits damit kein Forschungsergebnis, dessen Erfassung oder Nachweis ggf. zukünftig relevant ist, ausgeschlossen wird. Dies bedeutet auch, dass im Zentrum zwar die Erfassung der Publikationen steht, die zum Zeitpunkt der RUB-Mitgliedschaft verfasst wurden, aber auf Wunsch auch sämtliche Publikationen davor und ggf. auch danach erfasst werden. Da die Forschungsergebnisse der Wissenschaftler:innen in vielfältiger Form präsentiert und publiziert werden, verzeichnet die Hochschulbibliographie diese aktuell in über 30 Publikationstypen und über 15 Formschlagwörtern:

**+++ PUBLIKATIONSTYPEN +++ FORMSCHLAGWÖRTER +++**  
**AUDIO-/VIDEODOKUMENT +++ BACHELORARBEIT +++**  
**BLOG +++ MAGISTERARBEIT +++ DISSERTATION +++ AUS-**  
**STELLUNGSKATALOG +++ EDITION +++ BÜHNENWERK +++**  
**EDITORIAL +++ STAATSEXAMEN +++ FORSCHUNGSDATEN**  
**+++ DISKUSSIONSPAPIER +++ GESETZESKOMMENTAR +++**  
**LETTER AN DEN EDITOR +++ HABILITATION +++ BIBLIO-**  
**GRAPHIE +++ INTERNETDOKUMENT +++ KONFERENZ-ABS-**  
**TRACT +++ KAPITEL +++ POSTER-ABSTRACT +++ KAPITEL IM**  
**GESETZESKOMMENTAR +++ FESTSCHRIFT +++ KAPITEL IN**  
**KONFERENZBAND +++ INTERVIEW +++ KONFERENZBAND**  
**+++ PREDIGT +++ LEXIKONARTIKEL +++ DIPLOMARBEIT +++**  
**MEHRBÄNDIGES WERK +++ MASTERARBEIT +++ MONOGRA-**  
**PHIE +++ MUSIKNOTEN +++ PATENT +++ VORLESUNGSSKRIPT**  
**+++ POSTER +++ GUTACHTEN +++ RADIO-/TV-BEITRAG +++**  
**REIHE +++ REPORT/BERICHT +++ REZENSION +++ SAMMEL-**  
**WERK +++ SONDERHEFT +++ STUDENTISCHE ARBEIT +++**  
**ÜBERBLICKSARTIKEL +++ VORTRAG +++ WEBSEITE +++ ZEIT-**  
**SCHRIFT +++ ZEITSCHRIFTENARTIKEL +++ ZEITUNG +++ ZEI-**  
**TUNGSARTIKEL +++ ZUSAMMENFASSUNG +++**

Die Aufgabe des Teams Hochschulbibliographie liegt darin, aus den Publikationsdaten qualitativ hochwertige Metadaten zu machen. Jeder Datensatz wird kontrolliert und mit relevanten Metadaten angereichert sowie mit Personen, Projekten und Organisationseinheiten verknüpft. Der Schwerpunkt bei der Metadatenanreicherung liegt auf der Ergänzung von Identifiern, wie beispielweise DOI, ISBN, ISSN und Datensatz-IDs von Scopus und WoS, da sie die Basis für einen erfolgreichen Datenaustausch sowie Nachnutzung und Linked Data darstellen.

Sämtliche Redaktionsarbeiten, Datenrecherchen, Akquisen und Datenmeldungen werden über das Ticketsystem von GitLab koordiniert und dokumentiert. Die Arbeit mit einem Ticketsystem macht für jedes Teammitglied alle Prozesse und Arbeiten transparent, nachvollziehbar und spart dadurch auch sehr viel Zeit.

Dennoch ist die Datenpflege der bibliographischen und administrativen Daten (Personen, Forschungsprojekte, Organisationseinheiten) mit sehr großem personellem Einsatz verbunden. Die beiden Redaktionsleiterinnen der Hochschulbibliographie werden dabei von Mitarbeiter:innen anderer Geschäftsbereiche der UB, von Studierenden und immer wieder auch von projektbezogenen Mitarbeiter:innen unterstützt. Im Rahmen der Akquiseprojekte wurden der UB vom Rektorat dafür Mittel zur Verfügung gestellt.

## Das technische System

Aus technischer Perspektive ist die Bochumer Hochschulbibliographie von Beginn an eine Eigenentwicklung. In der Anfangsphase wurde sie zunächst als Softwareprojekt der UB Bochum geführt, um dann seit 2015 in Kooperation mit der UB Dortmund fortgesetzt zu werden.

Über diese erste Version der Hochschulbibliographie berichtet ebenso o. g. Beitrag »Die Bochumer Hochschulbibliographie als Service«: Sie bestand aus einem Index (Solr) mit selbst gebautem Webinterface für die Recherche, dem Literaturverwaltungsprogramm Citavi für die Datenredaktion sowie einer Datenbank für die Verwaltung der Personen- und Organisationsdaten der RUB.<sup>7</sup>

Diese aus mehreren Komponenten zusammengesetzte Hochschulbibliographie war für die Aufbauphase eine sehr gute Lösung, da die Datenerfassung- und Redaktion mit Citavi schnell und effizient war. Jedoch brachte sie zugleich Nachteile mit sich, die über die Jahre immer offensichtlicher wurden. Die Hochschulbibliographie verzeichnete im März 2015 bereits 100.000 Publikationen, diese mussten aus Performanzgründen in mehrere Citavi-Dateien aufgeteilt werden, was die Dublettenkontrolle zunehmend erschwerte.

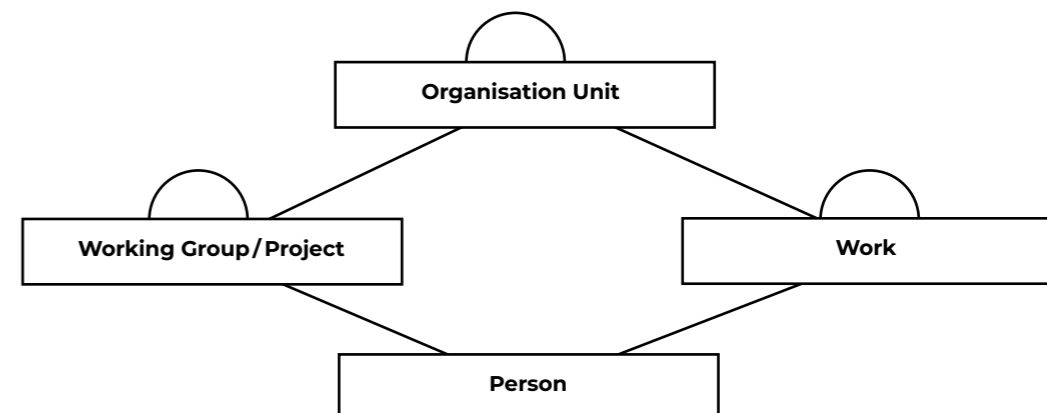
<sup>7</sup>Die UB Dortmund übernahm 2012 die damalige technische Lösung der Bochumer Bibliographie für den Aufbau der Hochschulbibliographie der TU Dortmund.

Das Anwachsen der Daten gestaltete die Austauschprozesse zwischen Citavi, Index und der Personen- und Organisationsdatenbank zunehmend komplexer, es wurde notwendig alle drei Komponenten in einer internetbasierten Applikation zu integrieren. Ferner sollte es eine »Hochschulbibliographie 2.0« werden, Wissenschaftler:innen sollten zukünftig mitmachen können. Diese zentrale Nutzergruppe sollte Daten online ins System eingeben, Daten in Form von Publikationslisten für ihre Webseiten nachnutzen sowie Daten mit ihren ORCID-Profilen synchronisieren können. Diese Desiderate wurden durch die Entwicklung der Version 2 der Hochschulbibliographie erfüllt. Nach zweijähriger Entwicklungszeit ging die neue Hochschulbibliographie 2017 online. Die Software ist ab diesem Zeitpunkt so konzipiert, dass beide Universitätsbibliotheken in Bochum und Dortmund im Verbund in einer gemeinsamen Instanz ihre jeweilige Hochschulbibliographie realisieren können. Für die Mandanten lassen sich Teilsichten auf den jeweiligen Datenbestand generieren und dennoch kann man von den Synergieeffekten der Redaktionsarbeit profitieren, da jeder Datensatz nur einmal im System vorhanden sein muss und für die Nachnutzung bereitsteht. Dies betrifft beispielsweise Überordnungen wie Zeitschriften, Reihen und Kongressbände und auch Wissenschaftler:innen, die an beiden Einrichtung forschen oder auch nacheinander tätig sind.

Damit weitere Hochschulen von den Softwarearbeiten und der gemeinsamen Datenredaktion profitieren können und ggf. sogar das Entwicklerteam größer werden kann, öffneten die UB Bochum und die UB Dortmund zudem ab diesem Zeitpunkt den Verbund für weitere Mandanten. Die beiden Hochschulen schlossen dazu einen Kooperationsvertrag und regelten alle notwendigen weiteren Formalien (z. B. hinsichtlich DSGVO). 2020 schloss sich die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (HHU) dem Hochschulbibliographienverbund an und im Jahr 2022 wird die Universität Witten-Herdecke dazukommen.

Bereits 2018 wurde die Arbeit an einer neuen Version der Hochschulbibliographie aufgenommen, da Version 2 bereits wieder technisch an ihre Grenzen kam. Für diese neue Version wurde die Entwicklungsmethodik der Software komplett auf SCRUM umgestellt, sowie das Datenmodell und die Softwarearchitektur nochmals komplett überarbeitet. Das Datenmodell ist nun konform mit dem Kerndatensatz Forschung (KDSF) sowie dem CERIF-Modell. Es basiert auf den vier Entitäten »Work«, »Person«, »Organisation« und »Group«, die sowohl mit sich selbst als auch komplex miteinander in Bezug gesetzt werden können, um so die Bedarfe der Datenbeziehungen der Hochschulbibliographie abbilden zu können. Diese KDSF-Konformität ist eine zentrale Voraussetzung, um die Daten der Hochschulbibliographie für das FIS der RUB nachnutzen zu können.

**CERIF-basiertes Datenmodell der Hochschulbibliographie**



Die Architektur der Hochschulbibliographie ist mikroservice-basiert. Über ein API Gateway kommunizieren die Dienste mit dem User Interface und werden vom Backend über verschiedene Datenbanken gespeist. Die Infrastruktur läuft über Docker. REST und OAI-PMH stehen zudem für den Datenimport aus WoS, Scopus, CrossRef und ORCID zur Verfügung sowie für Datenexporte zu BASE und ORCID.

Diese neue Version 3 der Hochschulbibliographie wurde 2021 produktiv geschaltet. Sie zeichnet sich neben neuem Datenmodell und neuer Architektur auch durch das professionelle Design des User Interfaces aus. Die Grafikdesignerin der UB passte die Sichten der Mandanten an das jeweilige aktuelle Corporate Design der Hochschule an. Das User Interface ist benutzerfreundlich und für die Recherche und die Arbeit der jeweiligen Benutzergruppe (Gäste, angemeldete Nutzende, Redakteur:innen, Administrator:innen) und für die jeweiligen Endgeräte optimiert.

Die Entwicklungsarbeiten an der Hochschulbibliographie sind aktuell noch nicht abgeschlossen, sondern laufen parallel zur Redaktionsarbeit weiter. Die zurückliegenden Jahre der Weiterentwicklung sind geprägt von stetiger Optimierung und Systemverbesserung. Neben der anwachsenden Datenfülle sind vor allem die daraus resultierenden, komplexer werdenden Redaktionsprozesse sowie die Bedarfe der Nutzergruppen treibender Motor der Entwicklungsarbeiten.

## ORCID

Im Kontext der Erfassung der Wissenschaftler:innen für die Hochschulbibliographie waren wir früh auf der Suche nach einem Identifier, der im Gegensatz zum Personen-Identifier für die Gemeinsame Normdatei (GND) nicht bibliotheksspezifisch, zudem nicht proprietär und darüber hinaus weltweit gültig ist. Wir verfolgten ab 2012 daher interessiert die Aktivitäten der ORCID-Initiative, und nachdem immer offensichtlicher wurde, dass sich die ORCID iD als Identifier für Forscher:innen weltweit etabliert, wurde die RUB 2016 zusammen mit der TU Dortmund als erste Universitäten in Deutschland Mitglied bei ORCID und im gleichen Jahr zudem Gründungsmitglied des deutschlandweiten Konsortiums ORCID DE.

Zentral an ORCID ist, dass dieser Identifier nicht nur zur eindeutigen Kennzeichnung von Personen dient, sondern zugleich an eine Plattform gekoppelt ist, über die Wissenschaftler:innen ihre persönlichen ORCID-Profile pflegen und sogenannten »Trusted Parties« die Rechte einräumen können, Publikations- und andere Daten und Informationen aus ihrem wissenschaftlichen Personenprofil über diese Plattform auszutauschen und nachzunutzen.<sup>8</sup> Zentral dabei ist das flexible Rechtemanagement. Jede/r kann beim Verknüpfen oder über seine Profileinstellungen festlegen, in welchem Umfang er/sie welchen Nutzergruppen Informationen präsentiert und welcher Partei er/sie welche Rechte für den Datenaustausch einräumt. Diese Rechte können auch jederzeit wieder entzogen werden.

In Version 2 der Hochschulbibliographie wurde ORCID in die Hochschulbibliographie integriert und ab 2017 konnten Wissenschaftler:innen ihre ORCID-Profile für die gegenseitige Synchronisation mit der Hochschulbibliographie freischalten. Zentral dabei ist der gegenseitige Austausch von Publikationsdaten sowie die Bestätigung der RUB, dass der oder die Wissenschaftler:in Mitglied der Einrichtung ist. Diese Mitgliedschaftsinformation wird bei der Verknüpfung mit der Hochschulbibliographie in das ORCID-Profil geschrieben. In Version 2 war der Publikationsdatenaustausch zwischen ORCID und Hochschulbibliographie noch teilautomatisiert. Mit passender Rechteeinräumung wurden die Publikationen aus der HB sofort in das verknüpfte ORCID-Profil geschrieben. Hingegen konnte das Redaktionsteam manuell steuern, für wen neue Publikationsdaten aus ORCID gen Hochschulbibliographie übertragen werden sollten. Für Version 3 der Hochschulbibliographie wird aktuell die Implementierung der kompletten von ORCID angebotenen Workflows angestrebt und somit auch die sofortige, automatisierte Datensynchronisation.<sup>9</sup>

Aktuell haben über 1.100 Wissenschaftler:innen der RUB ihr ORCID-Profil mit der Hochschulbibliographie verknüpft und von diesen wurden über 70.000 Publikationen zwischen der Hochschulbibliographie und ORCID ausgetauscht. Die Einführung und Nutzung von ORCID wurde von Anbeginn an vom Rektorat befürwortet und unterstützt, u. a. 2018, als im

Rahmen der Teilnahme der RUB an der Studie »Adoption of ORCID iDs in academiccommunities«<sup>10</sup> der Prorektor für Forschung in einer campusweiten Rundmail die Wissenschaftler:innen u. a. zur Nutzung von ORCID aufrief. ORCID ist auch Teil der in 2018 veröffentlichten Publikationsrichtlinie der RUB. In dieser wird nachdrücklich für die Nutzung dieses Identifiers geworben.

## Publikationslistendienst

Neben ORCID ist die Generierung von Publikationslisten für die Einbindung in beliebige Webseiten das zweite zentrale Angebot der Hochschulbibliographie. Dieser Dienst wurde 2016 freigeschaltet und im Laufe der Jahre auf Basis zahlreicher Nutzerrückmeldungen optimiert und für Version 3 auf der Basis einer 2019 durchgeführten Nutzerumfrage nochmals komplett neu aufgebaut und implementiert, sodass sich das komplette Forschungsergebnis damit bedarfsgerecht abbilden lässt.

In der aktuellen Version der Hochschulbibliographie können nach der Anmeldung über den Assistenten »PubliG« (Publikationslisten-Generator) Publikationslisten für Personen, Organisationseinheiten wie Lehrstühle, Institute und Fakultäten sowie für Arbeitsgruppen und Forschungsprojekte erstellt und in der Hochschulbibliographie in Form eines Identifiers serverseitig gespeichert werden. Über das Benutzerprofil lässt sich dieser Identifier für die Liste abrufen und zusammen mit einem JavaScript-Object (JS-Objekt) ausgeben. Dieses JS-Objekt wird dann auf der gewünschten Webseite direkt ins HTML eingebettet und über CSS-Anweisungen an das gewünschte Design der Webseite angepasst. Für die Zitationsstile wird das Zotero Style Repository verwendet. Neben angebotenen, auswählbaren Stilen lassen sich mehrere tausend weitere Zotero-Stile ebenso nachnutzen. Zahlreiche Filter und Funktionen stehen zur Verfügung, über die sich die Darstellung der Publikationsliste bestmöglich an die eigenen Bedarfe anpassen lässt.

Für das momentan an der RUB eingesetzte Content Management System Imperia wurde zudem ein Flexmodul entwickelt, das neben einer optionalen Überschrift noch einen Identifier erfragt und diese Liste dann auf der Webseite anzeigt.<sup>11</sup>

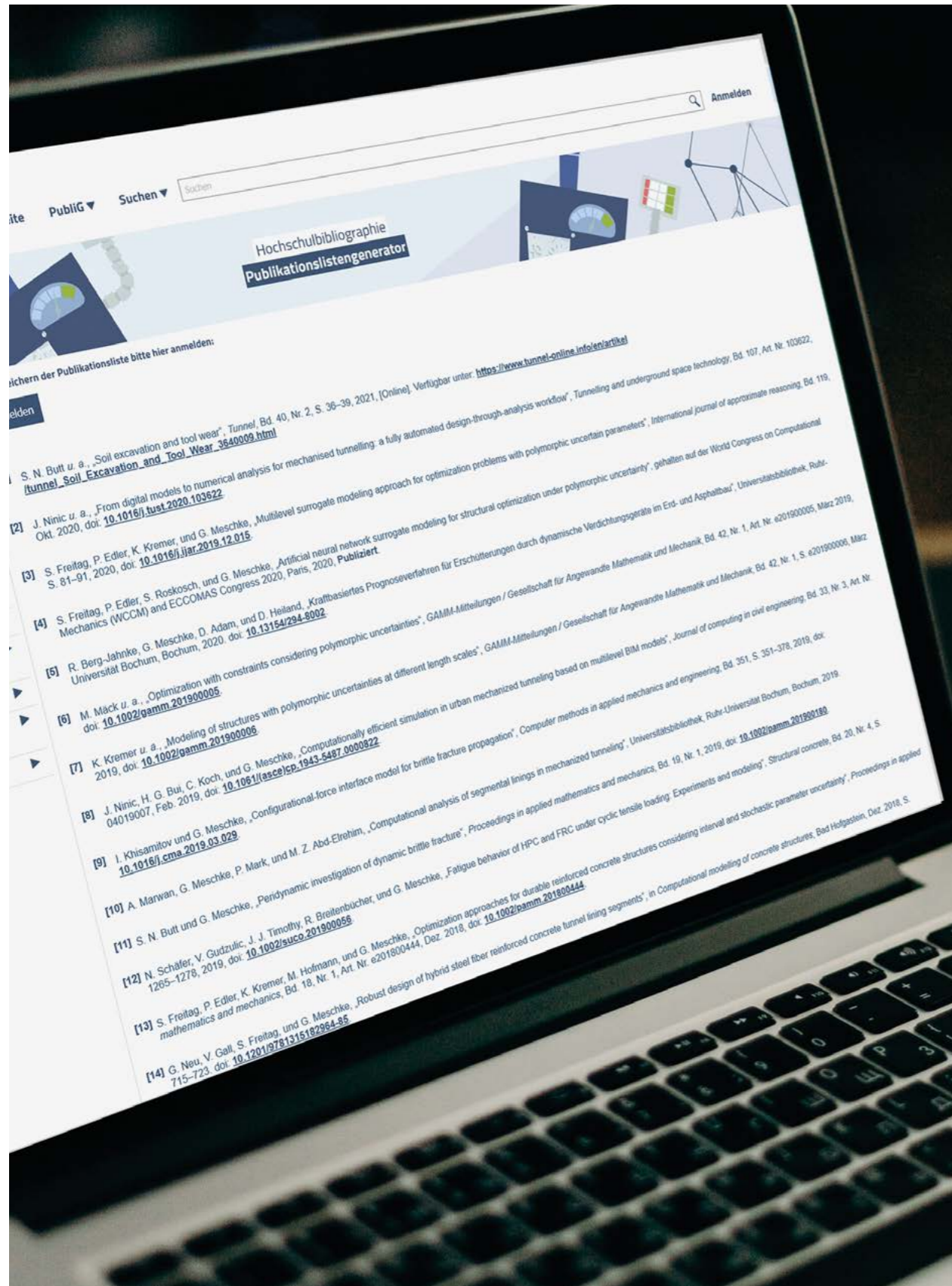
Aktuell wird der Publikationslistendienst über die Hochschulbibliographie bereits gut genutzt, da nach einmaliger Einbettung der Aufwand für die Pflege der Publikationslisten minimal ist.

<sup>8</sup>Zu den Vorteilen von ORCID vgl. <https://info.orcid.org/benefits-for-researchers>.

<sup>9</sup>Vgl. <https://info.orcid.org/documentation/workflows>.

<sup>10</sup>Vgl. Diese Studie wurde von der University of St Andrews durchgeführt, vgl. <https://info.orcid.org/characterizing-the-adoption-of-orcid-ids>.

<sup>11</sup>Vgl. [www.it-services.ruhr-uni-bochum.de/sd/imperia/flexmodule/publist.html.de](http://www.it-services.ruhr-uni-bochum.de/sd/imperia/flexmodule/publist.html.de).



## Bibliometrische Dienstleistungen

Vom Aufbau einer Hochschulbibliographie für eine Universität und dem damit verbunden Wissen um die Publikationen ihrer Wissenschaftler:innen ist der Weg nicht weit, auch Dienstleistungen im Kontext von Forschungs- und Hochschul-Rankings und bibliometrischen Analysen anzubieten. Zumal der Wettbewerbsgedanke auch im Hochschulbereich weiterhin Konjunktur hat.

Bereits seit mehreren Jahren arbeitet das Team Hochschulbibliographie der Universitätsverwaltung und den Fakultäten zu, wenn es im Kontext der jährlichen CHE-Rankings darum geht, für die teilnehmenden Fächer sicherzustellen, dass die Publikationsanalyse auf einer möglichst validen Datenbasis beruht. Für die Analysezeiträume werden daher in den relevanten Publikationsdatenbanken die Publikationen der Wissenschaftler:innen kontrolliert und – sofern notwendig und möglich – nachgemeldet.

Im Laufe zahlreicher Datenrecherchen in WoS und Scopus fiel dem Team Hochschulbibliographie zudem auf, dass in diesen Datenbanken sehr viele Publikationen über die Affiliation der beteiligten Autor:innen nicht der RUB zugeordnet sind. Im Rahmen eines weiteren Rektoratsprojekts wurde die UB daher 2016 beauftragt, die Zuordnung der Publikationen zur RUB in WoS und Scopus zu optimieren. Von den in diesem Kontext zur Verfügung gestellten Mitteln wurde ab 2018 u. a. Scopus finanziert.

Um bereits für die nächste Runde der nationalen und internationalen Hochschul-Rankings das Ergebnis der RUB zu verbessern, wurde unter Hochdruck das Projekt geplant und die Arbeit daran aufgenommen, so dass für beide Datenbasen bereits bis März 2017 über 2.400 Namensvarianten der RUB, einschließlich des Universitätsklinikums der RUB, geprüft und nachgemeldet werden konnten. Im Juni 2017 konnten so aus dem Zeitraum 2010-2017 in Web of Science 1.887 bisher noch nicht mit der RUB verknüpfte Publikationen der RUB zugeordnet werden und in Scopus 3.361 Publikationen. Erfreulicherweise konnte das Abschneiden der RUB beim THE-Ranking 2017/2018 um 50 Plätze verbessert werden (Rang 201-250).

Um diese Namensvielfalt beim Publizieren zukünftig zu begrenzen und eine einheitliche Schreibweise der Affiliation der Ruhr-Universität Bochum vorzugeben, wurde 2018 eine Publikationsrichtlinie durch das Rektorat verabschiedet, die für die Wissenschaftler:innen die Affiliationsangabe der RUB verbindlich regelt.<sup>12</sup>

<sup>12</sup>Vgl. [www.uv.ruhr-uni-bochum.de/dezernat1/Publikationsrichtlinie\\_der\\_RUB.pdf](http://www.uv.ruhr-uni-bochum.de/dezernat1/Publikationsrichtlinie_der_RUB.pdf).

Seit 2017 werden jeweils vor den Datenerhebungen für die jährlichen internationalen Hochschulrankings die Affiliationsbereinigungen in WoS und Scopus wiederholt und es zeigt sich, dass trotz Publikationsrichtlinie diese Bereinigungsarbeiten leider weiterhin notwendig sind, da pro Jahr durchschnittlich in beiden Datenbanken zusammen über 150 neue Namensvarianten dazukommen.

Neben diesen Bereinigungsarbeiten sind weitere Dienstleistungen im Bereich Bibliometrie<sup>13</sup> im Aufbau. Da, wie bereits angedeutet, das Thema Sichtbarkeit von Forschung für die Universität und auch für die einzelnen Forscher:innen zunehmend wichtig wird, gewinnen auch bibliometrische Analysen an Bedeutung, die u. a. dafür herangezogen werden, dieses Sichtbarsein (Impact) zu analysieren und zu evaluieren. Auf der Basis von SciVal und anderen Datenbanken sowie Analysewerkzeugen wie WoS, Scopus, Journal Citation Reports und Essential Science Indicator unterstützt die UB die Universitätsverwaltung bei bibliometrischen Analysen. Zudem werden Beratungen für Wissenschaftler:innen und Forschergruppen und bei Bedarf auch Workshops und Kurse zu bibliometrischen Themen angeboten, beispielsweise zu geeigneten, personenbezogenen Indikatoren oder zum Benchmarking mit Vergleichsgruppen.

Im Kontext der Sichtbarkeit von Forschung spielt auch das akademische Identitätsmanagement eine immer wichtigere Rolle. Im Hinblick auf eine sich über das Internet vernetzende Forscher:innenwelt, angesichts von Namensvarianten, von Namensänderungen und einer Vielzahl gleicher Namen sorgen Personen-Identifizierer für eine eindeutige Identifizierung von Forscher:innen sowie für die korrekte Zuordnung von Publikationen und Forschungsergebnissen zu ihren Urheber:innen. Wie bereits erwähnt hat sich die ORCID-iD weltweit als Identifizierer für Forscher:innen durchgesetzt. Neben diesem spielen aber auch plattformabhängige Identifizierer wie die ResearcherID (Publons und Web of Science), die Scopus Author-ID oder auch die GND für Personen im Kontext bibliothekarischer Produkte eine wichtige Rolle. Diese Identifizierer lassen sich mittlerweile immer erfolgreicher miteinander verknüpfen, sodass über diese eine plattformübergreifende Identifikation von Personen sichergestellt werden kann. Diese Sicherstellung ist aktuell jedoch oft kein Selbstläufer. Sondern wo immer Personenprofile angelegt oder automatisch generiert und Forschungsarbeiten zugeordnet werden, gilt es, diese Profile samt Werken immer wieder zu kontrollieren und ggf. zu korrigieren. Wo es möglich ist, unterstützt die UB bei dieser Pflege. Wo dies aufgrund des Rechtsmanagements oder anderer Gründe nicht möglich ist, informieren wir im Kontext unseres Beratungs- und Kursangebots darüber, was Wissenschaftler:innen selbst tun können, um ihre akademische Identität optimal zu pflegen. Dieses Beratungs- und Schulungsangebot beschränkt sich nicht nur auf die klassischen Identifizierer, sondern wir informieren zu vielen weiteren Profildiensten und Plattformen

## Akademisches Identitätsmanagement

## Forschungsdatenmanagement

für Wissenschaftskommunikation sowie zu Maßnahmen die ergriffen werden können, um sich und die eigene Forschung nachhaltig sichtbar(er) zu machen.

Die zunehmende Digitalisierung der Forschung ist für Bibliotheken eine Chance, ihre Stärken in neue Dienstleistungen zur Forschungsunterstützung einzubringen. Das Forschungsdatenmanagement (FDM) ist mittlerweile festes Thema jeder wissenschaftlichen Bibliothek und ein dynamischer Bereich mit vielen Herausforderungen, aber auch Chancen.

Die UB Bochum hat frühzeitig eine Kooperation mit IT.Services der RUB gesucht und durch einen Rektoratsbeschluss konnte 2017 eine gemeinsame Arbeitsgruppe AG FDM eingerichtet werden. Diese arbeitet kooperativ am Aufbau neuer Dienste und Services und unterstützt seitdem viele Forschende der RUB entlang des Datenlebenszyklus.

Awareness-Maßnahmen, Beratungen, Schulungen einerseits, um für das neue Thema zu sensibilisieren, zum anderen aber auch sehr handfeste Themen wie der Aufbau einer neuartigen Speicherinfrastruktur wurden angegangen und werden auch zukünftig weiterhin wichtige Themen bleiben, um Forschende auf dem Weg zu einem FAIRen Datenmanagement zu begleiten.

Als erstes gemeinsames Werkzeug wurde der Research Data Management Organiser (RDMO) aufgebaut und im Rahmen einer UA Ruhr Kooperation allen Forschenden der UA Ruhr zur Verfügung gestellt. Mit diesem Tool können Forschende ihr Datenmanagement planen und somit die Anforderungen der Fördergeber bei der Antragsstellung erfüllen.

Für die Schulung wurden sowohl Konzepte für Workshops (online und offline), Webinare und Coffee Lectures entwickelt und in Kooperation mit der Research School oder der Research Academy Ruhr angeboten, aber auch ein Moodle-Kurs zum selbständigen Lernen für Masterstudierende und Promovierende aufgebaut. Der Kurs wurde darüber hinaus auch anderen Einrichtungen in NRW zur Nachnutzung zur Verfügung gestellt.

Für die kommenden Jahre wird der Auf- und Ausbau eines Datenrepositoriums an der RUB eine wichtige Aufgabe sein und den Forschenden die Möglichkeit geben, ihre Daten gemäß den FAIR-Prinzipien strukturiert und mit Metadaten beschrieben abzuspeichern, mit anderen zu teilen und mit DOI zu publizieren. Das Repositorium wird außerdem durch Schnittstellen eine direkte Integration in die Forschungsprozesse ermöglichen und somit Forschende nicht erst am Ende, sondern bereits während der Forschung unterstützen. Für die UB wird dies bedeuten, vor allem die Forschenden bei der Auswahl und Integration passender Metadatenstandards zu begleiten.

<sup>13</sup>Unter Bibliometrie versteht man die quantitative Analyse von wissenschaftlichen Publikationen und ihren Zitationen mit Hilfe von statistischen Methoden.

Mit dem Aufbau der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) wurde gerade erst begonnen. Es ist davon auszugehen, dass das Thema FDM in den nächsten Jahren weiterhin viele neue Entwicklungen bereithält, auf die die Bibliotheken agil reagieren müssen. Die UB Bochum ist seit vielen Jahren dabei und wird auch weiterhin neue Dienstleistungen entwickeln, um die Forschenden vor Ort optimal zu unterstützen.







## Digitale geisteswissenschaftliche Forschung stärken. Das Digital Humanities Center (DHC) an der UB Bochum.

### Digital Humanities – Was ist das eigentlich?

Sonja Rosenberger  
für das DH-Team

Die Datenbank »What is Digital Humanities?«<sup>1</sup> zeigt, dass es auf diese Frage wohl keine einfache Antwort gibt: In der Webapplikation sind mehr als 800 Antworten hinterlegt, die Teilnehmende an der Digital Humanities-Konferenz »Day of DH« in den Jahren 2009–2014 verfasst haben.

Sehr breit formuliert handelt es sich bei den Digital Humanities um ein heterogenes Arbeits- und Forschungsfeld an der Schnittstelle von Geisteswissenschaften und Informatik, das sich unter anderem mit der Digitalisierung, Visualisierung und Analyse geisteswissenschaftlicher Daten beschäftigt. Forschungsgegenstand können dabei Texte oder auch Objekte sein. Dementsprechend groß ist die Vielfalt an DH-Themen und -Projekten, die sich von der Erstellung digitaler Editionen über Netzwerkanalysen und 3D-Modellierungen, beispielsweise in der Archäologie, erstrecken.

### Gründung des Digital Humanities Centers (DHC) an der UB Bochum

Auch an der Ruhr-Universität Bochum nimmt der Einsatz digitaler Verfahren und Ressourcen in der geisteswissenschaftlichen Forschung kontinuierlich zu: Es wächst eine DH-Community heran, die sich untereinander vernetzt und ihre Forschungsvorhaben seit 2018 im Zuge des campusweiten Digital Humanities Days vorstellt.<sup>2</sup>

Ausgehend von den Bedarfen der Bochumer digitalen geisteswissenschaftlichen Forschung hat das Rektorat der Ruhr-Universität 2020 den Grundstein für die Arbeit des Digital Humanities Centers (DHC) gelegt, indem es die Einrichtung einer Beratungs- und Infrastruktureinrichtung für die Digital Humanities an der UB Bochum beschlossen hat. Beraten wurde das Rektorat dabei von der damaligen Arbeitsgemeinschaft Digital Humanities (AG DH), die mittlerweile im 2021 gegründeten Netzwerk DH (NDH) aufgegangen ist.<sup>3</sup>

Die Ansiedlung des DHC an der Universitätsbibliothek kommt nicht von ungefähr: Als zentrale Infrastrukturdienstleisterin kann die UB Bochum auf umfangreiche Erfahrungen im Bereich der Publikationsdienste und Forschungsinformation zurückgreifen, sowie auf die Expertise der Digitalen Bibliothek im Bereich der Bereitstellung, Anpassung und Eigenentwicklung von Softwareprodukten. So war die UB Bochum bereits vor Gründung des DHC Projektpartnerin in einem DH-Projekt zur Geschichtsschreibung im Osmanischen Europa, das gemeinsam mit Mitgliedern des Lehrstuhls für die Geschichte des Osmanischen Reiches und der Türkei durchgeführt wurde.<sup>4</sup>

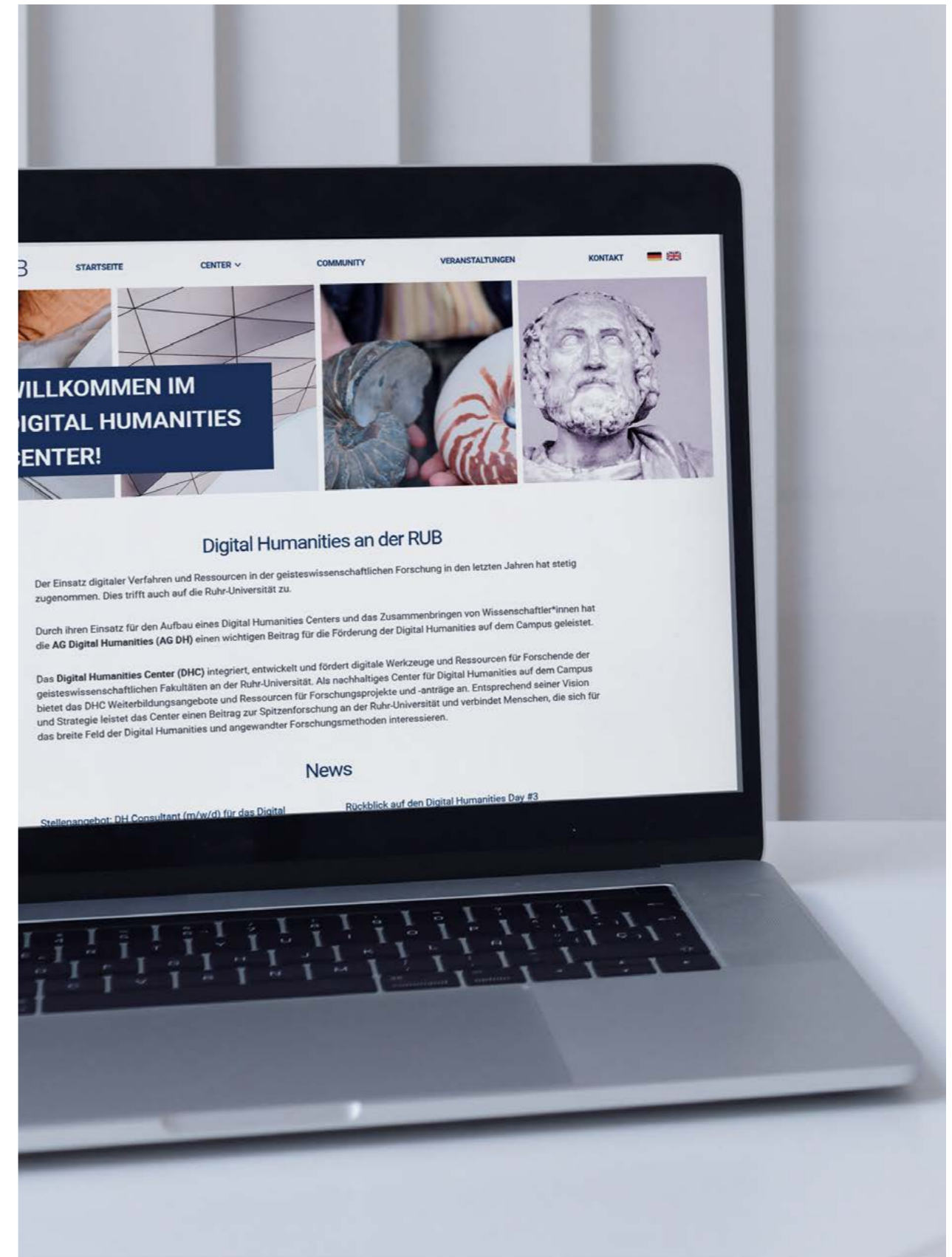


<sup>1</sup>Siehe [www.whatisdigitalhumanities.com](http://www.whatisdigitalhumanities.com).

<sup>2</sup>Siehe [www.ceres.rub.de/de/veranstaltungen/1-digital-humanities-day](http://www.ceres.rub.de/de/veranstaltungen/1-digital-humanities-day), [https://static.ceres.rub.de/media/uploads/2019/07/03/201907\\_w\\_dh-day-2\\_web.pdf](https://static.ceres.rub.de/media/uploads/2019/07/03/201907_w_dh-day-2_web.pdf).

<sup>3</sup>Siehe [www.dh-netzwerk.blogs.ruhr-uni-bochum.de](http://www.dh-netzwerk.blogs.ruhr-uni-bochum.de).

<sup>4</sup>Von der Fördergeberin DFG wurde das Projekt mit der Bestnote »vorbildlich« ausgezeichnet. Im Jahr 2018 wurde es vom Deutschen Bibliotheksverband zu einem Best Practice-Projekt im Bereich Drittmittelprojekte gezählt (s. [www.ub.rub.de/oh/activities.html](http://www.ub.rub.de/oh/activities.html)).



Nicht zuletzt stellen die Fachreferent:innen der UB durch ihre enge Anbindung an die (geisteswissenschaftliche) Fachcommunity der RUB wichtige Anknüpfungspunkte für die Arbeit des DHC dar.

## Serviceportfolio und Organisation

Nach seiner Gründung hat das DHC mit der Einrichtung eines eigenen Serviceportfolios begonnen. Dazu gehören unter anderem die informationswissenschaftlich-technische Beratung im Kontext von Projektanträgen, die (Weiter-)entwicklung bedarfsgerechter Services und nachhaltiger Arbeits- und Forschungswerkzeuge, die Bereitstellung und Sicherung der entwickelten Systeme sowie die Durchführung von Veranstaltungen, um die Vernetzung der digitalen geisteswissenschaftlichen Forschenden an der RUB zu fördern.<sup>5</sup>

Das Team des DHC ist interdisziplinär und setzt sich aus Vertreter:innen der Geisteswissenschaften und Informatik zusammen. Um Projekte vom Anforderungsmanagement bis zu ihrer Umsetzung begleiten zu können, wird das DHC künftig um einen DH-Consultant bereichert, der u. a. Beratungen und Trainings zu DH-Methoden und Softwaretools anbieten wird. Die strategische Entwicklung des DHC wird unterstützt durch einen regelmäßig tagenden Lenkungskreis, der sich aus der Direktion der UB, den Mitgliedern des DHC sowie Vertreter:innen angrenzender Abteilungen und Arbeitsbereiche (Digitale Bibliothek, Fachreferate) zusammensetzt. Zudem steht das DHC im engen Austausch mit dem Netzwerk Digital Humanities (NDH) an der RUB.

## Projekte

Im ersten Jahr nach seiner Gründung hat das DHC verschiedene Forschende bei ihren DH-Projektvorhaben begleitet. Neben der heterogenen disziplinären Verortung in den Philologien, Ostasienwissenschaften und Religionswissenschaften (CERES) zeigte sich auch eine hohe inhaltliche Bandbreite der an das DHC herangetragenen Forschungsvorhaben, die sich unter anderem mit digitalen Editionen, Netzwerkanalysen und der Erstellung von Thesauri im Zuge von Linked Open Data beschäftigen.

**Mit der Veröffentlichung der digitalen Edition »Die internationale Geschäftskorrespondenz von L. Kniffler & Co. (1859-1876)« (Prof. Katja Schmidtpott, Sektion Geschichte Japans an der Fakultät für Ostasienwissenschaften) wurde 2021 ein erstes Pilotprojekt abgeschlossen, welches das DHC auf technisch-methodischer Seite unterstützt hat.**

## Projektmanagement

Das DHC strebt ein agiles Projektmanagement an. Um agile Arbeitsweisen zu fördern, wurde ein webbasiertes Kanban-Board eingerichtet. Als interne Wissensbasis für alle unterstützten DH-Projekte sowie relevante Tools und Dienste wurde zudem eine Wiki-Plattform eingeführt.

Um Bedarfe im Dialog mit Forschenden zu eruieren und Forschungsvorhaben von der Vor- bis zur Nachprojektphase strukturiert und transparent zu begleiten, hat das DHC einen Projektworkflow erarbeitet, der unter anderem auf dem Software Development Life Cycle for Research Software Engineering<sup>6</sup> des King's Digital Lab am King's College London basiert.

Damit Projekte bestmöglich unterstützt werden können, hat das DHC Best Practice-Richtlinien zur Zusammenarbeit mit Forschenden erstellt. Zu diesen gehören die frühzeitige Einbindung des DHC in das Projektvorhaben, um eine solide Projektplanung zu ermöglichen, die Bereitstellung von Informationen zu den jeweiligen Projektrahmenbedingungen, um Beratungsgespräche vorbereiten zu können sowie anschließend die gemeinsame Erarbeitung von Projektdetails. Nicht zuletzt werden Rollen und Verantwortlichkeiten zwischen DHC und dem jeweiligen Projektteam festgelegt.

## Vernetzung

Als Teil der DH-Community auf dem Campus setzt sich das DHC dafür ein, die Vernetzung der digitalen Geisteswissenschaftler:innen an der RUB zu stärken, indem es verschiedene Veranstaltungsformate (mit)organisiert und durchführt. 2021 gehörte dazu vor allem der Digital Humanities Day #3.

## Digital Humanities Day #3

Vom 14.-15.01.2021 fand der Digital Humanities Day #3<sup>7</sup> der Ruhr-Universität Bochum statt. Organisiert durch das DHC mit Unterstützung von Prof. Stefanie Dipper (Fakultät für Philologie), Dr. Frederik Elwert (CERES) und Prof. Katja Schmidtpott (Fakultät für Ostasienwissenschaften) richtete sich die zweitägige Onlinetagung an alle Bochumer Geisteswissenschaftler:innen, die sich in Forschung und Lehre mit digitalen Themen auseinandersetzen.

Den Auftakt des DH Days bildeten am 14.01. zwei Workshops zu den Tools Transkribus (Prof. Tobias Hodel, Universität Bern) und CATMA (Mareike Schumacher, Universität Hamburg). Auf die offizielle Eröffnung folgte am zweiten Konferenztag eine Keynote von Dr. Christian Riepl (LMU München), der in seinem Vortrag von Erfahrungen beim Aufbau von DH-Services der IT-Gruppe Geisteswissenschaften (ITG) an der LMU München berichtete.

<sup>5</sup>Weitere Informationen zu den Services des DHC finden sich auf der Website <https://dh.ub.rub.de/de>.

<sup>6</sup>Siehe [www.github.com/kingsdigitallab/sdlc-for-rse/wiki](https://www.github.com/kingsdigitallab/sdlc-for-rse/wiki).

<sup>7</sup>Siehe <https://dhday3.ub.rub.de>.

Im folgenden Poster Slam präsentierten 16 Posterteams in zweiminütigen Kurzvorträgen ihre Forschungsvorhaben. Ein Großteil der Poster wurde im Anschluss an den DH Day im von der UB betriebenen Dokumentenrepositorium der RUB<sup>8</sup> verfügbar gemacht. Möglichkeiten zum intensiveren Austausch boten die anschließende Poster Session sowie das DH Café. Beschlossen wurde der DH Day, der in der Spitze von knapp 50 Personen besucht wurde, mit einer konstituierenden Sitzung zur Gründung eines DH-Netzwerks an der RUB.

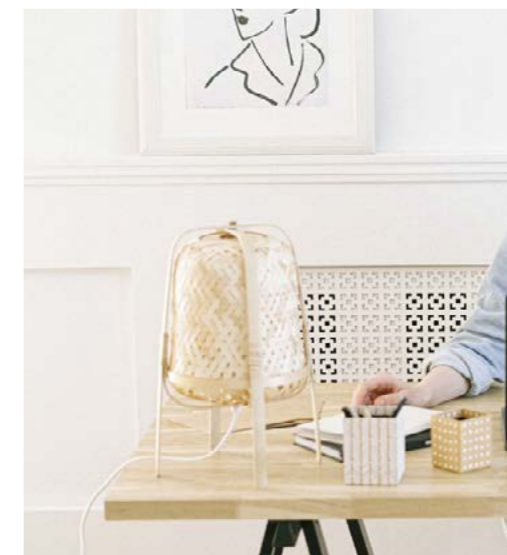
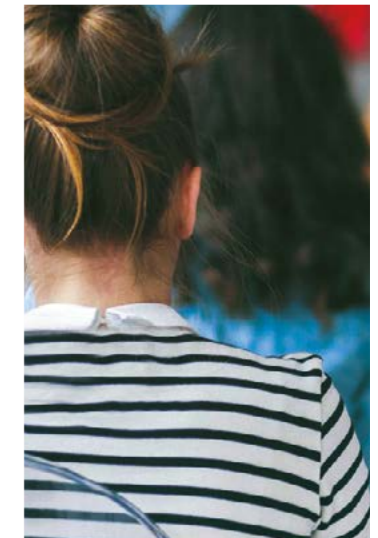
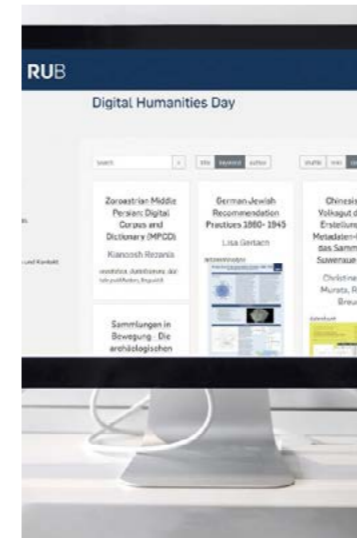
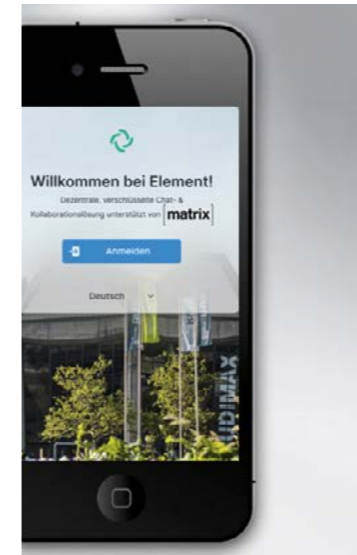
### VDB-Fortbildungsveranstaltung

Für die VDB-Kommission für Fachreferatsarbeit<sup>9</sup> wurde im Juli 2021 die Online-Fortbildung »Wissenschaftliche Bibliotheken und Digital Humanities: Potentiale für die Fachreferatsarbeit«<sup>10</sup> organisiert, die erfolgreich bibliothekarisch-informationswissenschaftliche mit Digital Humanities-Themen in Bezug setzte und mit knapp 80 Teilnehmenden sehr gut besucht war. In drei Vorträgen mit anschließender Diskussion setzten sich Vertreter:innen aus Wissenschaft und Bibliothek unter anderem mit der Frage auseinander, welche Services und Angebote wissenschaftliche Bibliotheken im Bereich DH schaffen können und knüpften damit thematisch eng an die Arbeit des DHC an.<sup>11</sup>

### Ausblick: Networking und Kooperationen auf (über)regionaler Ebene

In der Gründungsphase des Digital Humanities Center befinden sich viele Aspekte noch im Aufbau, erste Etappenziele sind aber bereits erreicht: Das Serviceportfolio des DHC konkretisiert sich, Workflows etablieren sich, und die Zusammenarbeit mit der DH-Community an der RUB nimmt zu.

Die Vernetzung auf regionaler Ebene (Universitätsallianz Ruhr) und auf nationaler Ebene soll angestoßen und künftig weiter ausgebaut werden, um den gegenseitigen Wissensaustausch zu befördern und etwaige Kooperationsmöglichkeiten in Erfahrung zu bringen. Mit dem Digital Humanities Day #3 und der VDB-Onlinefortbildung, die von Mitgliedern externer Partnereinrichtungen aktiv mitgestaltet wurde, sind bereits erste Schritte in diese Richtung unternommen worden.



<sup>8</sup> Siehe <https://hss-opus.ub.ruhr-uni-bochum.de/opus4/solrsearch/index/search/searchtype/collection/id/16954>.

<sup>9</sup> Siehe [www.o-bib.de/bib/article/view/5560/7922](http://www.o-bib.de/bib/article/view/5560/7922).

<sup>10</sup> Siehe [www.eveeno.com/169355945](http://www.eveeno.com/169355945).

<sup>11</sup> Rosenberger, S. & Schütte, J. M. (2021): Wissenschaftliche Bibliotheken und Digital Humanities: Potentiale für die Fachreferatsarbeit, in: O-Bib. Das Offene Bibliotheksjournal/Herausgeber VDB, 8 (4), 1-3. [www.doi.org/10.5282/o-bib/5761](http://www.doi.org/10.5282/o-bib/5761).

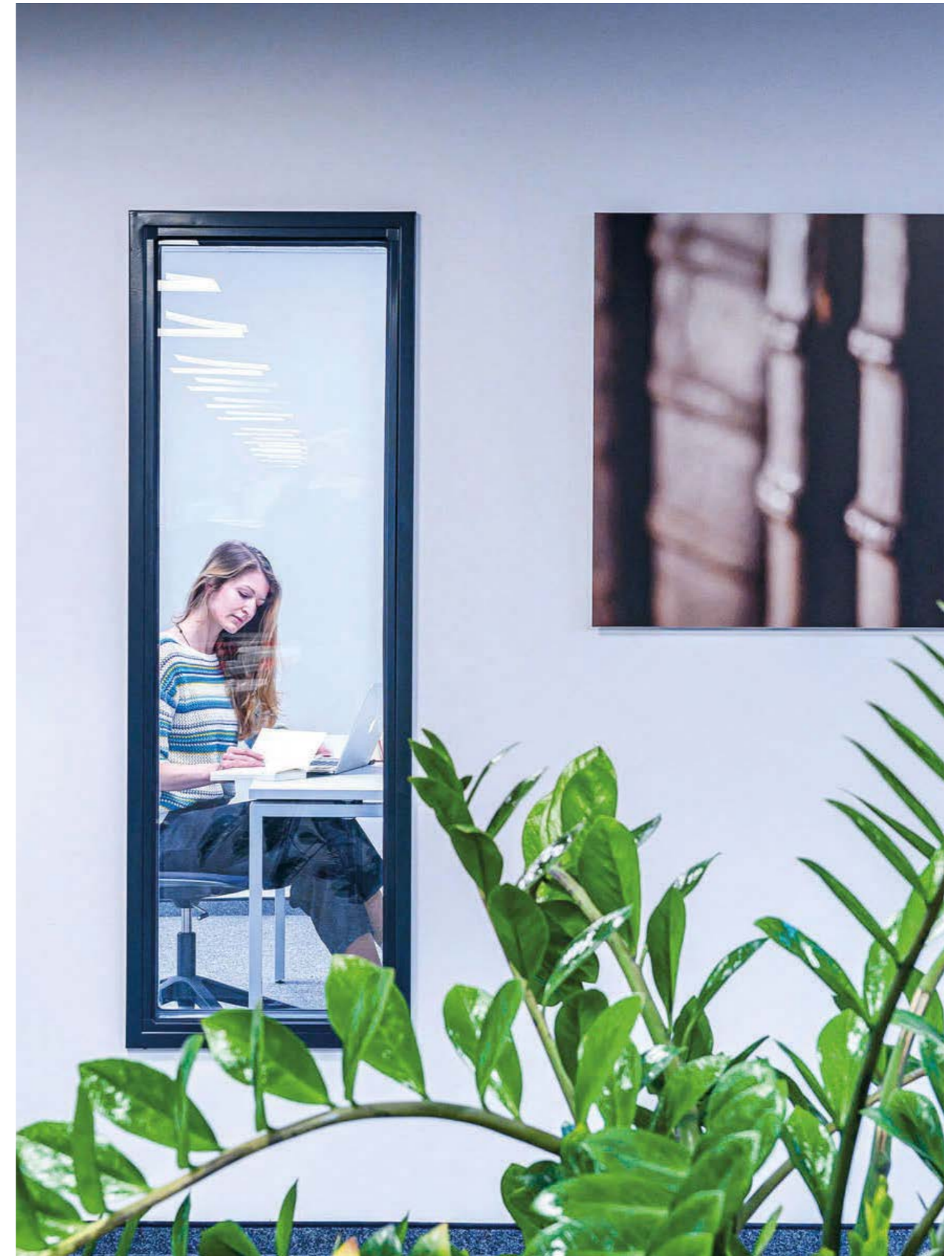


## Services, Kompetenzen, Kooperationen: Die Fachreferate der UB Bochum

Jörg Albrecht,  
Vivian Strotmann et al.

In den vergangenen 10 Jahren haben die zahlreichen Fachreferate der UB durch vielfältige Aktivitäten zur Informations- und Literaturversorgung der Forschenden, Studierenden und Lehrenden der RUB beigetragen. Mit der zunehmenden Digitalisierung des Wissenschaftssystems, beschleunigt durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie, haben sich die Aufgaben des Fachreferats verändert. Der Trend zur Beschaffung elektronischer Ressourcen insbesondere im Bereich der E-books hat stark zugenommen, neue Lizenzierungsmodelle sind entstanden, das Open Access-Publizieren erhält eine immer größere Bedeutung auch in den Geistes- und Sozialwissenschaften. Bisher in Präsenz durchgeführte Schulungen und Kurse zur Vermittlung von Recherche- und Informationskompetenz an Studierende wurden im Jahr 2020 aufgrund der Corona-Pandemie in den virtuellen Raum verlagert und in den Folgejahren verstetigt. In diesem Zusammenhang wurden neue Kurs- und Schulungskonzepte in Kooperation mit dem Schulungsteam der UB erarbeitet, um die Inhalte der Präsenzkurse erfolgreich in die digitalen Formate umzusetzen und die Aktivierung der Teilnehmenden auch online zu ermöglichen.

Aber auch bei den an der UB neu entstandenen forschungsnahen Dienstleistungen spielen die Fachreferent:innen der UB eine wichtige Rolle. Durch die oft langjährige Pflege guter lebendiger Beziehungen zu den verschiedenen Lehrstühlen kommen vielfältige Kooperationen zustande, die sich entweder in unmittelbarer Projektkooperation mit den forschenden Mitgliedern unserer Universität niederschlagen oder durch Synergien mit den unterschiedlichen, großen Serviceinfrastrukturen unseres Hauses gestützt und weiterentwickelt werden können.



## **Bereitstellung von Literatur und (e-)Ressourcen**

Zu den bibliothekarischen Kernaufgaben des Fachreferates gehört die Versorgung unserer primären Zielgruppen mit Literatur und anderen Informationsressourcen, die Forschende, Lehrende und Studierende der Ruhr-Universität Bochum als wichtige Grundlage ihrer Tätigkeiten und Aufgaben benötigen.

Zusätzlich zu der Auswahl und Beschaffung von gedruckten Medien ist als Aufgabe in den letzten 10 Jahren immer mehr die fachlich-qualitative Beurteilung und Auswahl von zahlreichen und umfangreichen E-Book-Paketen und Datenbanken in den Fokus gerückt. In enger Zusammenarbeit mit der Lizenzierungsabteilung der UB, den Expert:innen für die vielfältigen und komplexen Lizenz- und Kaufangebote, werden auch die verschiedenen digitalen Ressourcen regelmäßig evaluiert, den Bedarfen entsprechend kontinuierlich erweitert und z. B. auf den fachspezifischen Seiten der UB Bochum angeboten.<sup>1</sup> Der Umfang dieser elektronischen Ressourcen macht die UB, neben ihren zentralen digitalen Infrastrukturen, zu einer der zentralen digitalen Dienstleisterinnen auf dem Campus und hat insbesondere in den vergangenen zwei Jahren der Coronapandemie maßgeblich zur Aufrechterhaltung und Ausgestaltung von Forschung, Lehre und Studium an der Ruhr-Universität Bochum beigetragen.

## **Schulung, Information und Beratung**

Eine zentrale Dienstleistung der UB Bochum stellt die Vermittlung von Informations- und Recherchekompetenz an Studierende dar (siehe hierzu Kapitel 2). Fachreferent:innen führen in enger Kooperation mit dem Schulungsteam der UB und in Abstimmung mit den jeweiligen Lehrstühlen fachspezifische Recherchekurse durch. Wie eingangs erwähnt, sind die bis März 2020 überwiegend in Präsenz stattfindenden Kurse aufgrund der Corona-Pandemie in Onlinekursen fortgeführt worden. Dazu wurden neue didaktische Konzepte erarbeitet und in enger Absprache mit den Fakultäten umgesetzt. Die Kurse sind teilweise in das Curriculum des jeweiligen Studiengangs aufgenommen worden. Ein Beispiel hierfür sind die Kurse für die Bachelorstudierenden der Psychologie, die in jedem Wintersemester durchgeführt werden. Diese Verschränkung der universitären Lehre mit bibliothekarischer Informations- und Kompetenzvermittlung wird seit vergangem Jahr ergänzt durch weitere Formate, wie die Übernahme einer Vorlesung im Ringvorlesungsformat »History Revisited«.<sup>2</sup> Im Rahmen dieser Vorlesungsveranstaltung wurden die Informations- und Kommunikationskanäle der UB vorgestellt sowie ihre Services und Ressourcen für die wissenschaftliche Recherche präsentiert. Die Ringvorlesung richtet sich an Lehramtsstudierende der Geschichtswissenschaften, die nicht nur für ihr eigenes Studium vom Beitrag der UB profitieren können, sondern ihr Wissen über die Services, die die UB Bochum ihren Nutzer:innen bietet, mit in ihren Berufsalltag nehmen und an ihre Schüler:innen weitergeben können.

Die Kompetenzvermittlung und Informationsweitergabe an Studierende der RUB wird ergänzt durch verschiedene Beratungs- und Informationsangebote für alle Mitglieder der Universität. Angefangen von der Rechercheberatung,<sup>3</sup> über digitale Coffee Lectures für Studierende und Forschende<sup>4</sup> bis hin zu Beratungen, die in Zusammenarbeit mit verschiedenen Abteilungen unseres Hauses angeboten werden, wie z. B. Beratungen zu Fragen des Open Access Publizierens, der bibliometrischen Analyse oder der zielgerichteten Verwendung von Softwaretools in den Digital Humanities.

Hinzu kommt die Funktion der Fachreferate als Mittler zwischen Forschenden der Universität und fachlich relevanten Angeboten anderer Bibliotheken bzw. übergeordneten bibliothekarischen Infrastrukturen, wie beispielsweise den jeweiligen Fachinformationsdiensten. Diese Vernetzung beschränkt sich nicht nur auf die Identifikation relevanter Informationen und deren Weitergabe. Vielmehr konnte zum Beispiel im Falle von historischen Karten aus den Beständen eines emeritierten Professors bibliothekarische Unterstützung in den Bereichen Bestandserhaltung und Zugänglichkeit geleistet werden, indem die Übergabe dieser raren Bestände und ihre anschließende Digitalisierung zur Open Access-Verfügbarmachung zwischen dem angesprochenen Lehrstuhl, Fachreferat und Fachinformationsdienst vermittelt und verhandelt wurde.

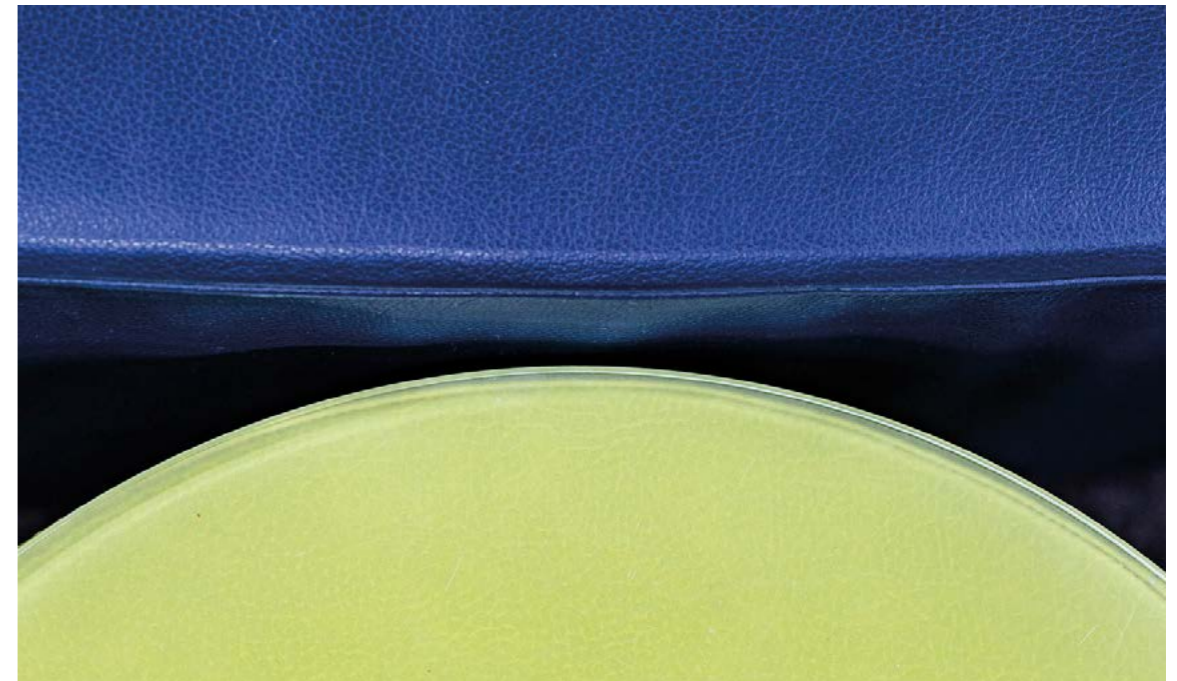
Voraussetzung dieser Services ist der stetig auf dem neusten Stand gehaltene Überblick der Fachreferent:innen über die neuesten Entwicklungen, Trends, Lizenzen uvm.. Dies geht einher mit der Wahrnehmung relevanter Fortbildungen und intensiver Kontaktpflege zu Kolleginnen und Kollegen deutschlandweit und international, ebenso wie zu den Mitgliedern der verschiedenen Lehrstühle unserer Universität.

<sup>1</sup>Siehe [www.ub.ruhr-uni-bochum.de/digibib/fachinfo.htm](http://www.ub.ruhr-uni-bochum.de/digibib/fachinfo.htm).

<sup>2</sup>Siehe [www.ruhr-uni-bochum.de/histdidaktik/fortbildung.html](http://www.ruhr-uni-bochum.de/histdidaktik/fortbildung.html).

<sup>3</sup>Buchbar über [www.ub.ruhr-uni-bochum.de/informationen/informationsveranstaltungen.html#beratung](http://www.ub.ruhr-uni-bochum.de/informationen/informationsveranstaltungen.html#beratung).

<sup>4</sup>Siehe zum Beispiel [www.news.rub.de/servicemeldungen/2021-06-01-veranstaltungsreihe-virtueller-kaffee-aber-echte-information](http://www.news.rub.de/servicemeldungen/2021-06-01-veranstaltungsreihe-virtueller-kaffee-aber-echte-information).



Aus dem engen Kontakt mit den Lehrstühlen der Ruhr-Universität Bochum ergeben sich mitunter Kooperationen, an denen die UB als Projektpartnerin teilnimmt. Zu nennen wäre hier beispielsweise das mit Bestnote evaluierte DFG-Projekt »Bibliographische Datenbank zur Geschichtsschreibung im Osmanischen Europa (15. bis 18 Jh.)«.<sup>5</sup>

Für digitale geisteswissenschaftliche Projektvorhaben erweist sich die Zusammenarbeit von Fachreferent:innen und dem 2020 gegründeten Digital Humanities Center (DHC) an der UB Bochum als wertvoll: Aufgrund der guten Vernetzung mit den Forschenden der Ruhr-Universität ergeben sich hier wichtige Synergieeffekte zwischen Fachreferat, DHC und künftigen Projektpartner:innen.

Weitere Kooperationen und Projekte ergeben sich im Bereich des Open Access-Publizierens. Die UB stellt mit den Publikationsplattformen Open Journal Systems (OJS) und Open Monograph Press (OMP) Infrastrukturen bereit, über die Wissenschaftler:innen der RUB Zeitschriften und Reihen Open Access publizieren können (weitere Informationen s. Kapitel 2). Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert in ihrem Programm »Infrastrukturen für wissenschaftliches Publizieren«<sup>6</sup> aktuell zwei Projekte, an denen die UB beteiligt ist. Das erste Projekt stammt aus der Germanistik und trägt den Titel »Open-Access für die Deutschdidaktik: Ein Modell für fachdidaktisches Publizieren«.<sup>7</sup> Eine Zeitschrift und drei Reihen werden über die Plattformen OJS und OMP der UB publiziert. Bei dem zweiten Projekt, das vom Zentrum für Mittelmeerstudien initiiert wurde, handelt es sich um die Neugründung der dreisprachigen Zeitschrift für Mittelmeerstudien.<sup>8</sup> Ebenfalls über die Kontakte des Fachreferats vermittelt kam es bereits 2017 zur Gründung der Zeitschrift *GA2 – Kunstgeschichtliches Journal für studentische Forschung und Kritik*<sup>9</sup> durch das Kunstgeschichtliche Institut der RUB. Studierende können im Rahmen von Seminaren erste Erfahrungen mit dem Publizieren sammeln, die inhaltliche Betreuung wird durch Lehrende des Instituts sichergestellt, die Publikation erfolgt über die OJS-Plattform der UB.

Durch dieses Engagement sind die Fachreferate der UB Bochum sowohl Informationsdienstleister unserer zentralen Zielgruppen, als auch Berater, Kompetenzvermittler sowie Projekt- und Kooperationspartner (siehe hierzu auch das Kapitel zum »Fachreferat Slavistik und Osteuropäische Geschichte«).

## **Fachreferat Slavistik und Osteuropäische Geschichte Erdmute Lapp**

Als Fachreferentin für Slavistik vertrete ich die UB Bochum als Mitglied im 2013 gegründeten Netzwerk Osteuropa-Kolleg NRW. Das Osteuropa-Kolleg NRW ist ein Zusammenschluss aller Einrichtungen in NRW, die sich mit Osteuropa beschäftigen, und das sind in unserer Region viele; die Geschäftsführung liegt an der RUB:

Alle Einrichtungen informieren sich gegenseitig über geplante Veranstaltungen und führen gemeinsame Veranstaltungen durch. Die UB ist vor allem als Kulturtreffpunkt und als Präsentationsraum, der von vielen potentiell Interessierten besucht wird, aber auch als Wissensraum attraktiv.

Im Rahmen des Osteuropa-Kollegs werden jedes Semester Vorträge zu einem übergeordneten Thema Osteuropa betreffend, in der Regel mit einem Schwerpunkt in einer osteuropäischen Region, angeboten. Bis zum Ausbruch der Pandemie haben diese Vorträge in der UB Bochum stattgefunden und werden danach hoffentlich wieder in der UB stattfinden, um einem breiten Publikum die Möglichkeit zu geben, sich zu beteiligen.

Im Rahmen des neu gegründeten Studiengangs mit Praxisbezug für Osteuropa-Historiker bietet die UB einen Praktikumsplatz für Studierende an, der ermöglicht, an der Hochschulbibliographie der RUB aktiv mitzuarbeiten und Metadatenkompetenz zu gewinnen. Auch haben wir vorgeschlagen, eine studentische Zeitschrift im Open Access auf der OA-Plattform OJS mit Inhalten zu Osteuropa zu erstellen und dadurch Erfahrung im Elektronischen Publizieren zu gewinnen. Die Betreuung der Inhalte müssten die Osteuropa-Historiker aber selbst leisten.

Der Bochumer Professor für Slavistik Karl Eimermacher hat nach seiner Emeritierung Bochum verlassen und ein neues Leben als Künstler und Kunstmanager in Berlin und Moskau begonnen. Er hat mehrfach in der UB Bochum seine Werke ausgestellt, und 2015 hat er der UB einen Teil seiner Gelehrtenbibliothek geschenkt. (Einige seiner Kunstwerke hat Professor Eimermacher der UB Bochum ebenfalls geschenkt, sie sind Teil der Kunstsammlung der UB geworden.) Dies war ein Glücksfall für die UB Bochum, stellt die Bibliothek Karl Eimermacher doch eine Ergänzung zum Bestand der

UB Bochum dar. An dieser Bibliothek sind die Bücher zur russischen Kunst von besonderem Wert. Karl Eimermacher war in der Moskauer Kunstszene gut vernetzt und hat Zugang zu Büchern gehabt, die eine Bibliothek nicht leicht erwerben kann.

Die Osteuropa-Abteilung der Staatsbibliothek zu Berlin richtet regelmäßig Treffen der Fachreferent:innen und Osteuropa-Bibliothekar:innen aus dem deutschsprachigen Raum aus, um die Angebote ihres Fachinformationsdienstes FID optimal auf die Bedürfnisse der Forschung auszurichten. An diesem Austausch nimmt die UB Bochum mit Feedback und eigenen Impulsen teil.

Seit dem Jahr 2000 bin ich Mitglied im Stiftungsbeirat der Martin-Opitz Bibliothek (MOB) Herne. Ich durfte an den Tagungen teilnehmen, die die Bibliothek mit Mitteln der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien alle zwei Jahre in Osteuropa für Osteuropa-Forscher:innen und Osteuropa-Bibliothekar:innen organisiert, und mit der MOB gemeinsam die Forschung und Lehre an der RUB unterstützen. Den Kooperationsvertrag, den wir zuletzt 2016 aktualisiert haben, haben wir durch intensive Zusammenarbeit mit Leben gefüllt. Ich betrachte es als einen Erfolg unserer Zusammenarbeit, dass in den Jahren 2020 und 2021 eine engere Anbindung der MOB an die RUB durch Vertreter:innen der Ministerien, der RUB und der MOB erarbeitet wurde und ein Konzept vorgelegt wurde, ein Institut für die transkulturelle Geschichte der Deutschen im Östlichen Europa als An-Institut der RUB auf der Basis der Stiftung Martin-Opitz-Bibliothek zu gründen. Die Zusammenarbeit mit der UB und dem neu gegründeten Digital Humanities Center der RUB an der UB kann ein Erfolgsfaktor für das Institut werden. Meine besten Wünsche begleiten die offizielle Gründung und zukünftige Arbeit dieses Instituts.

<sup>5</sup>Siehe <https://gepris.dfg.de/gepris/projekt/249662419?language=en>.

<sup>6</sup>Vgl. [www.dfg.de/foerderung/programme/infrastruktur/lis/lis\\_foerderangebote/infrastrukturen\\_publizieren/index.html](http://www.dfg.de/foerderung/programme/infrastruktur/lis/lis_foerderangebote/infrastrukturen_publizieren/index.html).

<sup>7</sup>Projektleitung: Prof. Dr. Steffen Gailberger gemeinsam mit Prof. Dr. Michael Reißwenger (Universität Duisburg-Essen), Prof. Dr. Miriam Morek (Universität Duisburg-Essen), Prof. Dr. Björn Rothstein (Ruhr-Universität Bochum).

<sup>8</sup>Vgl.: [www.mittelmeerstudien.de/index.php/ZfM/index](http://www.mittelmeerstudien.de/index.php/ZfM/index).

<sup>9</sup>Vgl.: <https://ojs.ub.rub.de/index.php/GA2>.



### Ein sich verändernder Publikations- und Informationsmarkt

Marianne Beisecker,  
Christoph Reuter,  
Kornelia Wallschlag-  
Sobotta

Die gegenwärtige Erwerbungsrealität wissenschaftlicher Bibliotheken wird zunehmend durch veränderte wissenschaftliche Kommunikations- und Publikationsprozesse sowie einen sich in allen Gattungen vollziehenden Medienwandel bestimmt.

Nachdem in deutschen Hochschulbibliotheken gedruckte Zeitschriften, Nachschlagewerke und Bibliographien längst durch ihre digitalen Pendanten – E-Zeitschriften und Datenbanken – ersetzt wurden, zeichnet sich diese Entwicklung seit einigen Jahren auch bei gedruckten Monographien ab. Insbesondere durch die temporären Bibliotheksschließungen im Rahmen der Covid 19-Pandemie haben Wissenschaftler:innen und Studierende verstärkt E-Books nachgefragt.

Im Zuge des Wandels hin zu digitalen Medien haben Verlage ihre Geschäftsmodelle modifiziert. Immer häufiger werden E-Books und E-Journals im Rahmen fachgebundener oder fachübergreifender Pakete angeboten. Des Weiteren ist bei einigen Wissenschaftsverlagen die Tendenz zu beobachten, digitale Inhalte unterschiedlicher Gattungszugehörigkeit zu bündeln und über ein Web-Portal anzubieten.

Daneben konnten sich nutzer:innengesteuerte und evidenzbasierte E-Book-Erwerbungsmodelle etablieren. Die Intention, Nutzer:inneninteressen bei der Kaufentscheidung eines E-Books ausdrücklich zu berücksichtigen, hat der nutzer:innengesteuerten Erwerbungsform – Patron Driven Acquisition (PDA) genannt – zum Durchbruch verholfen. Mit dem Erwerbungsmodell Evidence Based Selection (EBS) werden Bibliotheken in die Lage versetzt, das E-Book-Portfolio eines Verlages ihren Nutzer:innen teilweise oder vollständig über eine begrenzte Zeitspanne hinweg zur Verfügung zu stellen. Am Ende der Laufzeit erfolgt die Auswahl der E-Book-Titel, die sich im Regelfall auf das evidenzbasierte Kriterium Nutzungshäufigkeit stützt.

Durch die Transformation vom Subskriptions- zum autorenfinanzierten Veröffentlichungsprinzip und der damit einhergehenden Kostenverlagerung von Subskriptions- zu Publikationsgebühren, gewinnt die Frage, wie Open Access-Publikationskosten in ein Etatverteilungsmodell integriert werden sollen, zunehmend an Bedeutung. Begann diese Entwicklung mit dem Abschluss eines DEAL-Vertrages zwischen dem Verlag John Wiley & Sons und der Max Planck Digital Library (MPDL) Services GmbH am 15. Januar 2019, setzt sie sich mit weiteren Transformationsverträgen, die seitdem abgeschlossen werden konnten, fort. Inzwischen beginnen autorenfinanzierte Open Access-Modelle auch den geistes- und sozialwissenschaftlichen Publikationsmarkt zu durchdringen.

### Die Neuausrichtung des Geschäftsbereichs Medienbearbeitung

In diesem Kontext stellte sich mit dem Beschreiten des »Goldenen Weges«, also der Erstveröffentlichung eines wissenschaftlichen Textes in einer Open Access-Zeitschrift oder einem Open Access-Sammelwerk, schon früh die Frage der Finanzierung. Als Mittel der Wahl wurden an einigen Universitätsbibliotheken Publikationsfonds ins Leben gerufen, die häufig aus Etatmitteln der Bibliothek, Drittmitteln (DFG) und Sondermitteln der Hochschule gespeist werden (vgl. auch Kapitel 3).

Der oben beschriebene Medienwandel, die veränderten wissenschaftlichen Publikationsprozesse und die neuen Geschäftsmodelle der Wissenschaftsverlage haben dazu geführt, dass die Universitätsbibliothek Bochum sich schon seit einiger Zeit in einem Transformationsprozess befindet. Im Bibliothekssystem der Ruhr-Universität Bochum (RUB) konnte sie sich als zentrale Serviceeinrichtung der Ruhr-Universität für die Lizenzierung und campusweite Freischaltung elektronischer Medien – E-Books, Datenbanken und Elektronische Zeitschriften – etablieren.

Einen besonderen Gewinn stellte die Einführung des cloudbasierten Tools LAS:eR dar. Durch die Arbeit mit diesem Electronic Resource Management System sind die Mitarbeiter:innen der Geschäftsbereiche Medienbearbeitung und Publikationsdienste/Open Access in der Lage, die stetig wachsende Menge elektronischer Ressourcen effizient zu verwalten.

Ebenso ermöglicht der EBSCO Discovery Service (EDS) die Präsentation umfangreicher E-Medien-Kollektionen im KatalogRUB und im Katalog PLUS der Universitätsbibliothek, sodass den Studierenden und Wissenschaftler:innen der Ruhr-Universität die Volltexte dieser Medien auf komfortable Weise zur Verfügung gestellt werden können. Auch die Administration der E-Medien wird durch das EDS erleichtert (vgl. Kapitel 3).

Schon seit einigen Jahren ist zu beobachten, dass E-Books von den Wissenschaftler:innen und Studierenden der Ruhr-Universität verstärkt nachgefragt werden. Durch die temporären Bibliotheksschließungen im Rahmen der Covid 19-Pandemie hat die E-Book-Nachfrage jedoch deutlich an Dynamik gewonnen.

Aufgrund der Zuweisung von »Corona-Sondermitteln« durch das Rektorat im Jahr 2020 war es möglich, eine große Anzahl von E-Books renommierter Wissenschaftsverlage durch den Kauf von Paketen und die Lizenzierung von Evidence Based Selection-Modellen campusweit bereitzustellen.

Das stärkere Zusammenwachsen der Universitätsbibliothek und der Fachbibliotheken der Ruhr-Universität wird auch durch die gemeinsame Finanzierung einer Vielzahl an E-Medien verdeutlicht.







Bei der Lizenzierung von E-Books, Datenbanken und E-Journals konnte sich die UB als zentrale Serviceinstanz mit der Intention etablieren, die Fachbibliotheken aktiv zu unterstützen. So konnte beispielsweise ein kooperativer Geschäftsprozess für den Erwerb, die Lizenzierung und die campusweite Bereitstellung von E-Books konzipiert werden.

Die zunehmende Dominanz der E-Medien hat auch die Erwerbungsrealität in der Universitätsbibliothek Bochum verändert. Die komplexer gewordenen Geschäftsprozesse der Lizenzierung und Katalogisierung erfordern von den Mitarbeiter:innen vertiefte fachliche Qualifikationen. Hierzu sind der versierte Umgang mit Metadaten und Electronic Management Systemen sowie die umfassende Kenntnis der Geschäftsmodelle wissenschaftlicher Verlage und konsortialer Erwerbungsstrukturen zu zählen.

Daneben besitzen, insbesondere im Hinblick auf die Kooperation mit Fakultäten, Wissenschaftsverlagen und Bibliotheksverbänden, »Soft Skills«, wie kommunikative Fähigkeiten, eine strukturierte Arbeitsweise und Fremdsprachenkenntnisse eine besondere Bedeutung. Durch Inhouse-Schulungen und Schulungsangebote auf Hochschul- und Landesebene wird den Mitarbeiter:innen des Geschäftsbereichs Medienbearbeitung die Möglichkeit geboten, sich kontinuierlich weiterzubilden und sich mit den aktuellen Entwicklungen im Bibliothekswesen vertraut zu machen.

Ein Schwerpunkt im Geschäftsbereich Medienbearbeitung ist die campusweite Wahrnehmung systembibliothekarischer Aufgaben. Da diesem Tätigkeitsbereich im Hinblick auf die Mitte 2022 erfolgende Einführung des landesweiten Bibliotheksmanagementsystems ALMA eine erhöhte Bedeutung zukommen wird, konnten die personellen Ressourcen durch die Gewinnung eines neuen Mitarbeiters verstärkt werden. Dieser wird neben seinen systembibliothekarischen Aufgaben auch Tätigkeiten im Geschäftsbereich Publikationsdienste/Open Access wahrnehmen.

Immer häufiger werden Mitarbeiter:innen in zwei oder mehreren Geschäftsbereichen eingesetzt. Zum einen erfordern dies die komplexer werdenden Aufgaben, zum anderen können im Hinblick auf das Recruiting neuer Mitarbeiter:innen auf diese Weise attraktive Tätigkeitsprofile definiert werden.

Schon seit Langem unterstützen die Mitarbeiter:innen des Geschäftsbereichs Medienbearbeitung andere Geschäftsbereiche der Universitätsbibliothek. So konnten beispielsweise die Lernlandschaft auf Ebene 1 sowie weitere Lernbereiche nur durch eine vorhergehende Aussonderung veralteter Lehrbuchbestände sowie elektronisch dauerhaft verfügbarer gedruckter Zeitschriften realisiert werden. Umgekehrt erfährt der Geschäftsbereich Medienbearbeitung bei den Aufgaben, die im Rahmen des warenkorbgestützten Geschäftsgangs der Monographienerwerbung wahrzunehmen sind, Unterstützung durch Mitarbeiter:innen des Geschäftsbereichs Benutzungsdienste, Informations- und Schulungsdienste.

Aktiv haben Mitarbeiter:innen aus den beiden Geschäftsbereichen Medienbearbeitung und Publikationsdienste/Open Access auch seit 2019 im Projekt »E-Rechnungsprozess« mitgearbeitet. Es handelt sich hierbei um ein universitätsweites Projekt, das im Kontext der Digitalisierungsstrategie der RUB von der Kanzlerin initiiert wurde. Im Rahmen dieses Projekts wird das Ziel verfolgt, für alle Beschaffungsvorgänge an der Ruhr-Universität einen einheitlichen E-Rechnungsprozess festzulegen, der sich über alle Stadien von der Bestellung bis zur Archivierung erstreckt. Des Weiteren wird ein Softwaresystem implementiert, über das künftig alle Beschaffungsvorgänge abgewickelt werden sollen.

Seit Anfang 2016 wurden die ehemaligen Fachbibliotheken Bau- und Umweltingenieurwissenschaften, Maschinenbau Geographie, Geowissenschaften, Mathematik und Psychologie in gemeinsamen Räumlichkeiten in den neu errichteten Gebäuden IB und IC zusammengeführt und als IB- sowie IC-Verbundbibliothek organisatorisch der Universitätsbibliothek angegliedert (siehe auch Kapitel 4). Später kam das Hegel-Archiv hinzu. Im Zuge dieser Reorganisation war es erforderlich, die unterschiedlichen Erwerbungsprozesse zu vereinheitlichen, sodass die Katalogisierung und die Rechnungsbearbeitung zentral in der UB erfolgen konnten. Darüber hinaus wurden in Absprache mit den Fakultäten für Bau- und Umweltingenieurwissenschaften, Mathematik und Geowissenschaften die Erwerbungssetats der ehemaligen Fachbibliotheken auf neu eingerichtete Finanzstellen transferiert, die von der Universitätsbibliothek bewirtschaftet werden können. Damit wurde der Weg in Richtung eines einschichtigen Bibliothekssystems beschritten.

Vor dem Hintergrund des oben beschriebenen Medienwandels, der veränderten wissenschaftlichen Publikationsprozesse und der neuen Geschäftsmodelle der Wissenschaftsverlage hat sich die bisherige Praxis der Mittelverteilung zunehmend als unzureichend herausgestellt, sodass im Sommer 2020 mit der Erarbeitung eines »neuen« Etatverteilungsmodells begonnen wurde. Dieses soll die Verteilung der Erwerbungsmitel nach einem einfachen Berechnungsverfahren und anhand nachvollziehbarer und aussagekräftiger Parameter ermöglichen.

Nachfolgend soll anhand zweier Beispiele, dem Einbinden von E-Book-Kollektionen und E-Journals in den Index des EBSCO Discovery Service (EDS), dargestellt werden, wie an der Universitätsbibliothek Bochum dieses Discovery System geschäftsbereichsübergreifend für die Administration digitaler Medien eingesetzt wird.

### **Nutzergesteuerte Erwerbungsmodelle für E-Books und ihre Umsetzung im EBSCO Discovery Service (EDS)**

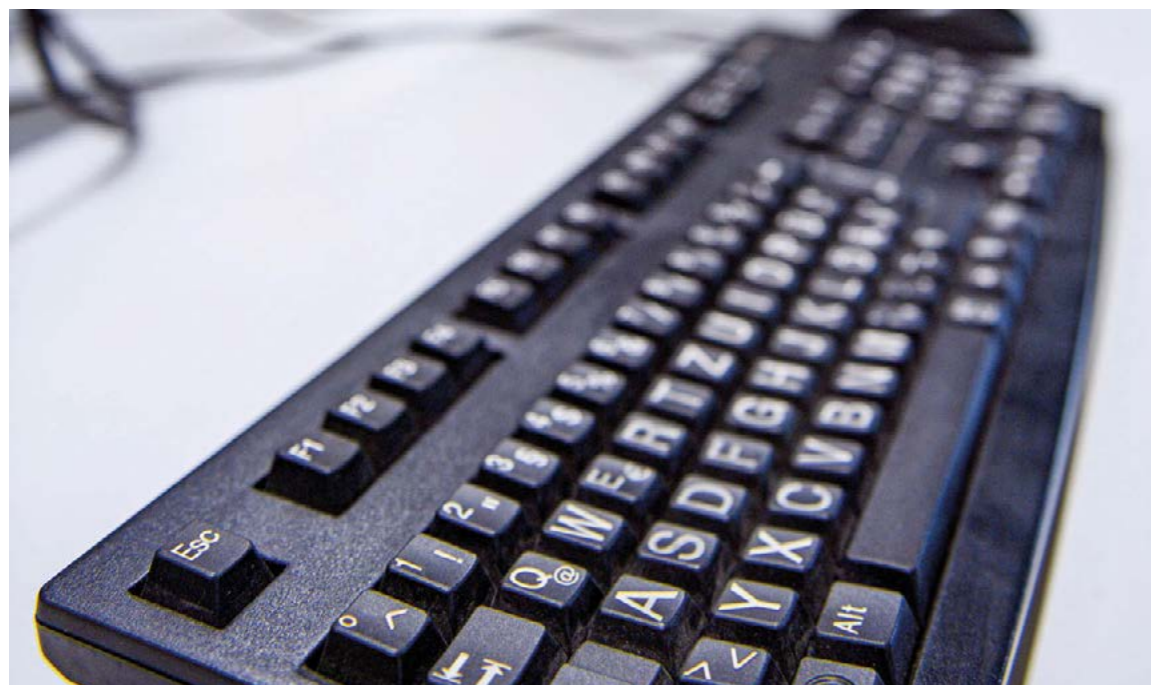
Nutzergesteuerte Erwerbungsmodelle sind seit mehreren Jahren gängige und bewährte Erwerbungsmodelle an Bibliotheken. Dabei handelt es sich um Evidence Based Selection-Modelle (EBS) – je nach Verlag auch als Evidence Based Acquisition oder Usage based Collections Management bezeichnet – und Patron Driven Acquisition (PDA)/Demand Driven Acquisition (DDA)-Modelle. Sie bieten den Vorteil, dass umfangreiche E-Book-Portfolios von Verlagen oder Aggregatorplattformen für eine bestimmte Zeit campusweit zur Nutzung zur Verfügung stehen. Zusätzlich werden E-Books für eine vereinbarte Summe (EBS-Gebühr/PDA-Budget) dauerhaft erworben. Die Auswahl der E-Books erfolgt bei EBS-Modellen am Ende der Laufzeit durch die Bibliothek anhand von Nutzungsstatistiken und bei PDA-Modellen während der Laufzeit durch die Nutzer:innen, indem diese Trigger auslösen, beispielsweise durch das Überschreiten einer bestimmten Anzahl von Downloads oder einer bestimmten Nutzungsdauer.

Da das Hochschulbibliothekszentrum NRW (hbz) die Titel der EBS-/PDA-Modelle nicht in den Verbundkatalog einspielte und eine Datenpflege im lokalen Bibliothekssystem SISIS der Universitätsbibliothek Bochum (UB) zu aufwändig war, stand der UB erst mit der Einführung eines Discovery Systems (EBSCO Discovery Service [EDS]) eine technische Lösung für die Umsetzung von nutzergesteuerten Erwerbungsmodellen zur Verfügung. So konnte für die Studierenden und Wissenschaftler:innen der Ruhr-Universität erstmalig im Juni 2017 ein PDA-Modell lizenziert werden. Wenige Monate später erfolgte die Bereitstellung elektronischer E-Book-Inhalte durch die campusweite Lizenzierung von EBS-Modellen.

Im Rahmen des PDA-Modells wurden 650.000 E-Books der Aggregatorplattform EBSCO Host Collection Manager für die Nutzung verfügbar gemacht. Der administrative Aufwand seitens des Geschäftsbereichs Medienbearbeitung bei der technischen Umsetzung des Modells in EDS war gering. Die PDA-Liste konnte mit nur einem Klick aktiviert werden und die Titel wurden innerhalb einer Stunde über den Katalog RUB sowie den KatalogPLUS verfügbar gemacht.

Ab dem Jahr 2018 wurden dann weitere EBS-Modelle renommierter Wissenschaftsverlage, u. a. von Elsevier, Wiley sowie Duncker und Humblot, sukzessive an der Ruhr-Universität Bochum freigeschaltet.

Um sicherzustellen, dass die Titel im Katalog RUB und KatalogPLUS der RUB auffindbar sind, muss das Produkt indiziert sein. Die im Index aktivierten Produkte sind auf Aufsatz- und Dokumentenebene suchbar und werden bei der Suche im Katalog RUB/KatalogPLUS bei der Trefferliste berücksichtigt. Damit die Titel mit ihrem Volltext via Katalog zugreifbar sind, muss die EDS Knowledge Base, das Holdingsmanagement, aktuell gehalten werden. Dazu wird das jeweilige von der UB lizenzierte EBS-E-Book-Paket im Holdingsmanagement selektiert (siehe folgende Abbildung).





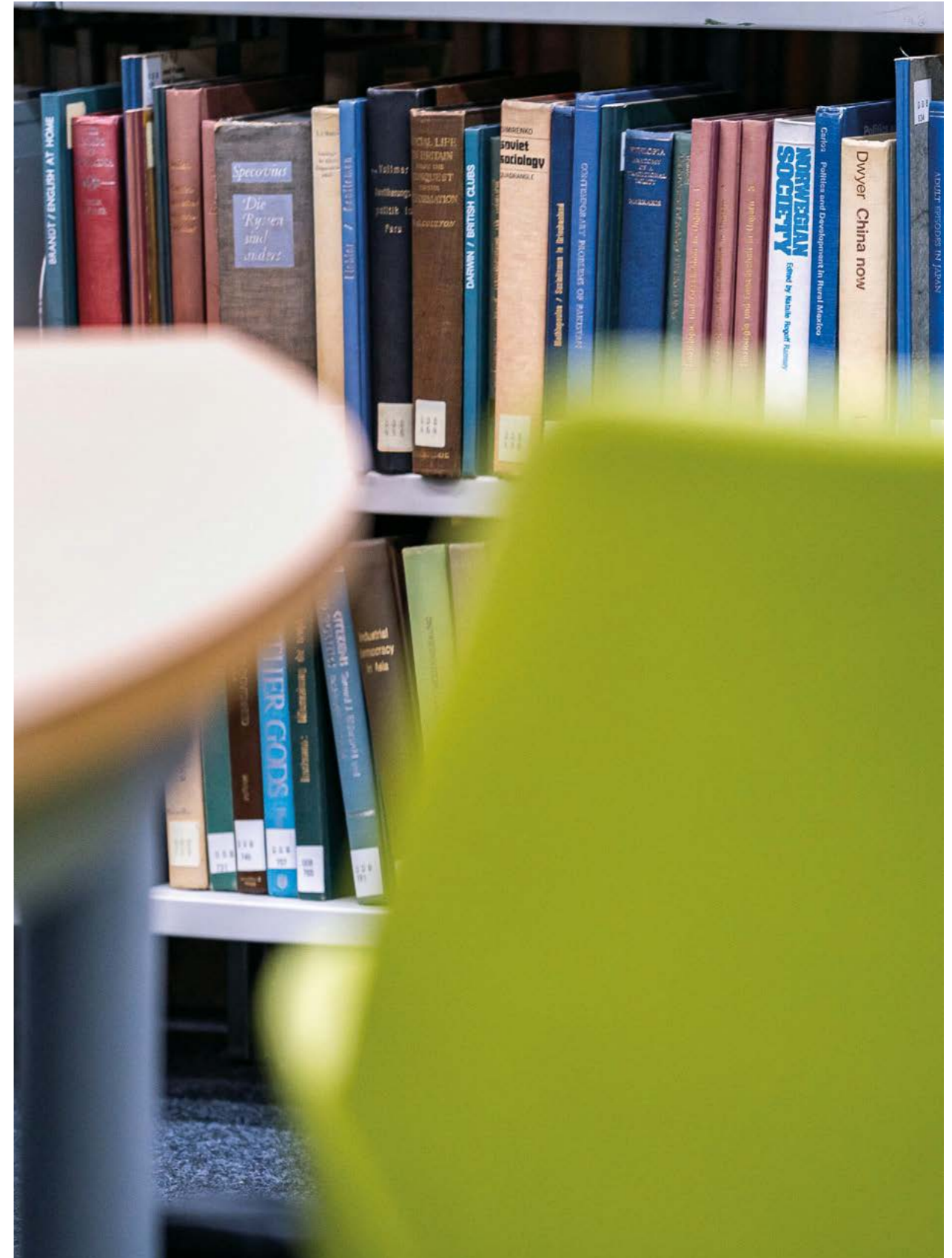


**4. Dienstleisterin, Partnerin,  
digitales Zentrum  
und mehr ...: Die UB im  
Bibliothekssystem der RUB**

Jörg Albrecht, Katja Peters, Vivian Strotmann, Monika Theile

Die Versorgung der Ruhr-Universität Bochum mit Literatur, elektronischen Informationen und anderem, was in Studium, in der Lehre und der Forschung benötigt wird, leisten im Bibliothekssystem der Universität 22 Fachbibliotheken und 11 wissenschaftliche und campusnahe Einrichtungen auf dem Campus und darüber hinaus. Für seine Nutzer hält dieses Bibliothekssystem 4.297.435 gedruckte Bände bereit, davon 2.533.735 in den Fachbibliotheken und 1.763.700 in der zentralen Universitätsbibliothek (Stand 2020).

In der geographischen Spannweite der dreipoligen Universitätsgestaltung (Stadt, Campus und Mark 51°7) zeigt sich eine der zahlreichen Entwicklungen der vergangenen 10 Jahre, die die UB und das Bibliothekssystem der Universität insgesamt nicht nur begleitet, sondern aktiv mit geformt haben.





## Expansion und Synergie

Die Existenz von RUB-Bibliotheken nicht nur auf dem Campus, sondern in unterschiedlichen Teilen der Stadt,<sup>1</sup> spiegelt einerseits das in den vergangenen Jahren stärker ausgebildete Hineinreichen der Universität in den Bochumer Stadt- und Lebensraum. Diesen Aspekt der Campusedwicklungsstrategie der Universität<sup>2</sup> begleitet die UB als Teil des Bibliothekssystems mit. Ein Beispiel ist der neu entstandene Bibliotheksraum im Gebäude der Universitätsstr. 104, der von der UB und ihren Kund:innen als Schulungsraum und für die elektronische Literaturrecherche genutzt wird.

Andererseits haben sich innerhalb des Bibliothekssystems seit 2011 Synergien entwickelt, deren Potenzial von allen Beteiligten erkannt, gefördert und genutzt wurde: in den Gebäuden GA, IB und IC der RUB formierten sich Verbundbibliotheken, im Fall von IB und IC als neue Standortbibliotheken der UB Bochum. Hier haben sich die Fakultät für Philosophie und Erziehungswissenschaft mit der Fakultät für Geschichtswissenschaft zusammengeschlossen,<sup>3</sup> sind die Fachbereiche Mathematik, Geowissenschaften, Geographie und Psychologie gemeinsame bibliothekarische Wege gegangen,<sup>4</sup> und hier hat die Fakultät für Bau- und Umweltingenieurwissenschaften bibliothekarische Synergien mit der Fakultät für Maschinenbau genutzt.<sup>5</sup> — Und das im Zuge der Gebäudesanierung in eigens geschaffenen, neuen Bibliotheksbereichen, wodurch sich die Bibliotheken der RUB an einer weiteren wichtigen Entwicklung der Universität beteiligen: der begonnenen baulichen und planerischen Erneuerung.

Abgesehen von der räumlichen Integration mehrerer Bibliotheken unter einem Dach wurden insbesondere im Fall der Standortbibliotheken IB und IC der Universitätsbibliothek funktionale, organisatorische und personelle Synergien geschaffen: Durch die Angleichung der Geschäftsprozesse an die der UB, die Nutzung einheitlicher Systeme und Verfahren sowie die durch die UB-koordinierte, Fachdisziplinen-übergreifende, gegenseitige Schulung des bibliothekarischen Personals, wurde ein gemeinsamer Personalpool geschaffen, der den Wegfall redundanter Strukturen und Prozesse und eine gegenseitige Vertretung weitestgehend sicherstellte.

### Synergie und Kooperation sind somit zentral für das Bibliothekssystem der RUB.

Die zentrale Universitätsbibliothek leistet dabei schon seit vielen Jahren vielfältige Unterstützung, Beratung und konkrete zentrale Services für die Kolleginnen und Kollegen in den Fachbibliotheken, mit denen sie regelmäßig im kollegialen Austausch steht.



## Zentrale Services der UB und ihre integrierende Wirkung

Im physischen Raum liegt die UB im Herzen des Campus — in virtueller Hinsicht ist sie das digitale Zentrum des Bibliothekssystems.

Die Mitarbeiter:innen der UB ermöglichen durch Erwerb, Lizenzierung, Katalogisierung, Arbeiten der Digitalen Bibliothek und der Webseitenredaktion in Abstimmung mit den Fachreferent:innen die Auswahl, Freischaltung, Präsentation und Bereitstellung einer Vielzahl digitaler Ressourcen in unterschiedlichen Kauf- und Lizenzmodellen. Diese unterstützen Studium, Forschung und Lehre an der RUB. Diese zentralen Beschaffungsleistungen bietet die UB sowohl auf Anfrage ihrer Nutzer über ein Vorschlagsformular, als auch in Absprache und auf Wunsch der dezentralen Bibliotheken. Dabei leistet die UB die zentrale Koordinierung des Erwerbs und der Abrechnung elektronischer Ressourcen für den gesamten Campus und darüber hinaus (z. B. für die Universitätskliniken). Ende 2020 beliefen sich diese digitalen Bestände auf:<sup>6</sup>

- **238.918 kommerziell vertriebene E-Books**
- **222 Datenbanken und Plattformen**
- **61.447 lizenzierte elektronische Zeitschriften und Zeitungen**

Darüber hinaus leistet die UB Bochum für dezentrale Bibliotheken systembibliothekarischen Support für den dortigen Einsatz des elektronischen Bibliothekssystems, im begrenzten

Umfang Katalogisierungssupport<sup>7</sup> für kleinere Bibliotheken sowie Beratung beim Bibliotheksbau und der Gestaltung von digitalen Lernräumen.<sup>8</sup>

Außerdem wurden in der UB in den vergangenen 10 Jahren weitere Expertise und Infrastrukturen im forschungsnahen Bereich aufgebaut, die zu zahlreichen weiteren, meist digitalen Services führten, die die gesamte RUB nachhaltig unterstützen. Diese Entwicklung macht die UB heute zu einem *major digital player* mit strategischem und zukunftsrelevantem Gewicht im Gesamtgefüge der Universität: Bibliometrie, Forschungsdatenmanagement, Open Access Publikationsdienste und das Digital Humanities Center sind Aspekte der Forschungsentwicklung, Wissenschaftspolitik und Forschungsförderungslandschaft der vergangenen und kommenden Jahre. Für die Umsetzung dieser Trends an der RUB und die Möglichkeiten ihrer Mitglieder, an diesen Entwicklungen zu partizipieren, spielt die UB eine zentrale Rolle (für weitere Informationen zu diesen Themen siehe Kapitel 3).

<sup>1</sup>Zu den Bibliotheken im Stadtgebiet zählen das Hegel-Archiv (eine Standortbibliothek der UB), die Bibliothek der Sportwissenschaft, der Ethik und Geschichte der Medizin, des IPA, des Landesspracheninstitutes, die Bibliotheken der Universitätskliniken, die Bibliothek für Archäologie, die Bibliothek für Berg- und Energierecht, die Bibliothek für Friedensforschung und Humanitäres Völkerrecht, die Bibliothek für Entwicklungsforschung und Entwicklungspolitik, sowie die neu gegründete Bibliothek des Zentrums für Mittelmeerstudien.

<sup>2</sup>Siehe [www.uni.ruhr-uni-bochum.de/de/campusentwicklung](http://www.uni.ruhr-uni-bochum.de/de/campusentwicklung).

<sup>3</sup>Siehe [www.ub.ruhr-uni-bochum.de/Fachbib/verbund-ga](http://www.ub.ruhr-uni-bochum.de/Fachbib/verbund-ga).

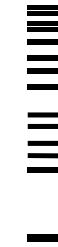
<sup>4</sup>Siehe [www.ub.ruhr-uni-bochum.de/Fachbib/verbund-ib](http://www.ub.ruhr-uni-bochum.de/Fachbib/verbund-ib).

<sup>5</sup>Siehe [www.ub.ruhr-uni-bochum.de/fachbib/verbund-ic](http://www.ub.ruhr-uni-bochum.de/fachbib/verbund-ic).

<sup>6</sup>Hinzu kommen: 377 Abonnements laufend gehaltener Zeitschriften und Zeitungen in nicht-elektronischer Form in der UB, sowie 2251 Abonnements laufend gehaltener Zeitschriften und Zeitungen in nicht-elektronischer Form in den Fachbibliotheken, für deren Erwerb und bibliothekarische Bearbeitung die UB ebenfalls verantwortlich zeichnet, bzw. die dezentralen Bibliotheken unterstützt.

<sup>7</sup>Siehe hierzu auch Rijntjes, M. (2012): Support für die Campus-Bibliotheken der Ruhr-Universität Bochum, in: Die Bibliothek als Erfolgsfaktor: Die Universitätsbibliothek Bochum nach 50 Jahren; 1962–2012, hrsg. von Erdmute Lapp, Ruhr-Universität Bochum, S. 86-89. Online verfügbar unter <https://omp.ub.ruhr-uni-bochum.de/index.php/rub/catalog/book/14>.

<sup>8</sup>Für Partnerbibliotheken außerhalb des Bibliothekssystems der RUB leistet die UB ebenfalls Unterstützungsleistungen. So z. B. hinsichtlich der Präsenz der Spezialbibliothek des dfg in der ZDB. Siehe zu dieser Bibliothek [www.fidena.de/portal/forschungszentrum/bibliothek-mediathek-archiv/katalog/mn\\_44880](http://www.fidena.de/portal/forschungszentrum/bibliothek-mediathek-archiv/katalog/mn_44880). Zu weiteren Kooperationen siehe Kapitel 5.



Das durch die vielfältigen Services und Dienstleistungen der UB aufgebaute Vertrauen und die Best Practice Beispiele der beiden UB-Standortbibliotheken sind eine gute Basis dafür, zusammen mit der Hochschulleitung und den Fakultäten unter Definition von Integrationszielen, von notwendigen Voraussetzungen und Bedingungen weitergehende Integrationschritte mit umfassenderen Synergieeffekten zu gehen.

Die UB Bochum sieht sich als wichtiger Katalysator für den Integrationsprozess und im Fall weitergehender Übereinkunft mit interessierten Fakultäten als Integrationspartnerin für gemeinsame Wege.



Sichtbar werden die Integrationsbestrebungen auch im Kontext des Bibliotheksportals. Diese gemeinsame Internetpräsenz des Bibliothekssystems der RUB bietet den einzelnen dezentralen Bibliotheken dezidierten Raum für ihren eigenen Auftritt und die maßgeschneiderte Nutzer:inneninformation gemäß den jeweiligen lokalen Gegebenheiten. Das Bibliotheksportal wird von der Digitalen Bibliothek der UB gehostet und technisch betreut, von der Webredaktion der UB werden die Informationen auch auf den Seiten einiger Fachbibliotheken gepflegt und aktualisiert. Insbesondere in den vergangenen zwei Jahren, die unter den Vorzeichen einer globalen Pandemie mit zeitweise dynamischen Veränderungen der Nutzungs- und Servicebedingungen standen, hat sich dieser von der UB verfügbar gemachte und gepflegte Kommunikationskanal zu unseren Nutzer:innen auf dem Campus und jenseits davon für alle Teile des Bibliothekssystems als wertvoll erwiesen. Die Sammlung und Präsentation der Bibliotheksdienstleistungen aller Bibliotheken im Bibliotheksportal

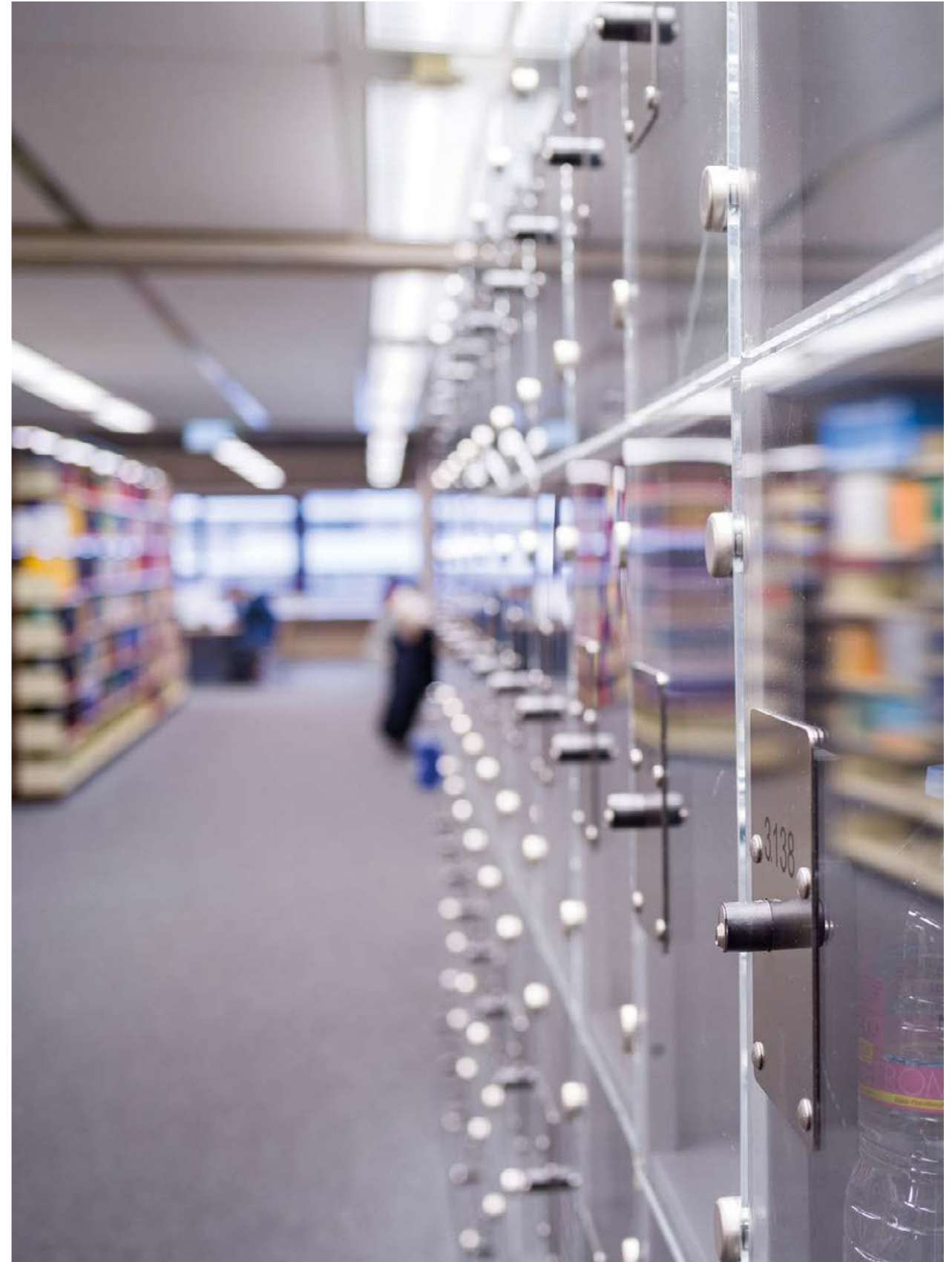
während der Pandemie waren das Ergebnis einer aktiven Beratung und Informationsweitergabe durch die UB, die ihre situationsbezogenen angepassten Services auch als gemeinschaftlich anwendbare Empfehlungen für die Dezentralen verstand (für weitere Informationen zur konzeptionellen, optischen und funktionalen Neugestaltung des Bibliotheksportals, siehe Kapitel 5).

Auch jenseits der gerade genannten Ausnahmesituation der Jahre 2020–2022 wurde die Kommunikation und Kooperation zwischen der UB und den dezentralen Bibliotheken gepflegt und weiter ausgebaut. Neben dem Gesprächskreis der UB für dezentrale Bibliotheken, in dem verschiedenste bibliothekarische Themen und Trends gegenseitig vermittelt und gemeinsam diskutiert wurden, wurde im Jahr 2021 eine Austauschgruppe zur Einführung des neuen, cloud-basierten SAAS Bibliothekssystems ALMA durch die UB initiiert, die von ihr geleitet wird.

In dieser gemeinsamen Arbeitsgruppe werden die mit der Einführung von ALMA in den Jahren 2022 und 2023 verbundenen Herausforderungen besprochen und es wird gemeinschaftlich nach Lösungen gesucht werden. Die Einführung dieses Systems, das die UB auch für die dezentralen Bibliotheken einrichten und parametrisieren wird, wird durch seine technischen und prozessbestimmenden Vorgaben dazu führen, dass die internen Geschäftsgänge und Prozesse sowie die Kundenservices der verschiedenen Bibliotheken weiter vereinheitlicht und damit transparenter werden (siehe zum neuen Library Management System auch Kapitel 3).

Diese und andere regelmäßige Treffen und Arbeitsgruppen ermöglichen einen regen Austausch und transparente Kommunikation. So können die Bibliotheken der RUB die Potenziale aktueller Entwicklungen nutzen, wobei die zentrale Universitätsbibliothek ihr Wissen und ihre Ressourcen vielfach sowohl beratend als auch federführend einbringt. Beispielsweise wurde von der UB Bochum für die neu geplante Verbundbibliothek im Neubaugebäude NA während des Gebäudeplanungsprozesses ein Konzept einer digitalen Lernlandschaft auf einer großen, neu gewonnenen Freifläche entworfen. Dieses wurde durch das Architekturbüro in vielen Punkten aufgegriffen, durch die Gemeinschaft der beteiligten Bibliotheksbeauftragten verfeinert und wird in Zukunft umgesetzt werden.

Neben der Einführung und Parametrisierung des neuen cloudbasierten Bibliothekssystems, das die Einführung einer elektronischen Ausleihe und einer Buchsicherung für die dort ansässigen Verbundbibliotheken mit sich bringt, steuert die UB Bochum als Experte für die Ausleihautomatisierung auch die Implementierung von campusweit einheitlichen Selbstverbuchungs- und Rückgabeautomaten.







## Gemeinsame Wege

Die oben genannten Entwicklungen in den Bereichen der Kooperation, der Kommunikation und des Serviceprofils verdeutlichen, wie ereignis- und chancenreich die vergangenen 10 Jahre für die zentrale Universitätsbibliothek der RUB gewesen sind. In der andauernden und engen Zusammenarbeit aller Bibliotheken auf dem Campus zeigt sich der gemeinsame Wille, als Bibliothekssystem zu einer noch stärkeren Einheit zusammen zu wachsen, um durch exzellente Services, sowie durch bibliothekarische und andere Expertise die Zukunft der RUB mit zu gestalten und zu ihrer Zukunftsfähigkeit beizutragen. Die Gegebenheiten und Möglichkeiten mögen in den dezentralen Bibliotheken der RUB sehr unterschiedlich sein, eine gute Strecke des Weges hin zu einer weiterreichenden Integration liegt noch vor den Bibliotheken der RUB — aber der gemeinsame Weg hat schon längst begonnen.



## Die Verbundbibliothek IB – ein Teil der UB

Katja Peters

Die heutige Verbundbibliothek im Gebäude IB der Ruhr-Universität Bochum ist seit 2019 Standortbibliothek der Universitätsbibliothek Bochum. Sie ist ein Zusammenschluss der ehemaligen Fachbibliotheken Geographie, GMG (Geologie, Mineralogie und Geophysik), Mathematik und Psychologie.

Ursprünglich waren die vier Fachbibliotheken in den Gebäuden NA und GA der Ruhr-Universität untergebracht. Im Zuge der umfassenden Sanierungsmaßnahmen dieser Gebäude, die aufgrund der Schadstoffbelastung notwendig waren, wurde im Hinblick auf eine funktionale Einschichtigkeit des Bibliotheksystems der Ruhr-Universität entschieden, diese vier Fachbibliotheken zusammenzulegen. Mit der Planung der Verbundbibliothek IB wurde im Jahr 2010 begonnen.

Der endgültige Umzug erfolgte erst im Februar 2019, da die Altgebäude IA und IB nicht kernsaniierungsfähig waren und zwischenzeitlich die Entscheidung zum Abriss und Neubau der Gebäude IA und IB getroffen wurde. Nach umfangreichen Vorarbeiten in den einzelnen Fachbibliotheken zogen die Bestände innerhalb von zwei Wochen in die neue Standortbibliothek im Gebäude IB (Etagen 01 und 1) um. Die Öffnung der Bibliothek für die Kund:innen erfolgte am 25.03.2019.

Der Bestand umfasst heute mehr als 270.000 Medien und hat als Besonderheit ein Kartenarchiv mit einem Bestand von mehr als 70.000 Karten. Die Bestände sind nach ihren ursprünglichen Systematiken aufgestellt worden. Mit dem Umzug an den neuen Standort sind nahezu alle Bestände von Präsenzbeständen zu Ausleihbeständen geworden — mit den gleichen Konditionen und technischen Möglichkeiten wie in der Universitätsbibliothek. So sind alle Medien der Verbundbibliothek mit RFID-Chips versehen worden und es sind Selbstverbuchungsautomaten angeschafft worden, um eine automatische Ausleihe zu ermöglichen. Mit ihren über 200 Lernplätzen und vier Gruppenräumen lädt die Bibliothek zum Lernen in entspannter Atmosphäre ein.

Mit den gemeinsamen Planungen und dem endgültigen Umzug in die neuen Räumlichkeiten sind die vier Fachbibliotheken nicht automatisch eine Einheit geworden. Die Bestände der vier Bibliotheken wur-

den durch umfangreiche Planungen schnell in die neuen Räumlichkeiten eingegliedert, das Personal musste sich jedoch erst im Gefüge der neuen Organisationseinheit zurechtfinden und aus vier individuellen, eigenständigen Bibliotheken zusammen mit der Universitätsbibliothek eine neue gemeinsame Bibliotheksstruktur entwickeln. Ein Vorteil der Zusammenlegung liegt in den personellen Synergien, die beispielsweise ermöglichen, dass nur noch eine Informationstheke mit dem Personal aus vier Bibliotheken besetzt werden muss. Dies kann aber nur erfolgreich sein, wenn das Personal Kenntnis der Bestände und Besonderheiten aller Fachgebiete hat und sich gegenseitig vertreten kann. Um dies zu erreichen, waren und sind gegenseitige Schulungen sowie regelmäßige Meetings und ständige Kommunikation erforderlich. Neben der Teambildung vor Ort ist auch die Anbindung an die Universitätsbibliothek neu. Auch hier sind gute und regelmäßige Kommunikation und gut abgesprochene Workflows der Schlüssel zum Erfolg. Dies erfolgt regelmäßig in gemeinsamen Meetings der Benutzungs- und Informationsabteilung der UB mit den Verbundbibliotheken IB (und der ebenso angebundene Verbundbibliothek IC) sowie in bilateralen Besprechungen zwischen der Universitätsbibliothek und den einzelnen Verbundbibliotheken. Seit kurzem ist eine Kollegin aus dem IB-Team an einem Wochentag in der Universitätsbibliothek tätig. Da sie auch zeitweise in der Verbundbibliothek IC eingesetzt wird, gibt es auch an dieser Stelle noch weitere Verzahnungen. Durch diesen Austausch wächst das gegenseitige Verständnis für die Belange und Spezifika der jeweils anderen Organisationseinheit — dies ist nicht nur ein Lernprozess für das Team der Verbundbibliothek(en), sondern auch für die Kolleginnen und Kollegen aus der zentralen Universitätsbibliothek, die die Besonderheiten einer Fachbibliothek sowie die enge Verzahnung und Abstimmung mit den beteiligten Fakultäten berücksichtigen müssen.

In der Universitätsbibliothek sind die beiden Abteilungsleiterinnen der Informations- und der Benutzungsabteilung der UB zugleich Ansprechpartnerinnen und Koordinatorinnen für die Verbund- und Fachbibliotheken der Ruhr-Universität — daneben gibt es aber in der Universitätsbibliothek noch weitere Kontaktpersonen, die in ständigem Austausch

mit dem Team der Verbundbibliothek IB stehen. Hier sind insbesondere die Erwerbungs- und Katalogisierungs- bzw. Lizenzierungsteams zu nennen, da die Geschäftsgänge ineinandergreifen und die Universitätsbibliothek teilweise Aufgaben für die Verbundbibliothek(en) übernimmt.

Unterstützung erfuhr die Verbundbibliothek IB von der Universitätsbibliothek insbesondere auch während der Corona-Pandemie. In dieser turbulenten Zeit, die von kurzfristigen Entscheidungen in Absprache mit dem Corona-Krisenstab der Ruhr-Universität und deren schneller Umsetzung in den Bibliotheken der RUB geprägt war, konnte die Verbundbibliothek IB vom Support durch die Universitätsbibliothek profitieren und beispielsweise das Online-Buchungssystem der Universitätsbibliothek zur Buchung von Lernplätzen in der Verbundbibliothek nutzen. Ende 2020 ist ein Online-Zählsystem der Ein- und Ausgänge in der Verbundbibliothek installiert worden. Ein solches System gibt es in der UB schon seit vielen Jahren.

Unser Fazit des bisherigen gemeinsamen Weges ist, dass es Zeit und Geduld braucht, bis sich ehemals selbstständige Bibliotheken als eine Einheit verstehen. Aber der Betrieb der Verbundbibliothek IB als Standortbibliothek der UB zeigt die Chancen der Integration auf, die als Best-Practice Vorgaben für zukünftige Integrationsvorhaben gelten können: Die Vereinheitlichung von Geschäftsgängen und Services im Interesse unserer Kund:innen, der — unter Berücksichtigung von Fachspezifika — anzustrebende Wandel von Präsenz- zu Ausleihbibliotheken unter Einsatz modernster Technologien, um den Betrieb effizienter und krisensicherer zu machen und die Schaffung eines Pools von Bibliothekar:innen, die sich nach bibliotheksübergreifenden Schulungsmaßnahmen gegenseitig vertreten können.



## 5. Vernetzung über den Campus hinaus



**Herr Hallemeier, die UB Bochum verdankt Ihnen Förderung über viele Jahre. Was verbindet Sie insbesondere mit unserem Haus?**

Erst habe ich den Bau der Bibliothek miterlebt. Dann gehörte ich zu den ersten Benutzern. Das schafft eine ganz besondere Bindung. Der zukunftsweisende Ansatz der RUB war auch in der Bibliothek stark zu spüren. Direkt erlebbar mit den damals ultramodernen Mikrofiches, mit denen ich souverän arbeiten konnte.

**Ihre Spenden an die UB Bochum kommen neben der Finanzierung bestimmter E-book-Pakete dem Aufbau und der Pflege dreier Spezialsammlungen zugute – zu Goethe, Hölderlin und Gottfried Keller. Was zeichnet die bisher in unserem Haus hierzu aufgebauten Bestände in Ihren Augen besonders aus und was wünschen Sie sich für die Zukunft dieser Spezialsammlungen?**

Ich freue mich, dass in den von mir finanzierten Spezialsammlungen eine fokussierte Bündelung der aktuellen Forschungsergebnisse stattfindet.

**Wenn Sie die UB Bochum in drei Worten charakterisieren sollten, welche würden Sie wählen?**

Beton Brutalismus im positiven Sinne, Veränderung, Benutzerorientierung.

**Was ist in Ihren Augen die markanteste Entwicklung in der UB Bochum in den vergangenen 10 Jahren?**

Die Hinwendung zum Benutzer hin. Sichtbarstes Zeichen sind die schönen Sessel mit Rückzugsmöglichkeit. Und das schöne Café. Das wäre vor 50 Jahren undenkbar gewesen.

**Was war Ihr eindrücklichstes Erlebnis in oder mit der UB Bochum?**

Als Student war ich überrascht, dass es so eine große Bibliothek gibt. Auf einmal hatte ich Zugang zu ganz vielen Wissensgebieten. Einen Riesenselbstband von Mondrian habe ich zeitweise permanent mitgeschleppt.

**Welche Bücher lesen Sie am liebsten?**

Neben den Klassikern lese ich gerne die aktuellen Neuerscheinungen. Die haben zurzeit eine hohe Qualität. Inhaltlich fesseln mich solche Bücher, die gut erzählt sind. Und wo ich nicht voraussehen kann, welchen Verlauf die Geschichte nimmt. Auch lese ich gerne Bücher über aktuelle Weltumrundungen. Und Porsche Bildbände.

**Haben Sie in unserem Bestand schon einmal etwas vermisst?**

Das Gefühl etwas zu vermissen kenne ich nicht. Alles, was ich brauche und was nicht vorhanden ist, kann ich über Fernleihe bestellen.

**Was sollte Ihrer Ansicht nach in der UB Bochum zukünftig noch gestärkt werden?**

Die Zugangsschwelle so niedrig wie möglich halten. Damit auch bildungsferne Menschen den Zugang zur Bibliothek finden.

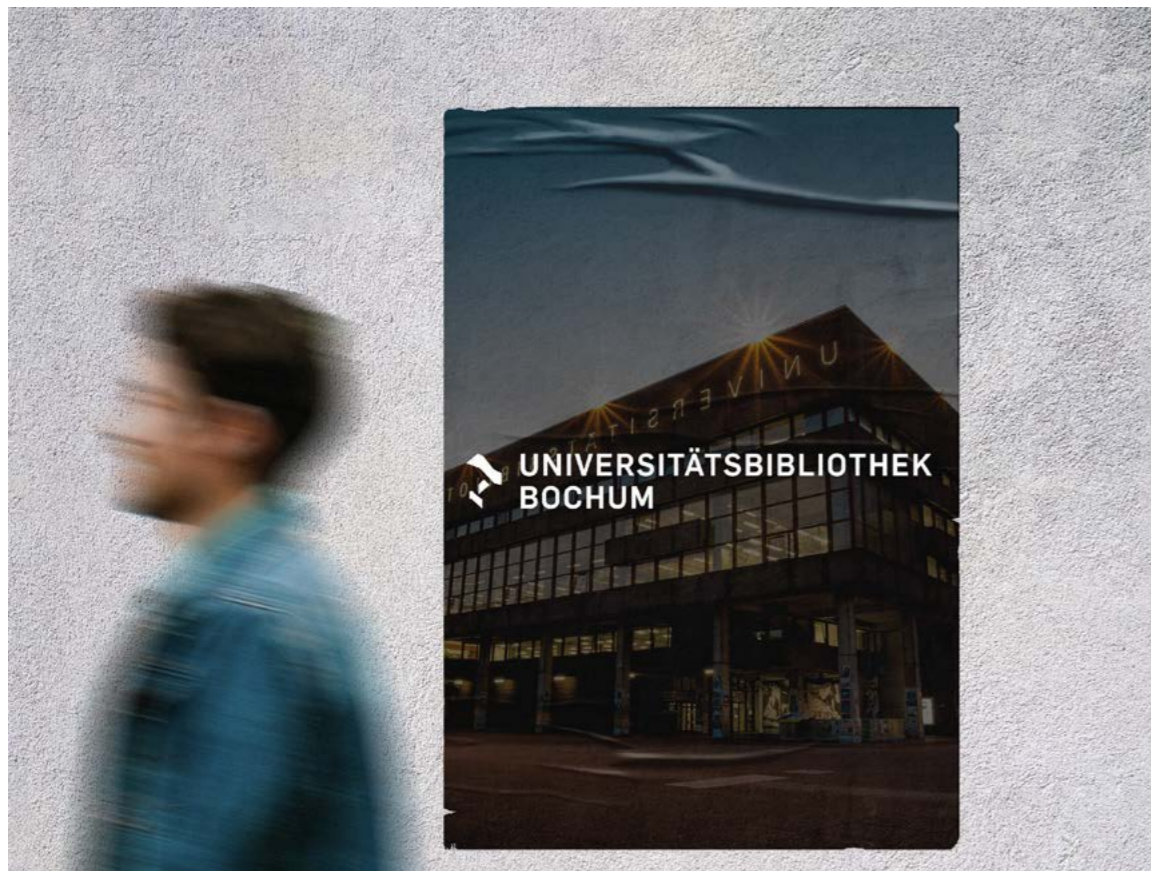
**Gibt es etwas, das Sie uns für die nächsten 60 Jahre mit auf den Weg geben möchten?**

Ein spektakulärer Neubau der Bibliothek mit einem weltweit führenden Architekten.





## Kreativ, vielfältig, informativ: Die Öffentlichkeitsarbeit der UB Bochum



**Natalie Rosenkranz,  
Vivian Strotmann,  
Monika Theile**

Information, Kommunikation und Austausch mit ihren primären Zielgruppen sind für die UB Bochum zentral. Um den Studierenden, Lehrenden und Forschenden Informationen zu Allem rund um unser Haus und unsere Services zugänglich zu machen, hat sich in den vergangenen 10 Jahren eine lebendige und vielfältige Öffentlichkeitsarbeit entwickelt. Hierzu tragen nicht nur die Neuigkeiten, Informationen und Materialien von zahlreichen Abteilungen der UB bei. Vielmehr haben sich in den unterschiedlichen Teams, die den öffentlichen Auftritt der UB Bochum mitgestalten, Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichen Bereichen der Bibliothek zusammengefunden. Besonders unter den Gegebenheiten der Corona-Pandemie haben sich die Potenziale unserer Social-Media-Kanäle, außerdem die Kreativität, Kompetenz und das Engagement der Betreuenden deutlich gezeigt. In enger Abstimmung mit allen Services und Infrastrukturen unseres Hauses und in Kooperation mit der Webredaktion der UB konnten wir unsere Kanäle auch in den zurückliegenden Jahren zur Information und zum Austausch mit allen unseren Zielgruppen nutzen und trotz widriger Umstände ausbauen und weiterentwickeln.

### Information und Interaktion

Durch den systematischen Auf- und Ausbau dieser und anderer neuer Kommunikationskanäle erreicht die UB heute neben den Mitgliedern der Universität auch die Öffentlichkeit in Bochum und jenseits der Stadt. Als Kommunikations- und Kooperationspartner unterschiedlichster Akteure trägt das Referat Öffentlichkeitsarbeit dazu bei, die Leistungen und Services der UB bekannt und zugänglich zu machen. Durch Publikationen in Fach- und anderen Medien fördert sie außerdem Bewusstsein für die Vielfalt und Komplexität bibliothekarischer Arbeit und unterstreicht die Freude an der Innovation und Offenheit für Neues, die die Arbeit aller Bereiche der Bibliothek auszeichnet.

Zu den bereits etablierten Kanälen des internen und externen Newsletters der UB sowie des Weblogs der UB haben sich in den vergangenen Jahren eine Reihe an Auftritten in den sozialen Online-Medien gesellt, deren Inhalte und Gestaltung auf unterschiedliche Altersgruppen zugeschnitten sind.

So pflegt die Bibliothek inzwischen seit 2017 Auftritte auf Facebook und Instagram, seit 2018 auch auf Twitter.<sup>1</sup> Im selben Jahr wurde auch der Newsletter der UB wieder aufgenommen, der den Blog der Bibliothek ergänzt.<sup>2</sup> Jüngeren Datums, nämlich aus dem Jahr 2019, ist die Option, über den Google My Business-Auftritt der UB aktuelle Informationen einzusehen oder Rezensionen zu hinterlassen. Im selben Jahr stellten die Social Media Teams der UB des Weiteren für ihre Nutzer:innen und Follower:innen eine maßgeschneiderte Playlist auf der Musikplattform Spotify zusammen. Der 2020 gestartete YouTube-Kanal der UB Bochum hat sich darüber hinaus insbesondere im Kontext der pandemischen Lage der vergangenen Jahre als nützliches und von Nutzer:innen geschätztes Mittel der Informationsweitergabe erwiesen.<sup>3</sup> In Übereinstimmung mit der wachsenden Beliebtheit von Podcasts kam als jüngste Ergänzung des Informationsportfolios im Jahr 2020 eine Podcast AG hinzu, die derzeit ein Podcast-Konzept für die UB erarbeitet.

Nicht nur im virtuellen Raum, auch in der Bibliothek selber wurden die Möglichkeiten zur Information und zum Austausch in den vergangenen 10 Jahren systematisch gestärkt. So verfügt die Bibliothek beispielsweise über verschiedene Informationsmonitore und Informationsstelen und seit Ende 2020 auch über einen Digitalen Zwilling, das neue 2D und 3D-fähige, barrierefreie Navigations- und Leitsystem der UB<sup>4</sup> (siehe hierzu auch Kapitel 2).

<sup>1</sup>Siehe hierzu <https://www.facebook.com/UBBochum>, [www.twitter.com/ubbochum](http://www.twitter.com/ubbochum), bzw. [www.instagram.com/ubbochum](http://www.instagram.com/ubbochum).

<sup>2</sup>Siehe hierzu <http://blog.ub.ruhr-uni-bochum.de/wordpress> und [http://blog.ub.rub.de/wordpress/?page\\_id=5503](http://blog.ub.rub.de/wordpress/?page_id=5503).

<sup>3</sup>Siehe hierzu [www.youtube.com/channel/UCW\\_xWP7hKZrK1iXw8RtUoxg](http://www.youtube.com/channel/UCW_xWP7hKZrK1iXw8RtUoxg). Diese Videos und Tutorials sind auch insbesondere im Kontext von Schulungen und des Engagements der Universitätsbibliothek für das Thema Informationskompetenzvermittlung von Nutzen (siehe hierzu auch Kapitel 2).

<sup>4</sup>Informationen zu diesem System finden sich u. a. hier:

<https://news.rub.de/servicemeldungen/2021-11-16-digitalisierung-die-universitaetsbibliothek-bekommt-einen-digitalen-zwilling-3d>.

## Mittendrin, statt nur dabei...

Ein weiteres Aktivitätsfeld, das sich im vergangenen Jahrzehnt weiter entfaltet hat, ist die Vernetzung der Bibliothek auf dem Campus der RUB. Hier sind wir nicht nur dabei, sondern mittendrin. Zahlreiche Kooperationen sind in den vergangenen Jahren gewachsen, in denen die UB ihre Kompetenzen synergetisch mit anderen Teilen der Universität zur Förderung von Studium, Forschung und Lehre einsetzt. So beteiligt sich die UB an Netzwerktreffen und Arbeitskreisen zu unterschiedlichen Themen des Campusgefüges, ist auf einer Vielzahl von Webseiten mit relevanten Informationen zu Services und Ansprechpartnern vertreten und beteiligt sich an Veranstaltungen, die für die Mitglieder der Universität und die Bochumer Öffentlichkeit angeboten werden.

Unsere Kommunikations- und Kooperationspartner:innen auf dem Campus reichen von A wie »AKAFÖ« bis Z wie »Zentrale Studienberatung«: die Professional School of Education, das Brain Café, das Kulturportal der RUB, das Alfred Krupp-Schülerlabor der RUB, das Schreibzentrum, das International Office, der Alumniservice – um nur einige zu nennen. Diese Verzahnung von Informationsangeboten für Studierende, Forschende und Lehrende der Universität entwickelt sich stetig weiter, ebenso wie der Campus der RUB und ihre Serviceangebote.

Zu den zahlreichen Veranstaltungen der lebendigen Campuskultur, zu denen die UB Bochum im vergangenen Jahrzehnt beigetragen hat, zählen nicht nur besondere Anlässe wie die Internationale Woche anlässlich des 50. Geburtstags der Ruhr-Universität im Jahr 2015. Vielmehr beteiligten und beteiligen wir uns auch an einer Vielzahl wiederkehrender Events, wie zum Beispiel ...

- dem Tag der offenen Tür (inklusive des digitalen Tages der offenen Tür 2021<sup>6</sup>)
- den jährlichen Girls' und Boys' Days der Jungen Uni<sup>7</sup>
- dem Sommercampus<sup>8</sup>
- den digitalen Hochschultagen<sup>9</sup>
- dem Projekt »Campus Gardening«<sup>10</sup>
- den Langen Abenden der Studienberatung und den Schreibnächten<sup>11</sup>
- dem Wirtschaftskolleg der Research Academy Ruhr<sup>12</sup>

und vielem mehr.

Für die Langen Abende der Studienberatung konzipierte das Team Informationskompetenz/Schulung einen neuen Bibliotheksinformationskurs auf der Plattform Moodle,<sup>13</sup> der das umfangreiche Informationsangebot dieser Abteilung mit Informationen rund um die UB für alle Zielgruppen auf dem Campus und jenseits davon ergänzt (vgl. Kapitel 2). Ebenfalls im vergangenen Jahr neu hinzugekommen im Überschneidungsbereich zwischen Öffentlichkeitsarbeit und Schulung bzw. Fachreferat ist die Beteiligung der UB an einer Ringvorlesung des Historiums der RUB für Lehramtsstudierende der Geschichtswissenschaften<sup>14</sup> sowie von Kolleginnen und Kollegen verschiedenster Abteilungen gestaltete Coffee Lecture Reihen mit maßgeschneiderten Informationen für Studierende und Lehrende und Forschende der RUB, die jeweils zum Semesterbeginn digital angeboten und sehr gut angenommen werden.<sup>15</sup> Diese zahlreichen Initiativen wurden nicht zuletzt im Jahr 2021 durch das neue Format eines Erstsemesterbegrüßungstisches mit Informationsmaterial, Beratung und kleinen Give-aways ergänzt, mit dem die UB an der Wiederbelebung des Campus nach der längeren pandemiebedingten teilweisen Schließung der Universität teilhatte.

Zu dieser Beteiligung am Campusleben kommen Beiträge in einer großen Anzahl (gedruckter) Kommunikationsmedien unterschiedlicher Teile der Universität und der regionalen, sowie nationalen Presse. Beispielhaft können hier *Rubens*, *Rubin*, *Unicum*, die Bochumer Studierendenzzeitung, das Campusradio CT, der Alumninewsletter der RUB, die lokale Redaktion der WAZ, Filmagenturen in Kooperation mit dem ZDF viele weitere genannt werden.<sup>16</sup>

Darüber hinaus ist die UB Bochum mit einigen ihrer Services in ausgewählten Informationsangeboten vertreten. Auf diesen Webseiten werden die Services der UB für einzelne Zielgruppen besonders passgenau vermittelt und die UB trägt gleichzeitig zur Außenwirkung anderer Teile der RUB bei. So werden die Ausstellungen und Veranstaltungen, für die unser Haus ein beliebter Ort ist, unter anderem im Veranstaltungskalender der Stadt Bochum<sup>17</sup> publik gemacht. Die sehr erfreuliche Entwicklung der Abteilung Open Access/Onlinepublikation wiederum findet sich unter anderem im *Library Publishing Directory* der International Federation of Library Associations and Institutions (IFLA).

Durch die enge Kooperation mit ihren zahlreichen Partnern auf dem Campus hat die UB Bochum ihre Sichtbarkeit in den vergangenen Jahren weiter steigern können. Die zunehmend stärkere Kooperation mit den digitalen Kommunikationskanälen der Ruhr-Universität Bochum hat darüber hinaus auch die Sichtbarkeit des Engagements der Bibliothek in Kooperationen jenseits des Campus unterstützt (siehe hierzu auch Kapitel 5).

<sup>5</sup>Siehe zu diesen Einrichtungen [www.pse.rub.de](http://www.pse.rub.de), [www.sfb874.ruhr-uni-bochum.de/brain-cafe-2020](http://www.sfb874.ruhr-uni-bochum.de/brain-cafe-2020), [www.news.rub.de/kultur-und-freizeit](http://www.news.rub.de/kultur-und-freizeit), [www.aks.ruhr-uni-bochum.de/index.html.de](http://www.aks.ruhr-uni-bochum.de/index.html.de), [www.zfw.rub.de/sz](http://www.zfw.rub.de/sz), [www.international.ruhr-uni-bochum.de/de](http://www.international.ruhr-uni-bochum.de/de), [www.einrichtungen.ruhr-uni-bochum.de/de/team-career-service-und-team-alumni-service](http://www.einrichtungen.ruhr-uni-bochum.de/de/team-career-service-und-team-alumni-service).

<sup>6</sup>Hier ist die UB im eigens erstellten digitalen Campusrundgang vertreten: <https://www.thinglink.com/mediacard/1370040602497908739>.

<sup>7</sup>Siehe <https://public.ruhr-uni-bochum.de/jungeuni/gdbd/SitePages/Homepage.aspx>.

<sup>8</sup>Siehe [www.studium.ruhr-uni-bochum.de/de/sommercampus](http://www.studium.ruhr-uni-bochum.de/de/sommercampus).

<sup>9</sup>Siehe [www.studium.ruhr-uni-bochum.de/de/digitale-hochschultage](http://www.studium.ruhr-uni-bochum.de/de/digitale-hochschultage).

<sup>10</sup>Siehe [www.news.rub.de/kultur-und-freizeit/2021-04-21-nachhaltigkeit-auftakttreffen-zum-campus-gardening](http://www.news.rub.de/kultur-und-freizeit/2021-04-21-nachhaltigkeit-auftakttreffen-zum-campus-gardening).

<sup>11</sup>Siehe hierzu [www.studium.ruhr-uni-bochum.de/de/langer-abend-der-studienberatung](http://www.studium.ruhr-uni-bochum.de/de/langer-abend-der-studienberatung) und [www.zfw.rub.de/sz/panel/schreibwoche](http://www.zfw.rub.de/sz/panel/schreibwoche).

<sup>12</sup>Siehe [www.research-academy-ruhr.de/wirtschaftskolleg.html](http://www.research-academy-ruhr.de/wirtschaftskolleg.html).

<sup>13</sup>Siehe hierzu [www.ub.rub.de/informationen/av-info.html](http://www.ub.rub.de/informationen/av-info.html).

<sup>14</sup>Siehe [www.ruhr-uni-bochum.de/histdidaktik/fortbildung.html](http://www.ruhr-uni-bochum.de/histdidaktik/fortbildung.html).

<sup>15</sup>Siehe u. a. [www.news.rub.de/servicemeldungen/2021-06-01-veranstaltungsreihe-virtueller-kaffee-aber-echte-information](http://www.news.rub.de/servicemeldungen/2021-06-01-veranstaltungsreihe-virtueller-kaffee-aber-echte-information).

<sup>16</sup>Siehe zu diesen Medien [www.news.rub.de/rubens](http://www.news.rub.de/rubens), [www.news.rub.de/rubin](http://www.news.rub.de/rubin), [www.bszone.de/](http://www.bszone.de/), [www.ctdasradio.de/](http://www.ctdasradio.de/), [www.studium.ruhr-uni-bochum.de/de/rub-alumni](http://www.studium.ruhr-uni-bochum.de/de/rub-alumni), [www.waz.de/staedte/bochum](http://www.waz.de/staedte/bochum).

<sup>17</sup>Zu finden unter [www.bochum-veranstaltungen.de](http://www.bochum-veranstaltungen.de). Für weitere Informationen zur UB als Veranstaltungs- und Kulturort, siehe Kapitel 2.

Neben der anhaltenden Beliebtheit der Bibliothek als Fotomotiv universitätseigener Fotografen — zum Beispiel für das Projekt »Neuromind« im vergangenen Jahr<sup>18</sup> — und anderer Künstler<sup>19</sup> hat sich die Kooperation mit zentralen Kommunikationsmedien der Universität vor allem im Bereich der Filmaufnahmen verstärkt. Seit 2017 ist die UB in diesem Feld mit einer eigenen Film-AG aktiv, die unter anderem unseren You Tube-Kanal und die verschiedenen Informationsbildschirme im Haus mit immer aktuellen Informationen versorgt. Im selben Jahr wurde in Kooperation mit den IT Services der RUB<sup>20</sup> ein Imagefilm für die Bibliothek erstellt, der seit 2019 auch auf Englisch verfügbar und durch zweisprachige Untertitel barrierefrei ist. Hier wird die UB als Informationsressource, Lernort, Arbeitsraum, Treffpunkt und Inspirationsort vorgestellt.<sup>21</sup>

Zu diesem eigenen Engagement im Filmbereich kommt die angesprochene Kooperation mit unterschiedlichen Institutionen der Universität hinzu, die die UB als räumlich und optisch eindrucksvollen zentralen Informations- und Wissensort des Campus schätzen. So war die UB Bochum im Jahr 2021 unter anderem Gastgeberin für die Hochschulkommunikation und ihren Film »Endlich Campus«,<sup>22</sup> sowie für Tim Kamrad, dessen Auftritt im coronabedingt leeren Treppenhaus der Bibliothek die neuen Erstsemester willkommen hieß.

Nicht zuletzt, aber nicht nur, durch Präsenz in diesen weithin zugänglichen Medien, reicht die UB auch über den Campus hinaus. Die dort verorteten Zielgruppen – die (Bochumer) Öffentlichkeit, Forschende, Bibliotheksmitarbeiter:innen und -Spezialist:innen, Förderer:innen und Interessierte – können sich in einer Vielzahl von Medien über die Kompetenzen, Leistungen und Services der Bibliothek informieren.

Hierzu zählen so vielfältige Publikationen wie das *Jahrbuch der Deutschen Bibliotheken*, die Seiten des Deutschen Bibliotheksverbandes, die Plattformen Wikipedia und Ruhrlink uvm..

Hinzu kommen Beteiligungen an wissenschaftlichen Publikationen und Tagungsbeiträge, die aus der Kooperation der Fachreferate der Bibliothek (siehe Kapitel 3) mit Forschenden der Universität erwachsen.<sup>23</sup> Auch in bibliothekarischen Fachkreisen ist die UB Bochum durch Workshops und Publikationen vertreten, darunter unter anderem die Fortbildung »Wissenschaftliche Bibliotheken und Digital Humanities: Potentiale für die Fachreferatsarbeit«,<sup>24</sup> Beiträge in *Open Password*,<sup>25</sup> *o-Bib* und andere.

Jenseits des geschriebenen Wortes ist die UB darüber hinaus durch ihre Beteiligung an Veranstaltungen in das öffentliche Leben eingebunden. So boten beispielsweise im Jahr 2013 Mitarbeiter:innen der RUB-Bibliotheken Lesungen anlässlich der Extraschicht, und anlässlich des 50. Geburtstags der RUB im Jahr 2015 nahm die UB Bochum an der stadtweiten »Blaupause« teil. Und auch beim 700-jährigen Geburtstag der Stadt Bochum<sup>26</sup> war die Bibliothek zusammen mit Vertreter:innen der ESERO, einer Kooperation der RUB, des Planetariums Bochum und der ESA, vertreten.

Am Wissens-, Informations- und Kompetenztransfer über den Campus hinaus nimmt die UB jenseits dieser allgemeinen Anlässe auch im Rahmen spezifischer Projekte und auf Einladung von Vereinigungen des öffentlichen Lebens teil. So waren Vorträge zu bibliothekarischen Themen in den vergangenen 10 Jahren beispielsweise wiederholt Bestandteil des Abendprogramms verschiedener Bochumer Rotariervereinigungen und im vergangenen Jahr realisierte die UB in Kooperation mit der Riffreporter Masterclass 2020 »Journalismus in die Bibliothek« eine der breiten Öffentlichkeit zugängliche Onlinekonferenz zum Thema »Psychotherapie« mit begleitender Social-Media-Aktivität.<sup>27</sup> Nicht zuletzt die beinahe zeitgleiche Gründung des Institutes für psychische Gesundheit an der Ruhr-Universität Bochum<sup>28</sup> verdeutlicht, dass die Bibliothek mit dieser Projektbeteiligung am Puls der Zeit ist.

## Über den Campus hinaus ...

<sup>18</sup>Siehe hierzu <https://news.rub.de/hochschulpolitik/2021-03-22-neuromind-konzept-fuer-internationales-forschungsmarketing-ausgezeichnet>.

<sup>19</sup>Ein besonders umfangreiches Beispiel fotografischer Beschäftigung mit unserem Haus liegt in unserer Festschrift »Die Bibliothek als Erfolgsfaktor« vor, die anlässlich unseres 50. Geburtstags erschien und unter <https://omp.ub.rub.de/index.php/rub/catalog/book/14> abrufbar ist.

<sup>20</sup>Siehe [www.it-services.ruhr-uni-bochum.de](http://www.it-services.ruhr-uni-bochum.de).

<sup>21</sup>Zu finden auf unserem You Tube-Kanal unter [www.youtube.com/c/UBBochum-informiert](http://www.youtube.com/c/UBBochum-informiert).

<sup>22</sup>Siehe [www.youtube.com/watch?v=XwwPkv\\_j5So](http://www.youtube.com/watch?v=XwwPkv_j5So).

<sup>23</sup>Beispielsweise die Publikationsreihe *HOE Working Papers*, die aus einem Digital-Humanities-Metadatenprojekt entstand (online unter <https://omp.ub.rub.de/index.php/HOE/index>), oder das Digital Humanities-bezogene Panel, das die UB 2021 in Kooperation mit dem Seminar für Orientalistik und Islamwissenschaft beim Jahreskongress der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Vorderer Orient ausrichtete (siehe [www.davo1.de/20-internationaler-davo-kongress](http://www.davo1.de/20-internationaler-davo-kongress)).

<sup>24</sup>Diese Veranstaltung wurde für die vdb-Kommission für Facharbeitsarbeit abgehalten. Weitere Informationen sind unter [www.eveno.com/169355945](http://www.eveno.com/169355945) verfügbar.

<sup>25</sup>Siehe [www.password-online.de](http://www.password-online.de). Aus der Kooperation mit diesem Medium heraus trug die UB Bochum 2021 auch zwei Beiträge zum Buchprojekt »Bücher, die uns bewegten« bei.

<sup>26</sup>Siehe hierzu [www.bochum-tourismus.de/bochum-entdecken/700-jahre-bochum.html](http://www.bochum-tourismus.de/bochum-entdecken/700-jahre-bochum.html).

<sup>27</sup>Siehe zu Masterclass [www.riffreporter.de/masterclass-2020](http://www.riffreporter.de/masterclass-2020). Informationen zur Konferenz finden sich unter [www.news.rub.de/kultur-und-freizeit/2021-04-12-onlinekonferenz-die-psychotherapie-aus-der-tabuzone-herausholen](http://www.news.rub.de/kultur-und-freizeit/2021-04-12-onlinekonferenz-die-psychotherapie-aus-der-tabuzone-herausholen).

<sup>28</sup>Siehe [www.news.rub.de/wissenschaft/2021-03-10-psychologie-rub-ist-standort-des-deutschen-zentrums-fuer-psychische-gesundheit](http://www.news.rub.de/wissenschaft/2021-03-10-psychologie-rub-ist-standort-des-deutschen-zentrums-fuer-psychische-gesundheit) (13.12.2021).

## Jubiläum im neuen Gewand

Diesem Streben nach Aktualität ist die UB Bochum auch in ihrem Auftritt und dessen technischem Hintergrund verpflichtet. Auf dieser Basis wurde unter Einbeziehung unterschiedlicher UB-Abteilungen und der Fachbibliotheken der RUB in den vergangenen Jahren eine vollständige Neukonzeption und Neugestaltung des Bibliotheksportals<sup>29</sup> in die Wege geleitet, das das gesamte Bibliothekssystem der RUB online präsentiert und Informationen, Kompetenzen und Services zugänglich und nutzbar macht (siehe zum Bibliothekssystem der RUB (Kapitel 4).

Diese zentrale Neuerung wurde flankiert von einem ebenso aufwändigen Projekt zur Planung und Implementierung eines neuen elektronischen Leitsystems der UB, welches im November 2021 online ging und seitdem unsere Nutzer:innen und Besucher:innen barrierefrei durch unser Haus (beg)leitet (vgl. Kapitel 2).

Ebenfalls zentral für den Auftritt der UB Bochum (und besonders augenfällig) sind das seit 2021 existente eigene Logo der Bibliothek und die begleitende Wortmarke, die alle Aspekte der Kommunikation der Bibliothek unverkennbar machten.

## Eine eigene Wort- und Bildmarke

Natalie Rosenkranz

Kein Objekt prägt die Universitätsbibliothek auf eine so zentrale Art und Weise wie das Treppenhaus. Bis heute ist es das Herzstück der UB.

Grund genug, dies mit einer Wort- und Bildmarke visuell zu feiern: Seit 2021 schmückt unser Logo unterschiedlichste Medien – sowohl in analoger, als auch in digitaler Form. Vom Jahresbericht bis hin zu den Stelen des Leitsystems: Es ist an vielen Stellen innerhalb und außerhalb des Hauses zu finden.

Als »Wissensherz« und als zentrale Dienstleisterin des Campus legen wir viel Wert auf einen RUB-typischen Auftritt und wollen diesen nach außen tragen – als Zeichen der Gemeinsamkeit und des Zusammenwirkens verschiedener Teile eines Ganzen.

Was macht unser neues Logo aus? Neben einem markanten, RUB-typischen Schriftzug befindet sich links in einer abstrahierten Form der Aufgang des Treppenhauses.

Im Jahre 1974 entwarf der Architekt Bruno Lambert im Stile des Brutalismus das markante Haupttreppenhaus der Universitätsbibliothek. Die Verwendung des Betons spiegelt bis heute das Selbstbild des »ehrlichen, rauen Ruhrgebiets« wider und ist stilistisch für die gesamte Universität prägend. Durch die massive und skulpturale Form ist das Treppenhaus der UB Bochum unverkennbar und wird von Besucher:innen stets mit der Universitätsbibliothek Bochum assoziiert.

Wir wollen Student:innen, Forschende, Wissenschaftler:innen und Außenstehende mithilfe des Logos nicht nur erreichen – wir wollen eine wiedererkennbare Marke schaffen.



<sup>29</sup>Unser Portal findet sich unter [www.ub.ruhr-uni-bochum.de](http://www.ub.ruhr-uni-bochum.de).





## Projekte auf regionaler und nationaler Ebene

Diana Löser,  
Vivian Strotmann  
et al.

Die UB Bochum ist in verschiedene Kooperationen und Partnerschaften auf regionaler und nationaler Ebene eingebunden. Diese Möglichkeiten zu Zusammenarbeit und Austausch nimmt sie einerseits wahr, um ihre Ressourcen und Services zum Vorteil ihrer universitären Zielgruppen zu pflegen und zu erweitern. Andererseits nutzt die UB Bochum diese Verbindungen, um in Synergie mit anderen Bibliotheken und Akteuren vom Fach zu treten und so ihre eigenen Kompetenzen zu erweitern.

Diesen Zielen entsprechend umfassen die Kooperationspartner der UB Bochum sowohl Teile der Universität, als auch Institutionen und Netzwerke jenseits davon, z. B. im Rahmen von Projekten der Digitalen Hochschule NRW (DH.NRW<sup>1</sup>). Sie stehen in Verbindung mit unseren zentralen Services, die im Vorangegangenen bereits ausführlich dargestellt wurden. Zu nennen sind hier insbesondere:

### → das Engagement der UB im Projekt der AG Forschungsdatenmanagement

(siehe hierzu [www.ruhr-uni-bochum.de/researchdata/de](http://www.ruhr-uni-bochum.de/researchdata/de), sowie Kapitel 3). Die AG bringt sich in das Projekt FDM.NRW der DH.NRW ein und profitiert umgekehrt von diesem Netzwerk.

### → die Expertise der UB Bochum im Bereich Open Access

(siehe hierzu <https://www.ruhr-uni-bochum.de/oa>, sowie Kapitel 3). Sie führte zu unserer Beteiligung am DFG-Projekt »Deep Green«<sup>2</sup>. Es ermöglicht eine Datenlieferung von Volltexten und Metadaten direkt in das Dokumentenrepositorium der RUB. Publikationen der RUB können so rechtssicher Open Access zweitveröffentlicht werden. Zudem ist die UB für die RUB als Konsortialpartnerin am Projekt »open.access.nrw«<sup>3</sup> im Rahmen der DH.NRW beteiligt. Ziel ist die Einrichtung einer zentralen Beratungs- und Vernetzungsstelle, der Aufbau von Publikationsinfrastruktur und das Monitoring von Open Access-Publikationen und -Kosten.

### → die Kooperations- und Gestaltungsstärke der UB als Projektpartnerin im Kontext des Go:AL-Projektes des Hochschulbibliothekszentrums NRW.<sup>4</sup>

Das Projekt Go:AL ist Teil des Projektes »Cloudbasiertes Bibliotheksmanagement« der DH.NRW (siehe zur Einführung von ALMA unter anderem Kapitel 3).

### → die aktive Mitarbeit der UB im Projekt DigiKomp.NRW der DH-NRW

(siehe hierzu Kapitel 2).

## Fachliche Kontakte

Zusätzlich steht die UB Bochum im fachlichen Austausch mit einer Vielzahl von Bibliotheken im In- und Ausland. Für Beispiele des fachlichen und personellen Austausches mit Bibliotheken im Ausland siehe Kapitel 5.

Auf nationaler und regionaler Ebene ist die UB Bochum in hochschulübergreifende Expertengruppen eingebunden. So steht sie unter anderem in enger Kommunikation und Kooperation mit den anderen Universitätsbibliotheken der Universitätsallianz Ruhr (siehe hierzu u. a. auch Kapitel 3). In regelmäßigen Treffen der UB Leiter:innen (AG UB) sowie der Nutzungs- und Erwerbungsleiter:innen aus NRW und anderen Bundesländern tauschen sich Mitarbeiter:innen der UB darüber hinaus mit einer Vielzahl von Kolleg:innen anderer Bibliotheken zu aktuellen Themen aus und stoßen neue Kooperationen und gemeinsame Projekte an. Eines dieser gemeinsamen Projekte ist der Katalog der Bochumer Bibliotheken.<sup>5</sup> Diese Webseite wird in Zusammenarbeit mit dem Hochschulbibliothekszentrum NRW betrieben und erlaubt es Nutzer:innen, die Kataloge der Bibliothek der Ev. Hochschule RWL, der Bibliothek des Ruhrgebiets, der Hochschulbibliothek der HS Bochum, der Stadtbücherei Bochum, der TH Georg Agricola und der Universitätsbibliothek Bochum gleichzeitig abzufragen. 2022 hat diese Kooperationswebseite unter maßgeblicher gestalterischer Beteiligung der UB Bochum ein neues Design erhalten.

Darüber hinaus sind Mitglieder der UB Bochum in beratenden Funktionen in den Beiräten von Spezialbibliotheken wie der Martin-Opitz-Bibliothek Herne<sup>6</sup> tätig und bringen sich in fachlich relevante Verbände ein, wie beispielsweise das Osteuropakolleg NRW.<sup>7</sup>

Nicht zuletzt existieren zahlreiche, teils seit langem etablierte Kooperationen mit verschiedenen Einrichtungen der Ruhr-Universität selbst (siehe hierzu auch Kapitel 3 und Kapitel 5). Mitunter führen diese Projekte zu Vernetzungen weit über den Campus hinaus oder sie verbinden unser Haus mit verschiedenen Kulturschaffenden (zur UB als Kulturort siehe Kapitel 2).

<sup>1</sup>Siehe [www.dh.nrw](http://www.dh.nrw).

<sup>2</sup>Vgl. [www.https://info.oa-deepgreen.de](https://info.oa-deepgreen.de).

<sup>3</sup>Vgl. [www.zenodo.org/record/5592339](http://www.zenodo.org/record/5592339).

<sup>4</sup>Siehe [www.hbz-nrw.de/projekte/goal-cbms](http://www.hbz-nrw.de/projekte/goal-cbms).

<sup>5</sup>Siehe <https://bochumer-bibliotheken.bochum.de>.

<sup>6</sup>Siehe [www.martin-opitz-bibliothek.de/de](http://www.martin-opitz-bibliothek.de/de).

<sup>7</sup>Siehe [www.osteuropa-kolleg.de](http://www.osteuropa-kolleg.de).

Alle Studierenden und Forschenden kennen das: ihre Erkenntnisse sind in schriftlicher Form festzuhalten und in unterschiedlichen Dimensionen zu veröffentlichen. Diese Schreibarbeiten reichen von der ersten Hausarbeit über Abschluss- und Qualifizierungsarbeiten bis hin zu umfangreichen Projekt- und Forschungsberichten. Schreiben stellt sich dabei als eine komplexe Angelegenheit heraus, die unterschiedliche Thematiken berührt. Diese erfordern wiederum verschiedenste Kompetenzen und Fertigkeiten bei Studierenden und Forschenden. Um hier Unterstützung, Aus- und Weiterbildung für die Erstellung der diversen Schriftstücke zu geben, kooperieren das Schreibzentrum als zentrale Anlaufstelle der RUB bei allen Fragen rund um das wissenschaftliche Schreiben und die UB Bochum als Zentrum der Recherche, des Zugangs und der Verwaltung von Information bereits seit vielen Jahren miteinander.

In den gemeinsam angebotenen Kursen werden in kompakter Form Fortbildungs- und Beratungsangebote für die Teilnehmenden miteinander verbunden. Dabei werden die verschiedenen zu erlernenden Kompetenzen zielorientiert verzahnt, da die Erfahrung zeigt: Auf das erste Lesen folgt die Recherche, dann weiteres Lesen, der Schreibprozess setzt ein, es folgt erneutes Recherchieren und so fort – es handelt sich also um einen iterativen Schaffensprozess. Die als eintägige Workshops angebotenen Kurse schlagen daher die Brücke zwischen Lese- und Textverständnis und Literaturverwaltung, vermitteln die dafür notwendigen Fähigkeiten und bieten Raum zur Einübung der Fertigkeiten. Denn nach theoretischen Einführungen wenden die Teilnehmenden die unterschiedlichen Instrumente anschließend ausgiebig selbst an, probieren aus und besprechen ihre Erfahrungen untereinander und mit den Tutor:innen.

Die Verzahnung der beiden Aspekte Literatur und Schreiben legt es nahe, die Schreibberatung auch räumlich in unmittelbare Nähe zur UB zu bringen. Diese Verortung begann 2019 mit der Platzierung des Schreibzentrums in einem Gruppenarbeitsraum inmitten der Lernlandschaft der UB. Mit dem Ausbau dieses Beratungsangebots erschien den beiden Kooperationspartner:innen Schreibzentrum und UB eine zentralere räumliche Positionierung innerhalb der UB folgerichtig, sodass Anfang 2020 die Planungen für ein neues Raum- und Beratungskonzept begonnen wurden. Die Umsetzung verzögerte sich pandemiebedingt erheblich, doch im Herbst 2021 konnte mit den Umbaumaßnahmen begonnen werden.

Im Erdgeschoss der UB entstand durch die Abtrennung mit einer Glaswand und Regalen ein ausgedehntes Areal, das sich schon optisch als eine Besonderheit in der UB hervorhebt. Die Möblierung mit bequemen Sitzsäcken, Stehtischen mit Hochstühlen, auffälligen, bananenförmigen Tischen und einer Sofalandschaft sowie veränderbare Beleuchtungsmöglichkeiten

einschließlich Arbeitsplatzleuchten, Teppichen und großen Grünpflanzen unterstreichen die angenehme und behagliche Atmosphäre des neuen Schreibcafés. Eine Tasse Kaffee oder Tee darf da natürlich nicht fehlen und motiviert zusätzlich, dort mit Kontinuität an den eigenen schriftlichen Werken zu arbeiten.

Das Ambiente des Schreibcafés im Erdgeschoss der UB lädt dazu ein, in Wohlfühlatmosphäre alle Belange des Lesens und Verarbeitens von Information in den Schreibprozess unmittelbar einfließen zu lassen und bei Bedarf die Unterstützung der Tutor:innen vor Ort zu suchen. Dabei sind die Wege zur wissenschaftlichen Literaturrecherche und zu den bibliothekarischen Informationsexpert:innen kurz. Außerhalb der Öffnungszeiten des Schreibcafés nutzt die UB Bochum diesen ansprechenden Ort auch als weiteren Lernort für Studierende, sowie um Ausstellungseröffnungen und anderen Events ein ansprechendes Ambiente zu geben. Das Schreibcafé ist somit ein nach außen hin sichtbares Zeichen der guten Kooperation des Schreibzentrums der RUB und der UB Bochum.

### **(Inter)nationale Metadatenprojekte**

Vivian Strotmann



Bis zum Jahr 2013 schuf das ArcheoInf-Projekt<sup>8</sup> besondere Kompetenzen im Bereich der Metadaten und damit die Basis für weitere Projekte mit Metadatenfokus. Diese ergänzen inhaltlich die Kompetenzen der UB im Bereich des Forschungsdatenmanagements. Zugleich bilden sie einen Bestandteil des Engagements der UB Bochum im Bereich der Digital Humanities (siehe hierzu Kapitel 3). Eines dieser Projekte ist das DFG-geförderte Projekt »Bibliographische Datenbank zur Geschichtsschreibung im Osmanischen Europa (15. bis 18. Jh.)« (HOE), das mit der Bestnote der DFG bewertet wurde. Nach Ende des Förderungszeitraumes (2014–2020) hostet und betreut die UB Bochum die im Projekt erstellte Informationsinfrastruktur weiterhin. Gleiches gilt für die im Rahmen des Projektes entstandene und weiterhin erscheinende Schriftenreihe. Die *HOE Working Papers*<sup>9</sup> werden mittels der digitalen Publikationsinfrastrukturen der UB Bochum publik gemacht (siehe zum digitalen Publizieren Kapitel 3). Ursprüngliche Projektpartner der UB in diesem Projekt waren die Forschenden des Lehrstuhls für die Geschichte des Osmanischen Reiches und der Türkei<sup>10</sup> der RUB. Hinzu gekommen ist ein internationales Advisory Board, das die UB Bochum mit Forschenden aus acht Ländern verbindet.

<sup>8</sup>Siehe [www.ub.ruhr-uni-bochum.de/Projekte/projekte\\_titel.htm#archoeinf](http://www.ub.ruhr-uni-bochum.de/Projekte/projekte_titel.htm#archoeinf).

<sup>9</sup>Siehe <https://omp.ub.rub.de/index.php/HOE/index>.

<sup>10</sup>Siehe [www.ort.ruhr-uni-bochum.de/ort/index.html.de](http://www.ort.ruhr-uni-bochum.de/ort/index.html.de).

## Kooperation mit dem dfp

Vivian Strotmann

Zu dem Zeitpunkt, an dem die Arbeiten an dieser Schrift aufgenommen wurden, konnte darüber hinaus eine Kooperation eingeleitet werden, in die sich die UB in unterschiedlicher Hinsicht einbringt: Im Juli 2021 wurde ein Kooperationsvertrag zwischen dem Deutschen Forum für Figurentheater und Puppenspielkunst (dfp),<sup>11</sup> dem Institut für Theaterwissenschaften der RUB<sup>12</sup> und der Universitätsbibliothek Bochum unterzeichnet.

Hierdurch entsteht ein Schulterschluss dreier Institutionen, die sich in der Literaturversorgung für Forschung und Praxis der Puppenspielkunst und der Theaterwissenschaft engagieren und ihre Ressourcen zur Förderung von Forschung, Lehre und Studium bündeln, um lebenslanges Lernen zu unterstützen.

Insbesondere die Fachrichtungen der Theater-, Tanz-, Musiktheater-, und Medienwissenschaft sowie die Fakultäten für Philologie, Kunstgeschichte und Pädagogik können durch diese Zusammenarbeit von den sich ergänzenden Medienbeständen der miteinander kooperierenden Institutionen profitieren.

Mit dem dfp gewinnt die RUB einen Kooperationspartner, der sich für Künstler:innen, Publikum, Forschung und Lehre einsetzt, nicht zuletzt mit dem alle zwei Jahre ausgerichteten internationalen Festival der Puppenspielkunst, Fidena.<sup>13</sup> Die an das Institut angegliederte Spezialbibliothek,<sup>14</sup> die Bibliothek des Institutes für Theaterwissenschaften der RUB<sup>15</sup> und die UB Bochum nutzen diese Kooperation, um Synergien in der Literatur- und Informationsversorgung für Mitarbeiter:innen des dfp, kulturwissenschaftlicher und philologischer Fakultäten und Studierende der RUB zu eröffnen, sowie ihre Sichtbarkeit, ihre Services und Infrastrukturen durch Austausch und Kooperation weiter zu optimieren und damit auch den sich im digitalen Zeitalter verändernden Anforderungen an Bibliotheken Rechnung zu tragen.

Neben ihrer Teilnahme am Austausch, Beratung zur Modernisierung digitaler Infrastrukturen und Zugang zu ihren Beständen für Mitarbeiter:innen des dfp engagiert sich die UB Bochum in dieser Kooperation als Leitbibliothek in der Zeitschriftendatenbank.<sup>16</sup> Dadurch leistet sie einen wertvollen Beitrag dazu, einen wichtigen Akteur der kulturellen Landschaft Bochums und eine vielseitige Institution außeruniversitärer Forschung in nationalen bibliothekarischen Infrastrukturen sichtbar zu machen. Darüber hinaus werden die Bestände der Spezialbibliothek des dfp der interessierten Öffentlichkeit ebenso ins Bewusstsein gebracht, wie Studierenden und Forscher:innen unterschiedlichster Fachrichtungen.

<sup>11</sup>Für nähere Informationen siehe: [https://www.fidena.de/portal/ueber-uns/mn\\_56](https://www.fidena.de/portal/ueber-uns/mn_56).

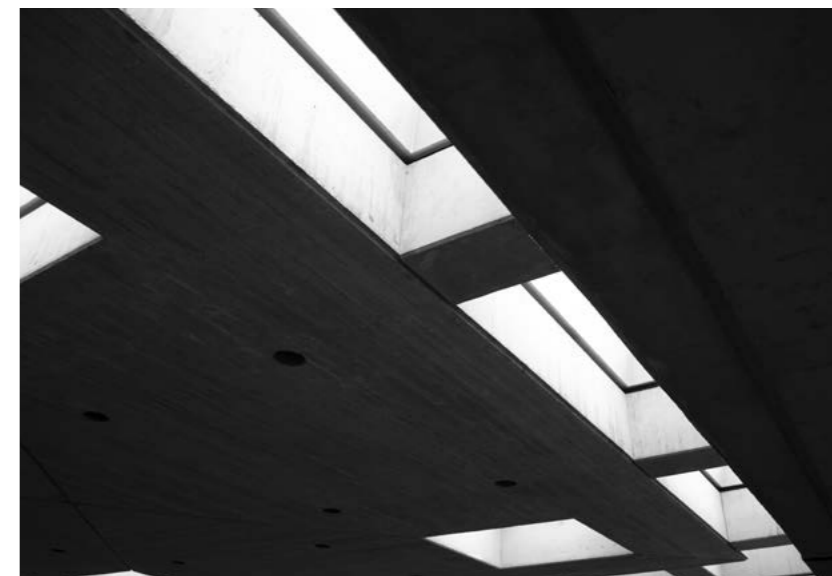
<sup>12</sup>Siehe <https://theaterwissenschaft.blogs.ruhr-uni-bochum.de/>.

<sup>13</sup>Siehe [www.fidena.de](http://www.fidena.de).

<sup>14</sup>Siehe [www.fidena.de/portal/forschungszentrum/bibliothek-mediathek-archiv/mn\\_46235](http://www.fidena.de/portal/forschungszentrum/bibliothek-mediathek-archiv/mn_46235).

<sup>15</sup>Siehe [www.theaterwissenschaft.blogs.ruhr-uni-bochum.de/institut/bibliothek](http://www.theaterwissenschaft.blogs.ruhr-uni-bochum.de/institut/bibliothek).

<sup>16</sup>Siehe [www.zdb-katalog.de/index.xhtml](http://www.zdb-katalog.de/index.xhtml).



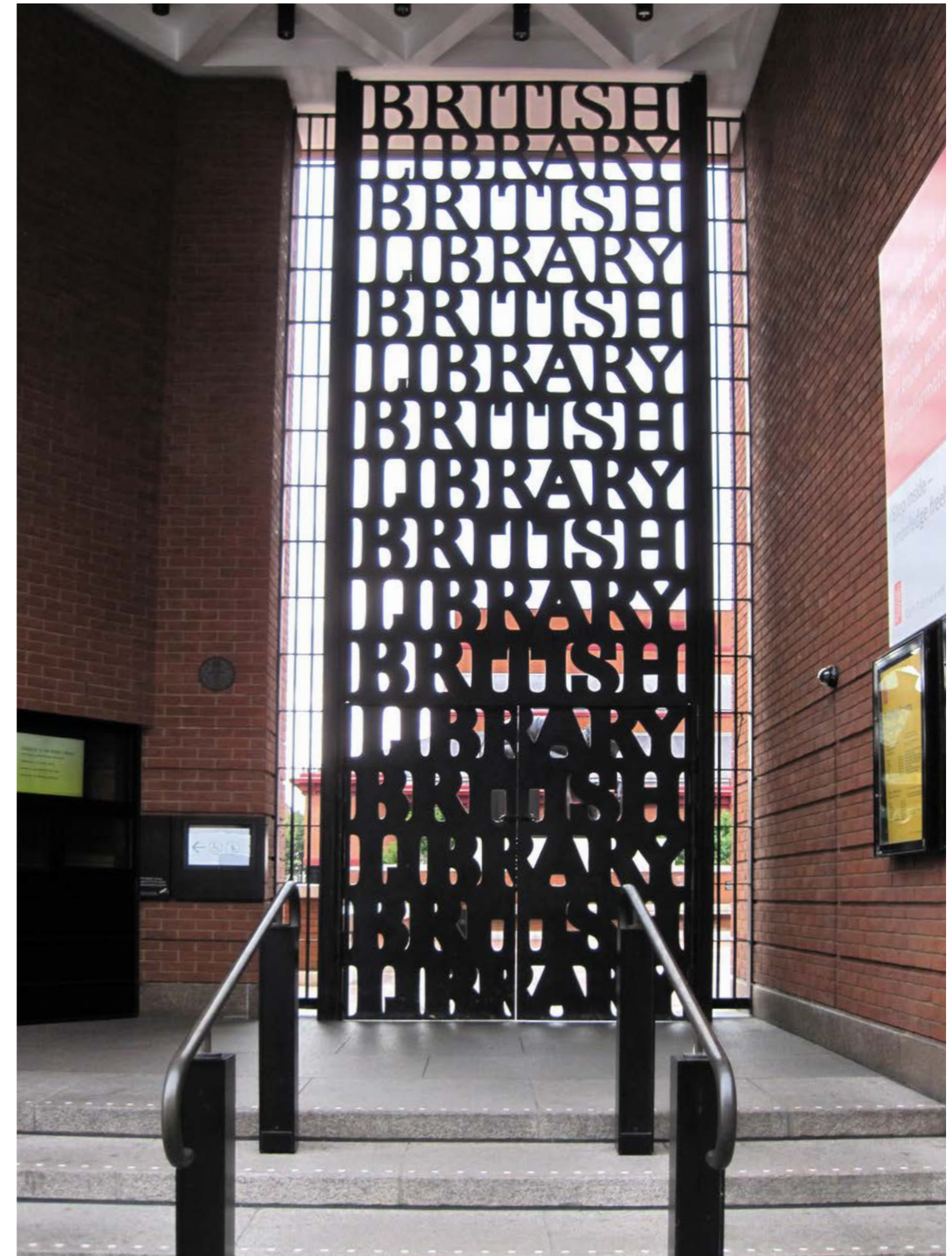


Erdmute Lapp

Auch auf internationaler Ebene war die Universitätsbibliothek in den vergangenen 10 Jahren weiterhin eine engagierte Partnerin ihrer ausländischen Freunde. Der große Unterbrecher hat 2020 und 2021 Reisen unmöglich gemacht, aber wir haben den Kontakt mit unseren internationalen Partnern nach Möglichkeit gehalten, und in der Pandemie waren gerade diese Verbindungen eine Quelle der Inspiration.

Wir waren gerne Gastgeberin für eine Reihe türkischer Kolleginnen und Kollegen, die im Rahmen des Erasmus Staff Mobility Programme der EU mit uns gearbeitet haben und UB-Mitarbeiterinnen haben als Stipendiatinnen dieses Programms die Bibliotheken in Stockholm und Reykjavik kennenlernen können. Durch die Freundschaft mit einer amerikanischen Gastwissenschaftlerin an der RUB ist für die Kollegin Susanne Hennig ein Praktikum in den Florida State University Libraries in Tallahassee, FL möglich geworden.

Die Partnerschaften der RUB mit den polnischen Universitäten Wrocław und Krakow hat die UB auch in den vergangenen Jahren unterstützt. Ein besonderes Ereignis war 2019, dass ich an einer Sommerschule in Moskau und Peredelkino, dem Datschenvorort von Moskau, teilnehmen durfte, die Studierende und Lehrende des Seminars für Slavistik der RUB mit Professor Gasan Gusejnev von der Moskauer Hochschule für Wirtschaft und sein Studierenden organisiert haben. Ich habe bisher oft meine amerikanischen Kolleginnen beneidet, die Professoren und Studenten/Studentinnen ihrer Universität auf Reisen als *embedded librarian* begleiten durften, und 2019 ist es mir auch passiert.





## Martin-Opitz-Bibliothek und Osteuropa

Seit dem Jahr 2000 bin ich Mitglied im Stiftungsbeirat der Martin-Opitz-Bibliothek (MOB) Herne. Die MOB organisiert alle zwei Jahre mit Mitteln der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien eine Tagung für Osteuropa-Wissenschaftler:innen und Osteuropa-Bibliothekar:innen. Im Rahmen dieser Tagungen durfte ich Orte wie Kosice/Kaschau – das Osttor der Slowakei, Plzen/Pilsen, Katowice/Kattowitz, Sibiu/Hermannstadt in Siebenbürgen kennenlernen. Ich fühle mich sehr privilegiert, dass diese Städte, ihre Geschichte und ihre Bibliotheken für mich unvergessliche Gesichter bekommen haben.

## Israel

In den vergangenen 10 Jahren durfte ich viele ausgezeichnete Bibliotheken und Kolleginnen in Israel kennenlernen. Die Kolleginnen kommen zumeist aus Osteuropa, und ich durfte erfahren, dass Israel stark von Osteuropa geprägt ist. Ich hatte auf der Frankfurter Buchmesse einen Informationsdienstleister aus Tel Aviv kennengelernt, der mich zur Info Conference 2014 nach Tel Aviv eingeladen hat, dem israelischen Bibliothekartag. Gemeinsam mit dem Goetheinstitut Israel und mit Unterstützung von Bibliothek und Information International im Deutschen Bibliotheksverband hat die UB Bochum 2015 eine Studienreise für israelische Bibliotheksleiterinnen und -Direktoren nach NRW organisiert, bei der die Bibliothek als Lernort und internationaler Kulturtreffpunkt im Mittelpunkt stand. Die amerikanische Kollegin Beth Bloom konnte die Studienreise begleiten.

2018 haben dann die Kolleginnen und Kollegen der Bibliotheken, die 2015 für die israelischen Kolleginnen Gastgeber waren, an einer Reise in israelische wissenschaftliche und öffentliche Bibliotheken teilgenommen. Wir durften exzellente Bibliotheken kennenlernen. Die Leidenschaft, mit der die Bibliotheken, die wir besuchen durften, betrieben wurden, hatte in unserer Wahrnehmung eine spirituelle Dimension.

## Vietnamese German University

An der 2008 gegründeten Vietnamese German University (VGU) in Thu Dau Mot City in der Nähe von Ho Chi Minh City unterrichten mehrere Professoren der RUB Ingenieurwissenschaften. Die Bibliothekarin ist auf uns zugekommen. Wir haben sie eingeladen und sie über die Open Access Initiative informiert. Sie hat den Publikationsfonds, das Institutional Repository der RUB, mehrere indizierte Zeitschriften auf der Open Access Plattform OJS, Monographien auf der Plattform OMP kennengelernt und nicht zuletzt, wie man OA-Informationen findet. Die Kollegin hat alle Informationen begierig aufgesogen und mich am Ende ihres Aufenthalts in Bochum gefragt, ob ich bereit wäre das, was sie in Bochum gelernt hat, einem größeren Kreis von Bibliothekar:innen und Wissenschaftler:innen in Vietnam vorzustellen. Mein Aufenthalt im Januar 2019 wird unvergesslich bleiben. Ich habe eine junge Universität vorgefunden, die sich auf den Umzug in ein futuristisches Gebäude auf einem neuen Campus vorbereitete und deren Mitarbeiter jung, international, polyglott und wissbegierig waren. In der UB Bochum sind wir uns sehr bewusst, dass DEAL-Verträge mit den großen Wissenschaftsverlagen nach dem Modell *the author pays* auch Konsequenzen für unsere Kolleg:innen und Wissenschaftler:innen in Vietnam haben.

Der Plan, die vietnamesische Kollegin nochmals nach Bochum einzuladen und mit ihr die Frankfurter Buchmesse zu besuchen, war bisher leider nicht zu realisieren.

Der Austausch mit den niederländischen Kolleginnen und Kollegen im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft der Universitätsbibliotheken in NRW war eine große Bereicherung, ich habe mich gerne dafür engagiert, leider wurden unsere Begegnungen in Utrecht und Köln durch die Pandemie unterbrochen.

Die Begegnungen mit ausländischen Kolleg:innen zählen zu den Geheimnissen unserer hohen Motivation, sie haben uns sicher in der Verfolgung hoher Ziele für die Universitätsbibliothek Bochum gemacht; da unsere ausländischen Kolleg:innen an ähnlichen Herausforderungen arbeiten wie wir, hat der Austausch uns ermöglicht, uns als Teil einer weltweiten professionellen Initiative zu fühlen. Ich wünsche der Universitätsbibliothek Bochum auch in der Zukunft viele ausländische Kolleg:innen und Freund:innen.

Die Leitung der Universitätsbibliothek Bochum unterstützt und fördert intensiv die Teilnahme an bibliothekarischen Austauschprogrammen zum Ausbau der Internationalisierung und ermöglicht dadurch ihren Mitarbeiter:innen, sich mit ausländischen Kolleg:innen im Rahmen von Arbeitsaufenthalten oder Informationspraktika auszutauschen und zusammenzuarbeiten. Eine solche internationale Vernetzung spielt eine bedeutende Rolle im Zeitalter der Globalisierung und ist auch für die Universitätsbibliothek als eine zentrale Einrichtung der RUB wichtig.

Im Jahr 2011 bot mir die Direktorin der UB Bochum, Frau Dr. Lapp, die Gelegenheit zum Aufenthalt an einer europäischen Universität im Rahmen des ERASMUS-Programms und ebnete mir den Weg dazu durch persönlichen Kontakt zu Dame Lynn Brindley, der damaligen Direktorin der British Library. Das ERASMUS-Programm ermöglicht Hochschulmitarbeiter:innen aus allen Bereichen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen an Hochschulen oder Einrichtungen der dazugehörigen Programmländer durch finanzielle Unterstützung. So konnte ich ein Informationspraktikum an der British Library (BL) absolvieren.

Die British Library, die 1973 in Folge des British Library Act als Zusammenschluss der Bibliotheksabteilungen des British Museums mit der National Central Library, der National Lending Library for Science and Technology und der British National Bibliography gegründet wurde, ist eine der größten und modernsten Bibliotheken der Welt. Als Nationalbibliothek des United Kingdom erhält sie von jeder im Vereinigten Königreich und Irland erschienenen gedruckten oder elektronischen Publikation ein Pflichtexemplar und erwirbt darüber hinaus wichtige Werke aus aller Welt. Ihr Bestand umfasst derzeit 200 Millionen Medien. Zu den Sammlungen gehören nicht nur Bücher, Zeitschriften und Zeitungen, sondern auch Manuskripte, Noten, Patentschriften, Briefmarken, Gemälde sowie Kunstdrucke. Außerdem stellt die British Library ihren Nutzern und Nutzerinnen eine Vielzahl elektronischer Ressourcen zur Verfügung und besitzt ein Ton- und ein Webarchiv.

Die British Library ist heute auf zwei Standorte verteilt, nämlich die BL St. Pancras und das Document Supply Centre in Boston Spa, Yorkshire. Ich selbst konnte noch die Colindale Newspaper Library kennen lernen, den damaligen dritten Standort der BL. Dieser wurde Ende 2013 geschlossen und seine Bestände größtenteils nach Boston Spa überführt. Im Rahmen der Auflösung des Standortes Colindale wurden mehrere Millionen Zeitungseiten digitalisiert und sind nun in den Lesesaalräumen am Standort St. Pancras einsehbar.

Am Standort St. Pancras verbrachte ich die meiste Zeit meines Aufenthalts. Die BL St Pancras hat mich in mehrfacher Hinsicht beeindruckt – von der Architektur, über die Bestände, die Ausstellungen bis hin zu den laufenden Projekten.

Das von Sir Colin St. John Wilson entworfene Gebäude ist mit ca. 111.500 m<sup>2</sup> eines der größten im 20. Jahrhundert gebauten öffentlichen Gebäude des Vereinigten Königreichs und wurde für einen Nutzungszeitraum von über 200 Jahren entworfen. Die Bauzeit erstreckte sich über mehrere Etappen und dauerte 25 Jahre. Durch die Verklinkerung mit roten Ziegelsteinen gliedert sich das Gebäude in die Umgebung von St. Pancras ein und durch die nach hinten versetzte Bauweise ist die Bibliothek nicht nur von der Geräuschkulisse der Hauptstraße abgeschirmt, sondern es konnte auch der fantastische Blick auf die St. Pancras Chambers erhalten bleiben. Die riesigen Magazinbereiche wurden aufgrund strenger Baubestimmungen hinsichtlich der Gebäudehöhe unter die Erdoberfläche verlagert und wenn man über die Piazza zur Bibliothek geht, vermutet man nicht, dass sich darunter Magazingeschosse befinden. Einladend sind das Restaurant und die Sitzgelegenheiten auf der Piazza. Außerdem gibt es ein kleines Amphitheater für Open-Air-Veranstaltungen und ein Conference Center.

Das Herzstück der historischen Sammlungen der British Library bildet die King's Library. Sie enthält die private Büchersammlung von George III mit Werken wie der Gutenberg-Bibel und der First Folio Edition von Shakespeares »Plays« (1623) und erstreckt sich in einem Glaskurm über sechs Ebenen.

Am Standort St. Pancras gibt es außerdem Ausstellungsgalerien, wie die Sir John Ritbalt Gallery mit kostbaren Schätzen der Bibliothek. Hier konnte ich einmalige Exponate wie die *Magna Carta*, das mittelalterliche Manuscript von *Beowulf* und Jane Austens *History of England* betrachten und bewundern. Wechselnde Themenausstellungen wie die Exhibition »Out of this world – Science Fiction, but not as you know it« ziehen viele Interessierte an.

In den 11 Lesesälen der BL, St. Pancras, die nach Fachbereichs-/Materialtyp unterschieden werden, befinden sich nicht nur umfangreiche Bestände an gedruckten Nachschlagewerken, sondern es wird zusätzlich der Zugang zu einer großen Anzahl elektronischer Ressourcen gewährt.

Einer dieser Lesesäle ist der Business & IP Centre Reading Room. Hier haben Nutzer:innen Zugriff auf die umfangreichste Sammlung im Vereinigten Königreich zum Bereich Wirtschaftswissenschaften und es handelt sich zugleich um die offizielle Bibliothek des UK Intellectual Property Office. Zu den angebotenen Fachdatenbanken gehören u. a. ABI Inform, Business Source Complete, ORBIS und viele mehr. Jungunternehmer:innen erhalten hier außerdem Hilfe für ihre Startups. Zu diesem Zweck werden im Business & IP Centre Workshops zu Themen wie Marketing, Business Organisation etc. angeboten. Es gibt auch Networking-Events, auf denen sich Unternehmer:innen treffen und Wirtschaftsgrößen wie Lord Sugar Vorträge halten. Außerdem bietet das Business & IP Centre Einzelberatungen an, die entweder von dafür ausgebildetem Bibliothekspersonal oder von erfahrenen Geschäftsleuten durchgeführt werden.

Während meines Aufenthalts habe ich auch einen Einblick in das British Library Sound Archive erhalten. Dieses besitzt Ton- und Videoaufzeichnungen aus über hundert Jahren und umfasst Musik, Schauspiel und Literatur, historische Sprachaufnahmen (Interviews, etc.) und Tierstimmen. Es handelt sich dabei sowohl um veröffentlichtes, als auch um unveröffentlichtes Material, wie zum Beispiel im London Theatre gemachte Aufnahmen. Da das Sound-Archiv der BBC nicht öffentlich zugänglich ist, gibt es zwischen der BL und der BBC eine Vereinbarung, dass Nutzer:innen der British Library BBC-Aufnahmen zu Studien- oder Forschungszwecken in der BL hören können. Zu den Dienstleistungen des Sound Archive gehört außerdem ein Transcription Service, der von nicht mehr dem Copyright unterliegenden Aufzeichnungen gegen Entgelt Kopien anfertigt.

Seit 2004 verwaltet die BL zusammen mit anderen Bibliotheken das UK Web Archive. Dadurch wird nachgehalten, wie sich Websites aus UK verändern und auch nicht mehr bestehende Webseiten werden in diesem Archiv festgehalten. Die BL besitzt für das Sammeln der Webseiten das Pflicht-exemplarrecht.

Ich wurde während meines neuntägigen Aufenthalts vom Humanities Reference Team unter Leitung von Michael Stringer (Humanities Reference Manager) betreut und konnte beim Auskunftsdienst in verschiedenen Lesesälen hospitieren. Die Informationsspezialisten an den Reference Enquiry Desks helfen den Nutzern und Nutzerinnen bei allen ihren Fragestellungen. Im Unterschied zu Universitätsbibliotheken mit vor allem Studierenden von in der Regel unter Dreißigjährigen reicht die Altersstruktur der Nutzer:innen der BL von 18 bis ins hohe Alter. Es handelt sich dabei sowohl um Akademiker:innen und Studierende als auch um Personen aus nicht akademischen Bereichen. Außerdem hatte ich weitere Gesprächstermine in den verschiedenen Abteilungen der BL, sodass ich einen guten Einblick in die Organisation, Struktur und Arbeitsabläufe in der British Library erhielt. Von meinem Arbeitsbereich an der UB Bochum her war für mich die Verwaltung der elektronischen Ressourcen an der BL von besonderem Interesse. Daher verbrachte ich einen Tag im Team »Electronic Services« und wurde auch von Kolleginnen und Kollegen aus anderen Abteilungen über diesen Bereich informiert.

Die BL hat einen Bestand von ca. 800 Datenbanken. Ungefähr die Hälfte davon wird kostenpflichtig lizenziert und ist aufgrund lizenzrechtlicher Bestimmungen größtenteils nur an den PCs in den Lesesälen einsehbar. Die im Business & IP Centre zur Verfügung gestellten Datenbanken sind besonders strengen lizenzrechtlichen Vereinbarungen unterworfen. Grund dafür ist vor allem die Tatsache, dass das Centre von vielen Geschäftsleuten aufgesucht wird. Die Überwachung der in den Lizenzverträgen vereinbarten Nutzung erfolgt durch das Lesesaalpersonal.

Die BL hat aufgrund ihres Status als Nationalbibliothek in der Regel nicht die Möglichkeit, Datenbanken konsortial zu lizenzieren, sondern verhandelt mit den Anbietern selbst.

Die Vertragsabschlüsse erfolgen auf Grundlage der vom »Legal and Contracts Services Team« aufgesetzten »Key licensing principles«, die sowohl die Lizenzierung von E-Ressourcen durch die BL selbst als auch den Bereich Digitalisierung von BL-Beständen durch Verleger oder andere Unternehmen betreffen. Das »Electronic Services Team« testet die Datenbanken unter technischen Aspekten und nimmt die Implementierung vor. In Boston Spa erfolgt die Rechnungsbearbeitung und Zahlung.

Schließlich hatte ich noch die Gelegenheit an einem Meeting zum Google Books Project teilzunehmen, einem Projekt zur Digitalisierung von 250.000 im Bestand der British Library befindlichen Büchern, die zwischen 1700 und 1870 erschienen sind. Hierbei ging es um die Projektplanung mit den Teilbereichen Project Management and Communication, Content Selection, Book Workflow und Digital Workflow. Um eine Überschneidung mit »Early English Books online« und »Eighteenth Century Collections online« zu vermeiden, liegt der Schwerpunkt der Digitalisierung bei diesem Projekt auf den kontinentalen europäischen Sammlungen der BL. Die Finanzierung des Projekts teilt sich in die von Google getragenen reinen Digitalisierungskosten sowie die dabei anfallenden Personalkosten einerseits und andererseits in die von der BL getragenen Kosten für das Projektmanagement, die Auswahl der Literatur, Vorbereitung für den Transport, Rückgabekontrolle etc. auf. Dies ist eines der Projekte, mit dem die BL den Zugang zu ihren Beständen für die jetzige und die kommenden Generationen sichern will.

Das Informationspraktikum an der British Library war für mich sehr bereichernd. Ich habe einen guten Eindruck in die Organisation und Arbeitsabläufe in einer großen Nationalbibliothek erhalten und erfahren, wie die British Library ihr Ziel erreichen will, auch zukünftig eine führende Rolle im globalen und sich ständig weiterentwickelnden Informationsnetzwerk zum Wohle der Gesellschaft, der Ökonomie und der Bereicherung des kulturellen Lebens zu spielen (»2020 Vision«).

Viele Kolleginnen und Kollegen der British Library haben sich die Zeit genommen, um mir ihre Arbeit zu erklären und meine Fragen zu beantworten. Stellvertretend seien hier genannt: Michael Stringer, Judith Harrison, Adrian Shindler (Humanities Reference Services), Susan Reed (German Collections), Louise Doolan (Head of Reference Services), Elizabeth Newbold (E-strategy & Information Systems), Rod Hamilton (Sound Archive), Nigel Spencer (Research and Business Development Manager), Michael Chambers (Humanities electronic resources), Katya Rogatchevskaya, Rossitza Atanasova, Nora Daly (Exhibition curators).

Ihnen und auch meiner Direktorin Frau Dr. Lapp, sowie den Kolleg:innen des International Office der RUB und der Ruhr-Universität selbst gilt mein besonderer Dank, da ich auf diesem Weg meinen beruflichen Horizont erweitern und eine der größten und modernsten Bibliotheken der Welt kennen lernen durfte.



Die bibliothekarische Sicht über den Tellerrand hinaus ist unserer Bibliotheksdirektorin Frau Dr. Lapp immer wichtig gewesen. Sie selbst hat viele Studienreisen gemacht, um den Workflow und die Entwicklung z. B. in der fortschreitenden Digitalisierung, der immer attraktiver werdenden räumlichen Gestaltung der UB Bochum durch Vorträge an andere Bibliotheken oder Institutionen weiterzugeben bzw. im Austausch die Dienstleistungen und Angebote der ausländischen Bibliotheken kennenzulernen.

Diese Möglichkeit der Studienreiseprojekte hat sie ihren Mitarbeitern auch gewährt. Ich hatte das Glück in insgesamt vier ausländischen Bibliotheken hospitieren und über unser Haus und unsere Dienstleistungen referieren zu können!

Als erstes konnte ich an unsere Partnerbibliothek »Jagiellonen-Bibliothek« in Krakau reisen. Das zweite Ziel paßte einige Zeit später gut, die Universitätsbibliothek in Breslau.

2015 hatte ich dann die Möglichkeit eine amerikanische Universitätsbibliothek zu besuchen, die FSU (Florida State University Library) in Tallahassee. 2018 war die über Erasmus organisierte NULI (National University Library of Island) in Reykjavik mein bisher letztes Ziel in der Bibliothekslandschaft.

Ich war jeweils eine Woche in den ausländischen Bibliotheken im Einsatz und habe in Florida und Reykjavik privat zum Kennenlernen der Sehenswürdigkeiten den Aufenthalt für ein paar Tage verlängert. Die Kolleg:innen haben mich immer durch ein abwechslungsreiches Programm geführt, damit ich alle wichtigen Dienstleistungen der Bibliotheken sehe. Bei den polnischen Kolleg:innen ist diese Studienreise als Austausch gedacht. Die polnischen Kolleg:innen haben deshalb Gegenbesuche bei uns gemacht.

In diesem kurzen Bericht für die Jubiläumsschrift dokumentiere ich meine Highlights der Dienstreisen.

**Aufenthalt in der  
National- und  
Universitätsbibliothek  
Reykjavik, NULI**

Gerade als der Frühling in Bochum anfängt, reise ich in die Kälte nach Island, um dort auf der zweitgrößten europäischen Insel die National- und Universitätsbibliothek kennenzulernen. Schneebedeckte Berge um Reykjavik und Temperaturen um 0 Grad erwarten mich.

Zusammen mit meiner polnischen Kollegin Elzbieta Kopyś aus unserer Partnerbibliothek in Krakau, Jagiellonenbibliothek, hatten wir ein abwechslungsreiches Programm in den traditionellen Abteilungen Benutzung/Information, Medienbearbeitung, aber auch in der Abteilung Pflichtexemplar und Digitalisierung. Als Nationalbibliothek sammelt sie alle isländische Literatur bzw. alle ausländischen in isländischer Sprache veröffentlichten Publikationen und Übersetzungen isländischer Werke an mehreren Standorten des Landes. Als Universitätsbibliothek versorgt sie in Absprache mit den Fakultäten der Universität von Island die 14.000 Studierenden mit Literatur und Datenbanken. Es gibt für die alten Bestände der isländischen Sagas und Literatur eine Digitalisierung im Haus. Wir konnten kuriose Manuskripte isländischer Einwohner und die handschriftlichen Aufzeichnungen des Nobelpreisträgers Halldór Laxness im Untergeschoss der NULI sehen. Etwas skurril für unsere Augen und Ohren sind die isländischen Bezeichnungen für Kataloge und Datenbanken z. B. »Leitir, Gagnir, Skemman, Opin Visindi« oder die Beschriftungen im Haus wie »Hópvinnuherbergi, Fundaherbergi, Skylduskil«.

**Florida State University  
Libraries, Tallahassee, FL**

Ich war die erste deutsche Austauschbibliothekarin in dieser Bibliothek. Abby Scheel, Fachreferentin für Englisch, Klassische Philologie, Religion und Philosophie hat mir einen abwechslungsreichen Stundenplan nach meinen Wünschen erstellt und mich begleitet.

Die Hauptbibliothek der Florida State University besteht aus zwei großen Bibliotheken: Strozier (benannt nach einem der Präsidenten der Universität, Robert Manning Strozier, Amtszeit 1957-1960) und Paul Dirac (Physiker, Nobelpreis 1933). Innerhalb Tallahassees gehören noch einige kleinere Spezialbibliotheken zum Bibliothekssystem (FAMU-FSU Engineering, Florida Agriculture and Mechanical Engineering), Claude Pepper, Music, Law, Goldstein (Children's and Information Studies) and Medical. Außerhalb Tallahassees gibt es noch Standorte in Panama City, FL, Florenz/Italien, London/England, Ringling Museum, Sarasota, FL und Panama City, Republic of Panama.

Bei den beiden Hauptbibliotheken hat Strozier den geisteswissenschaftlichen und Dirac den technischen Literaturschwerpunkt. Die Bibliotheken sind fußläufig 10 Minuten voneinander entfernt. Als Gemeinsamkeiten zum Bochumer Campus kann ich die gleiche Studierendenzahl der Universität (ca. 40.000), die Entstehung der Bibliotheken Ende der 1950er/Anfang der 1960er und den Buchbestand von ca. 3–4 Mio Büchern (insgesamt mit allen Campusbibliotheken) nennen.

Ich habe mich für die fünf Tage auf die Arbeitsgebiete beschränkt, die ich an der UB Bochum habe: Informations- und Benutzungsabteilung mit den Thekendiensten und Fernleihbearbeitung, Anwendung von Informationskompetenz (Wissensmanagement in Veranstaltungen für Universitätsangehörige und andere Kunden, d. h. Recherche in Datenbanken, Katalogen und Literaturverwaltungsprogrammen). Während meiner Zeit dort gab es die Möglichkeit an einigen Veranstaltungen zur Literaturrecherche für Student:innen teilzunehmen. Darüber hinaus durfte ich auch Treffen des Bibliothekspersonals intern oder mit Fakultätsangehörigen, z. B. Masterstudierenden, verfolgen. So hatte ich eine gute Möglichkeit die Entwicklung mit unseren Bochumer Arbeitsabläufen und Gegebenheiten zu vergleichen.

Eine der Gemeinsamkeiten mit uns ist auch, dass gerade dort auch neue, bequeme Arbeitsplätze in beiden Räumlichkeiten (Einzelarbeitsplätze, ausgestattet mit festmontierten Tischen, neue Bodenbeläge, neue Gruppenarbeitsplätze etc.) für alle Kund:innen der Bibliothek entstehen. Es gibt eine Vielzahl von Werbungsmöglichkeiten für die Bibliothek auf ansprechende, aber auch für uns vielleicht etwas ungewöhnliche Art: auf Plakaten, Bildschirmen oder Flyern. Eine Designerin erstellt diese Medien. Hinweise werden gegeben auf Veranstaltungen in der Bibliothek z. B. Workshops, die von Fachreferent:innen durchgeführt werden.

Im Vergleich bieten wir in Bochum im Bereich Dienstleistung für alle Kund:innen der UB moderne komfortable Räumlichkeiten und sind mit der Bestrebung, ständig mehr Raum zum Arbeiten in der Bibliothek zu schaffen, auf einem guten Weg.

Mir ist positiv aufgefallen, dass es sehr viele Berührungspunkte der Bibliothek mit den Fakultäten gibt, sowohl in Bezug auf Veranstaltungen allgemeiner Art (z. B. Autorenlesungen) als auch sehr spezielle Schulungen, die gemeinsam mit Dozent:innen und Bibliothekar:innen ausgeführt werden. Die Zusammenarbeit der Bibliotheken mit den Fakultäten ist an der FSU ausgeprägter als bei uns. Es gab z. B. ein Treffen von Masterstudierenden, das von einer Fachreferentin moderiert wurde. Dann ein Pilotprojekt zur Informationskompetenz, das seit fünf Jahren läuft, an dem Professor:innen, Bibliothekar:innen und Student:innen teilnehmen und weitere Projekte.

Die Servicetheke und die Informationstheke sind in Strozier separat gehalten, in Dirac gibt es nur eine Theke für beide Dienstleistungen. Ich hatte die Möglichkeit einige Zeit dort über die Schulter der Kolleg:innen zu schauen. Dabei habe ich festgestellt, dass es viele Gemeinsamkeiten gibt (Buchausgabe und Rückgabe, vorbestellte Bücher etc., allgemeine Fragen). Es gibt mehr Möglichkeiten als bei uns, technische Geräte wie Laptops, Kameras, Aufladekabel für jegliche Smartphones etc. gegen Pfand auszuleihen. Im Eingangsbereich von Strozier gibt es eine Informationstheke für erste Fragen. Danach kommen Drehkreuze, an denen die Kund:innen ihre Karte durch eine Chipkartenanlage ziehen, also schon Kund:in sein müssen. Erst dann befinden Sie sich in der Bibliothek und sehen als erstes die Servicetheke.

Ich war begeistert von der Dienstleistungsbereitschaft der amerikanischen Kolleg:innen unter der Leitung von Dean Julia Zimmerman und ihrem Bestreben nach ständiger Verbesserung der Kontakte mit den Fakultätsangehörigen wie Professor:innen, Dozent:innen, Lehrbeauftragten und Student:innen. Die Bibliotheken waren sehr gut besucht. Die Informationskompetenz wird ständig verbessert.

#### **Universitätsbibliothek Wrocław**

Die Hauptbibliothek Wrocław hat folgende Struktur, ihre Abteilung »Wissenschaftliche Information« folgende Aufgaben:

**+++ Direktion +++ Bestandsvermittlung +++ wissenschaftliche Information +++ IT +++ Verwaltung +++ Restaurierungswerkstatt der neuen Bestände +++ Bibliotheken »Auf dem Sande« Handschriftenabteilung +++ Sondersammlungen +++ Reprographische Werkstatt +++ Restaurierung der Sondersammlungen +++ Abteilung des kulturellen Erbes +++**

Folgende Fachbibliotheken sind vorhanden:

**+++ Biologie +++ Biotechnologie +++ Chemie +++ Archäologie +++ Geographie +++ Geschichte +++ Pädagogik +++ Recht +++ Verwaltung und Ökonomie +++ Mathematik +++ Computerwissenschaft +++ Philologie +++ Physik und Astronomie +++ Sozialwissenschaft**

Die UB Bochum und die UB Breslau sind beides Universitätsbibliotheken im zweischichtigen System, haben ähnliche Geschäftsgänge in den traditionellen Abteilungen, erfüllen aber, bedingt durch ihre Bestände, unterschiedliche Aufgaben. Der Bestand der Sondersammlungen ist ein unermesslich wichtiges Zeugnis des Kulturerbes für das Land. Die Möglichkeit dort Einsichtnahme in die Werke für Forschung und Lehre zu bekommen oder mit einer Reproduktion zuhause zu arbeiten ist ein anderer Ansatz, als die Bereitstellung unserer vergleichsweise aktuellen Literatur. Schulungsangebote werden ausgebaut. Die traditionelle Nutzung von Zettelkatalogen ist noch sehr beliebt. Auch in die neuen Gebäude werden wohl die vielen Katalogkästen mit umziehen. Mit dem Umzug geht ein Stück nostalgische Bibliotheksstruktur in die Geschichte ein.

Besonders beeindruckend fand ich die Erklärungen und Besichtigung der Sondersammlungen »Kartographische Bestände« und »Schlesisch-Lausitz-Kabinett« auf der Sandinsel und die Abteilung »Silesica und Lusatica«.

Es waren für mich ereignisreiche Tage in Krakau. Eine so traditionelle Bibliothek im Vergleich zur Universitätsbibliothek Bochum kennenzulernen, war beeindruckend. Die Kolleg:innen haben freundlich und mit viel Geduld alles erklärt und viele Fragen beantwortet. Ich habe mich sehr wohl gefühlt. Jede/r Austauschbibliothekar:in bringt neue Informationen aus der Partnerbibliothek mit und gewährleistet in Gesprächen mit ausländischen Kolleg:in eine Informationsübermittlung an die eigene Bibliothek.

Die Ursprünge der BJ reichen bis ins 14. Jahrhundert zurück und sie ist die älteste Bibliothek Polens. 1364 wurde die Universität gegründet. Die Hauptbibliothek war bis 1940 im Collegium Maius untergebracht, das jetzt ein Museum ist. Das ältere Gebäude der Bibliothek wurde 1931-1939 gebaut. Es gab damals Proteste der Student:innen, dass es so weit von den Institutsgebäuden der Innenstadt entfernt lag. In den Jahren 1995-2001 wurde aus Platzmangel ein weiterer Flügel der Bibliothek gebaut. Die zentrale Bibliothek besitzt etwa 4,5 Mio. Bände, die 44 Institutsbibliotheken haben noch einmal weitere 2 Mio. Bücher. Die BJ hat 320 Mitarbeiter. Sie ist berühmt durch ihre Sondersammlungen wie Handschriften und alte Drucke, ihre Funktion als Nationalbibliothek (Pflichtexemplarrecht) und öffentliche Bibliothek für den/die Bürger:innen.

Die Restaurierungswerkstatt und die Papierklinik sind besondere Einrichtungen. Der Verfall von Büchern und Zeitschriften ist ein Problem. Besonders Zeitschriften zerfallen zunehmend. Durch Mikroverfilmung und Digitalisierung von wertvollen Beständen sind schon viele Werke für die Zukunft gesichert worden. Um die Originale zu retten, wird durch Entsäuerung des Papieres bei der Restaurierung und in der Papierklinik der Verfall verzögert. Ganz gestoppt werden kann er nicht.


Die historische Innenstadt bietet so viele Sehenswürdigkeiten, dass ich nicht alles in den verbleibenden Nachmittagsstunden und einem Wochenende sehen konnte. Mich haben besonders die vielen Kirchen und Klöster der verschiedensten Orden fasziniert. Der Rynek wird nicht umsonst als einer der schönsten Plätze der Welt bezeichnet. Das Leben und Treiben dort steckt an ...

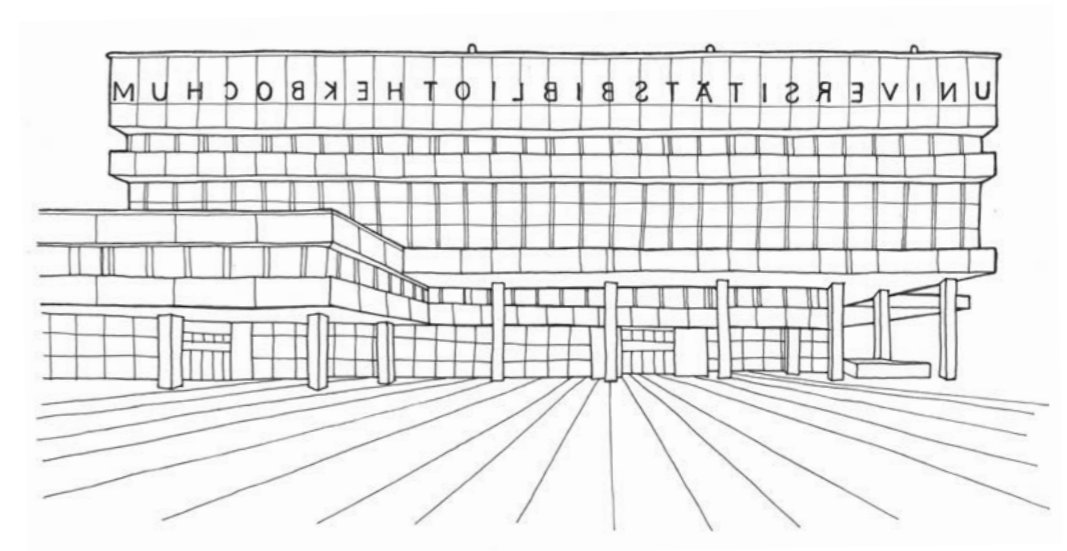
<b>Corporate Design und Logo:</b> © Natalie Rosenkranz	<b>6</b> Fotografie: ©2022 Christian Nielinger	<b>21</b> Fotografie: ©2022 Christian Nielinger	<b>37</b> Fotografie: © pexels.com  Design: © Natalie Rosenkranz	<b>53</b> Plakat: © David Seymour, 1948	<b>78</b> Grafik 1 und 2: © Silvia van Beek, Kathrin Lucht- Roussel	<b>106</b> Fotografie: ©2022 Christian Nielinger	<b>132 – 133</b> Fotografie: © Natalie Rosenkranz
<b>Buchcover Front</b> Fotografie: ©2022 Christian Nielinger	Fotografie 2,3: © Natalie Rosenkranz	<b>22</b> Fotografie: © Natalie Rosenkranz	<b>38</b> Grafik: © IK-Team der UB Bochum	<b>54</b> Plakat: © Stif- tung Denkmal	<b>80</b> Fotografie: © pexels.com	<b>107</b> Fotografie: ©2022 Christian Nielinger	<b>136</b> Fotografie: © de.freepik.com
Fotografie: © Natalie Rosenkranz	<b>7</b> Fotografie: © Natalie Rosenkranz	<b>23</b> Fotografie: ©2022 Christian Nielinger	<b>39</b> Fotografie: ©2022 Christian Nielinger	<b>54</b> Plakat: © 12 acts of unboxing	Grafik: © <a href="https://bibliographie.ub.rub.de">https://bibliographie.ub.rub.de</a>	<b>112</b> Fotografie: ©2022 Christian Nielinger	Design: © Natalie Rosenkranz
<b>Buchcover Rücken (S.169 – 170)</b> Illustration: © AKAFÖ/ akafoe.de	<b>8 – 9</b> Fotografie: ©2022 Christian Nielinger	<b>24</b> Fotografie: ©2022 Christian Nielinger	<b>43</b> Grafik: © IK-Team der UB Bochum	<b>55</b> Fotografie: © Natalie Rosenkranz	<b>83</b> Grafik: © Veronika Josenhans	<b>114</b> Fotografie: ©2022 Christian Nielinger	<b>143</b> Fotografie: © pexels.com
Fotografie: © Natalie Rosenkranz	<b>12–13</b> Fotografie: ©2022 Christian Nielinger	<b>25</b> Fotografie: ©2022 Christian Nielinger	<b>46</b> Plakat: © Alexandra Badke	Fotografie: ©2022 Christian Nielinger	<b>87</b> Grafik: © Romuald Rasel	<b>116</b> Fotografie: © Natalie Rosenkranz	Design: © Natalie Rosenkranz
<b>2</b> Fotografie: Fotografie: ©2022 Christian Nielinger	<b>14</b> Fotografie: ©2022 Christian Nielinger	<b>26</b> Fotografie: ©2022 Christian Nielinger	<b>48</b> Plakat: © Sach- arow-Zentrum Moskau	<b>57</b> Fotografie: © Alexandra Badke	<b>90</b> Fotografie: © pexels.com	<b>118–119</b> Fotografie: ©2022 Christian Nielinger	<b>147</b> Logo: © André Hagenbruch
<b>4</b> Fotografie: Fotografie: ©2022 Christian Nielinger	<b>15</b> Fotografie: © Natalie Rosenkranz	<b>28</b> Fotografie: ©2022 Christian Nielinger	<b>50</b> Plakat: © init: Feil und Hahn	<b>60 – 61</b> Fotografie: © Natalie Rosenkranz	Grafik: © <a href="https://bibliographie.ub.rub.de">https://bibliographie.ub.rub.de</a>	<b>119</b> Fotografie: ©2022 Christian Nielinger	<b>149</b> Fotografie: © Natalie Rosenkranz
<b>5</b> Fotografie: © pexels.com	<b>16</b> Fotografie: ©2022 Christian Nielinger	<b>29</b> Fotografie: ©2022 Christian Nielinger	<b>50</b> Plakat: © Michael Cleff	<b>62</b> Fotografie: ©2022 Christian Nielinger	<b>95</b> Fotografie: ©2022 Christian Nielinger	<b>121</b> Fotografie: ©2022 Christian Nielinger	<b>149</b> Fotografie: © Marianne Beisecker
Grafik 1: © <a href="https://bibliographie.ub.rub.de">https://bibliographie.ub.rub.de</a>	<b>17</b> Fotografie: © Natalie Rosenkranz	<b>30</b> Fotografie: ©2022 Christian Nielinger	<b>51</b> Plakat: © Michael Cleff	<b>62</b> Fotografie: ©2022 Christian Nielinger	<b>97</b> Fotografie: © pexels.com	<b>124</b> Fotografie: ©2022 Christian Nielinger	<b>152</b> Fotografie: © Natalie Rosenkranz
Grafik 2: © <a href="https://www.ruhr-uni-bochum.de/oa/">https://www.ruhr-uni-bochum.de/oa/</a>	<b>19</b> Fotografie: ©2022 Christian Nielinger	<b>31</b> Fotografie: © Natalie Rosenkranz	<b>52</b> Plakat: © Gabriel Nemeth	<b>69</b> <a href="https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Open_Access_Logo_PLoS_transparent.svg">https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Open_Access_Logo_PLoS_transparent.svg</a>	Grafik 3: © <a href="https://dh.ub.rub.de/de">https://dh.ub.rub.de/de</a>	<b>126</b> Fotografie: ©2022 Christian Nielinger	<b>153</b> Fotografie: © Natalie Rosenkranz
Grafik 3: © <a href="https://dh.ub.rub.de/de">https://dh.ub.rub.de/de</a>	<b>20</b> Fotografie: ©2022 Christian Nielinger	<b>33</b> Grafik 1, 2: © IK-Team der UB Bochum	<b>52</b> Plakat: © Viktoria Lomas- ko	<b>72</b> Fotografie: ©2022 Christian Nielinger	<b>101</b> Fotografie: © pexels.com	<b>127</b> Fotografie: ©2022 Christian Nielinger	<b>153</b> Fotografie: © Natalie Rosenkranz
			<b>53</b> Plakat: © INKOTA-netz- werk/Make Chocolate Fair!	<b>73</b> Fotografie: ©2022 Christian Nielinger	<b>103</b> Fotografie: ©2022 Christian Nielinger	<b>129</b> Fotografie: ©2022 Christian Nielinger	

## Die Bibliothek als Erfolgsfaktor – 10 Jahre danach

**Redaktion** Dr. Vivian Strotmann, M.A. LIS  
**Fotografie** © Christian Nielinger – [www.nielinger.de](http://www.nielinger.de)  
**Gestaltung** Natalie Rosenkranz

**DOI** <https://doi.org/10.46586/rub.210>

**Lizenz**  Dieses Werk steht, sofern nicht anders gekennzeichnet, unter der Lizenz [CC BY 4.0 International](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).





**Im Jahr 2022 feiert die Universitätsbibliothek Bochum ihr 60. Jubiläum.**

**Die UB Bochum ist auf dem Campus der Ruhr-Universität Bochum neben ihrer Rolle als professionelle Dienstleisterin für Studium, Lehre und Forschung längst ein attraktiver Lern- und Begegnungsort, geographisch zentral und in Sachen Digitalisierung sowie Vernetzung und Kooperationen zukunftsweisend.**